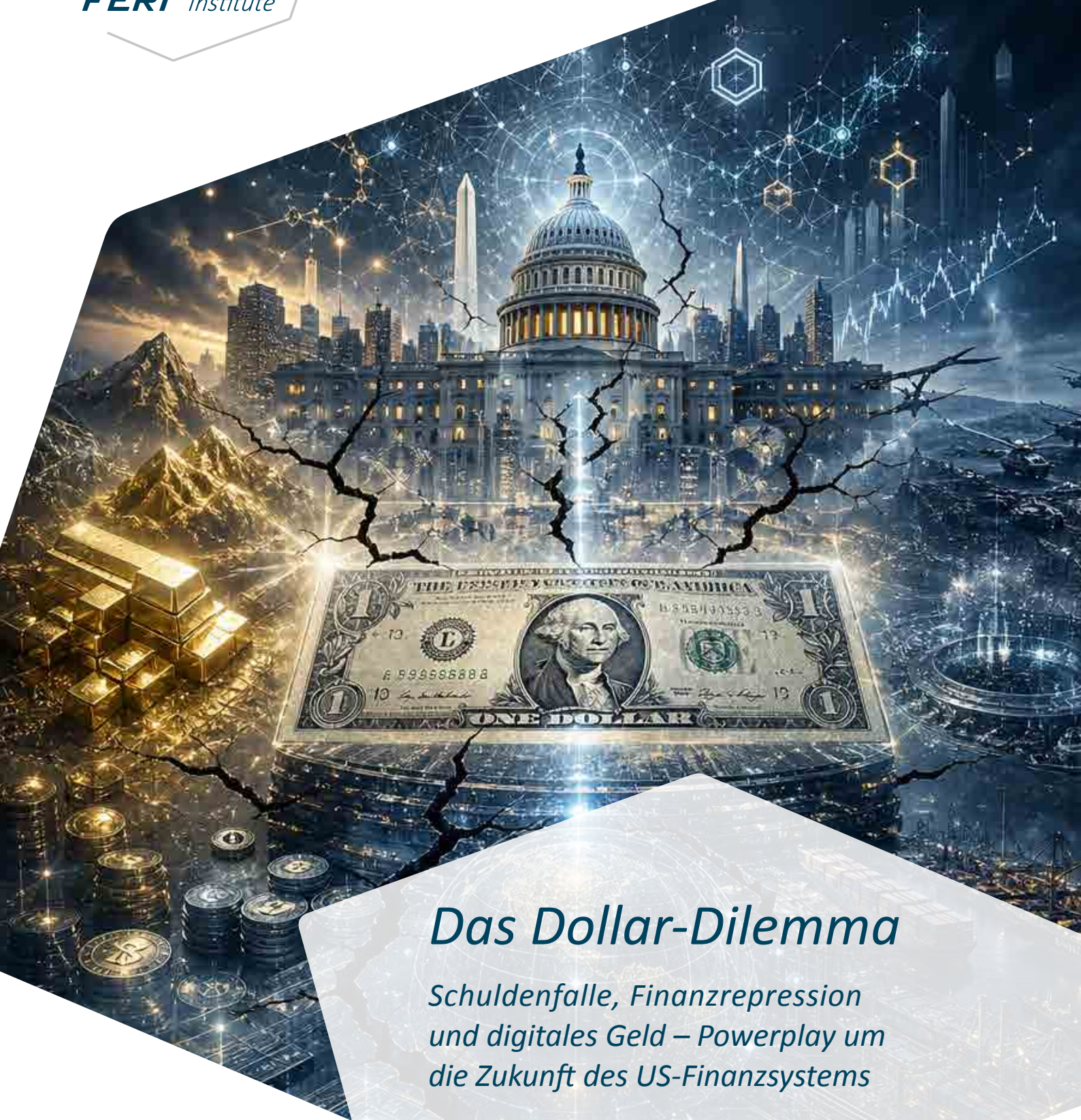




Das Dollar-Dilemma

*Schuldenfalle, Finanzrepression
und digitales Geld – Powerplay um
die Zukunft des US-Finanzsystems*

„In den vergangenen Jahren haben sich die Staatsschulden der USA verdoppelt, sie sind dabei, sich zu verdreifachen, und sie werden noch weiter steigen. Es droht der Finanzkollaps oder eine Art Japanisierung der USA.“

Kenneth Rogoff, US-Ökonom und Finanzexperte, 2025

„Die massive US-Verschuldung bedroht die weltweite Geldordnung.“

Ray Dalio, US-Finanzexperte, Investor und Autor, 2025

„Fiskalische Dominanz ist Tatsache; die Fiskal- steht über der Geldpolitik.“

Mark Dittli, Schweizer Finanzexperte und Journalist, 2026

„Finanzminister Bessent manipuliert den Bondmarkt.“

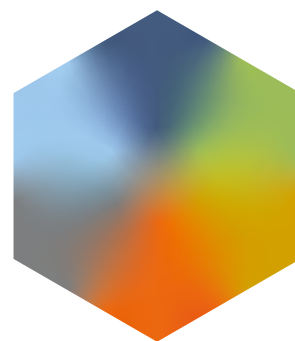
Felix Zulauf, Schweizer Finanzexperte und Investor, 2026

„Wir werden eine weitere Phase finanzieller Repression erleben.“

Mohamed El-Erian, Ökonom und internationaler Finanzexperte, 2026

„Die Anzeichen für eine weltweite Finanzkrise mehren sich.“

Lars Feld, ehemaliger Vorsitzender der Wirtschaftsweisen, 2026



**Erkennen
ist mehr
als Sehen**

Bad Homburg, September 2026

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das US-amerikanische Finanzsystem steht akut unter Druck und zeigt Anzeichen **struktureller Dysfunktionalität**. Die finanzielle Fragilität äußert sich in einem scharfen Anstieg der langfristigen Kapitalmarktzinsen, gepaart mit sinkender Nachfrage globaler Investoren nach US-Staatsanleihen.

Mit einer Staatsverschuldung von über 40 Billionen Dollar, anhaltend hohen Budgetdefiziten und einer **rapide steigenden Zinslast**, die schon heute ein Fünftel der US-Steuereinnahmen absorbiert, bewegen sich die USA direkt in Richtung fiskalischer Paralyse. Internationale Investoren erkennen diese Negativdynamik und reduzieren gezielt ihre Exponierung in US-Dollar-Finanzanlagen.

Erstmals droht den USA eine veritable Vertrauenskrise, mit weitreichenden Konsequenzen für die Struktur des weltweiten Finanzsystems. Die US-Politik verweigert aber seit Jahren eine seriöse Problemlösung. Stattdessen richtet sich, zuletzt unter dem Stichwort „*Mar-a-Lago-Accord*“, der Fokus auf dirigistische Markteingriffe und **mögliche Zwangsmaßnahmen**: Dabei geht es um aktive Manipulationen des Wechselkurses und der Marktzinsen, aber auch um klar repressive Schritte – darunter Zölle, Strafsteuern sowie Beschränkungen des freien Kapitalverkehrs.

Zu dieser komplexen Konstellation kommt noch Unsicherheit im Umfeld der US-Notenbank. Deren neue Führung unter *Kevin Warsh* wirft grundlegende Fragen auf, ebenso wie dessen Ziel einer radikalen Neuausrichtung der US-Geldpolitik. Gleichzeitig schränken staatliche Finanzzwänge den Handlungsrahmen der Notenbank erkennbar ein. Immer stärker operiert das US-System unter dem **Primat fiskalischer Dominanz**, das geldpolitische Laxheit und höhere Inflationstoleranz impliziert.

Schon heute betreiben die USA **unseriöses Schuldenmanagement**, erkennbar am aktiven Austausch langlaufender Staatsanleihen durch geldnahe *Treasury Bills*. Zugleich kommt in Form von *Stablecoins* ein technologischer Faktor ins Spiel, der den USA neue Finanzoptionen bietet. Sinkende Nachfrage nach US-Staatsanleihen würde dann künftig durch aufstrebende digitale Finanzkanäle kompensiert.

Das resultierende Gesamtbild ist weder einfach noch eindimensional. Insgesamt droht dem globalen Finanzsystem ein scharfer **Paradigmenwechsel**, mit mutmaßlich einschneidenden Konsequenzen für internationale Investoren. Perspektivisch formt sich ein **Zustand finanzieller Repression**, in dem die USA wichtige Eckpunkte des globalen Finanzsystems verstärkt kontrollieren oder manipulieren.

Vermögensinhaber und Kapitalmarktteilnehmer sollten diese **neuen Entwicklungen** schon heute bewusst wahrnehmen und sich gezielt auf entsprechende Szenarien einstellen. Denn inzwischen muss klar sein: Nicht alles, was aus den USA kommt, ist auch für den Rest der Welt gut gemeint.

Vor diesem Hintergrund wünschen wir eine erhellende und erkenntnisreiche Lektüre.



Dr. Heinz-Werner Rapp
Gründer & Leiter
FERI Cognitive Finance Institute

Inhalt

1	Executive Summary.....	1
2	Einführung und Hintergrund	3
2.1	Ausgangslage und aktuelle Entwicklungen	3
2.2	Problemverschärfung und neue politische Reaktionsfunktion	5
3	Schuldenfalle: US-Finanzstabilität zunehmend gefährdet.....	7
3.1	US-Staatsschulden mit negativer Dynamik	7
3.2	Anhaltende politische Problemverschärfung	9
3.3	Strukturelle Budgetdefizite als Leitmotiv	13
3.4	Systematische Verschleppung von Lösungsansätzen („kicking the can down the road“)	16
3.5	Gezielter Einsatz staatlicher Monetisierung („Overt Monetary Financing“)	17
3.6	Negative Rückkopplung zwischen Fiskal- und Geldpolitik („Fiskalische Dominanz“)	20
4	Vertrauensverlust: Erosion des US-Dollar als globale Leitwährung	25
4.1	Ein kurzer Rückblick zur Dollar-Historie	25
4.2	Ambivalente Ziele der US-Regierung beim US-Dollar	26
4.3	Der US-Dollar als Waffe für Sanktionen	27
4.4	Rückzug großer Gläubigerländer	28
4.5	Das Phänomen der „De-Dollarisierung“	31
4.6	Vormarsch technischer Innovationen und neuer Währungsregimes.....	33
5	Machtpoker: Politischer Druck und neue Technologien.....	37
5.1	Einführung und Überblick	37
5.2	Restriktive Zoll- und Handelspolitik	39
5.3	Ausweitung von Finanzsanktionen	41
5.4	Deregulierung des US-Finanzsystems	42
5.5	Stablecoins und digitale Währungen	46
5.6	Eingriffe in die globale Finanzarchitektur.....	54
5.7	Neue Drohkulisse Mar-a-Lago-Accord	57
5.8	Neuausrichtung der US-Zentralbankpolitik	61
6	Fazit und Ausblick	69
	Erläuterungen.....	75
	Literaturverzeichnis	83

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Steigende Zinslastquote als Kernproblem der US-Staatsfinanzen	4
Abb. 2: Massive Ausweitung der US-Staatsverschuldung in den letzten 25 Jahren	7
Abb. 3: Zunahme der US-Staatsverschuldung zwischen 2000 und 2012	10
Abb. 4: Zunahme der US-Staatsverschuldung zwischen 2016 und 2026	11
Abb. 5: Projektion zur künftigen Entwicklung der US-Staatsverschuldung	12
Abb. 6: Strukturelle Verfestigung hoher Budgetdefizite in den USA seit 2020	13
Abb. 7: Direkte Finanzierung massiver Staatsausgaben durch Geldschöpfung der US-Fed	18
Abb. 8: Scharfer Inflationsanstieg als Folge der Monetisierung von Staatsschulden	18
Abb. 9: Komplexe Rückkopplungen zwischen Fiskal- und Geldpolitik	22
Abb. 10: Deutliche Reduktion chinesischer Bestände in US-Staatsanleihen	29
Abb. 11: Anteil des US-Dollars an internationalen Handelstransaktionen	32
Abb. 12: Rückgang der globalen Währungsreserven in US-Dollar	34
Abb. 13: Anstieg des physischen Goldanteils an globalen Währungsreserven	34
Abb. 14: Stark rückläufiger Anteil des US-Dollars an globalen Zentralbankreserven	35
Abb. 15: Globale Kapitalmärkte misstrauen der US-Politik („Debasement Trade“)	38
Abb. 16: Deutlicher Anstieg der durchschnittlichen effektiven Zollsätze in den USA	40
Abb. 17: Ausweitung des Bestands von US-Staatsschulden bei der US-Notenbank	45
Abb. 18: Schnell zunehmende Marktkapitalisierung von Stablecoins	46
Abb. 19: Rapide steigende Nutzung von Stablecoins als „Digitales Geld“	47
Abb. 20: Deutliche Ausweitung des Anteils kurzlaufender Schuldtitel in den USA	51
Abb. 21: Erratischer Verlauf des US-Dollars 2025-2026	59

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Aufteilung des US-Budgets nach wesentlichen Ausgabenkategorien	16
--	----

Abstract (KI-generiert)*

Die vorliegende Analyse untersucht die zunehmenden Spannungen im US-Finanzsystem und deren mögliche Folgen für den US-Dollar sowie die globale Finanzarchitektur. Im Zentrum steht die These, dass die USA in eine Phase struktureller fiskalischer Überdehnung eingetreten sind, die durch dauerhaft hohe Budgetdefizite, eine rapide wachsende Staatsverschuldung und stark steigende Zinslasten gekennzeichnet ist. Die Finanzierungskosten des US-Staates binden bereits einen erheblichen Teil der Staatseinnahmen und schränken den fiskalischen Handlungsspielraum zunehmend ein. Gleichzeitig fehlt bislang die politische Bereitschaft zu einer nachhaltigen Konsolidierung der Staatsfinanzen. Stattdessen gewinnen Maßnahmen an Bedeutung, die auf eine Verschiebung, Monetisierung oder indirekte Umverteilung finanzieller Belastungen hinauslaufen.

Parallel dazu mehrten sich Anzeichen für eine schrittweise Erosion der Rolle des US-Dollars als globale Leit- und Reservewährung. Die zunehmende Nutzung von Finanzsanktionen, geopolitische Spannungen, der Rückzug wichtiger Gläubigerländer aus US-Staatsanleihen sowie der weltweite Trend zur De-Dollarisierung schwächen das Vertrauen in das bestehende Dollar-System. Gleichzeitig verfolgen die USA widersprüchliche Ziele: Einerseits soll die globale Dominanz des Dollars erhalten bleiben, andererseits werden politische Maßnahmen diskutiert oder umgesetzt, die auf eine strukturelle Abwertung der US-Währung abzielen.

Die Analyse zeigt zudem, dass neue Technologien und Finanzinnovationen eine zunehmend wichtige Rolle im globalen Machtpoker um Währungen und Finanzmärkte spielen. Insbesondere *Stablecoins* entwickeln sich zu einem strategischen Instrument, das sowohl die internationale Reichweite des US-Dollars stärkt als auch zusätzliche Nachfrage nach US-Staatsanleihen erzeugt. Dadurch könnten sie einen Teil der Finanzierungslasten des amerikanischen Schuldenmodells abfedern und zugleich die digitale Dominanz der USA im Finanzsektor sichern.

Zusätzliche Unsicherheit entsteht durch weitreichende politische Eingriffe in Handels-, Finanz- und Geldpolitik sowie durch mögliche Reformen der US-Notenbank. Konzepte wie ein „*Mar-a-Lago Accord*“, eine stärkere Verflechtung von Fiskal- und Geldpolitik oder neue Formen finanzieller Repression verdeutlichen, dass bislang geltende Grundannahmen über Stabilität, Eigentumschutz und Verlässlichkeit des US-Finanzsystems zunehmend in Frage gestellt werden.

Insgesamt zeichnet die Analyse das Bild eines Finanzsystems an einem kritischen Wendepunkt. Die Verbindung aus wachsender Verschuldung, fiskalischer Dominanz, Vertrauensverlust in den US-Dollar, geopolitischer Konfrontation und technologischer Transformation erhöht die Wahrscheinlichkeit tiefgreifender Veränderungen im globalen Finanzsystem. Für Investoren ergibt sich daraus die Notwendigkeit, Dollar-, Zins-, Liquiditäts- und Regulierungsrisiken künftig deutlich stärker zu beobachten und in strategische Entscheidungen einzubeziehen.

*KI-generierte Zusammenfassung der vorliegenden Analyse durch *Microsoft Copilot*, 04.09.2026.



1 Executive Summary

- **Strukturelles Systemrisiko:** Die US-Staatsfinanzen befinden sich in einer zunehmend selbstverstärkenden Negativdynamik aus hohen Defiziten, wachsendem Schuldenstand und steigenden Zinskosten – das erzeugt zunehmende Risiken auch für das Weltfinanzsystem.
- **Historische Dimension:** Die staatliche Verschuldung der USA ist seit der Jahrtausendwende stark gestiegen und könnte bis 2036 rund 120 % des BIP erreichen – einen neuen historischen Höchststand.
- **Zinslast als Engpass:** Mit rund 23 % ist ein immer größerer Anteil der US-Staatseinnahmen für den Schuldendienst gebunden – dadurch werden wichtige Zukunftsausgaben blockiert und politische Handlungsspielräume reduziert.
- **Defizite als Normalzustand:** Hohe US-Budgetdefizite bestehen inzwischen auch bei robuster Konjunktur – sie haben sich von einem selektiven Kriseninstrument zu einem strukturellen Merkmal der US-Fiskalpolitik entwickelt.
- **Politische Reformblockade:** Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen gelten in den USA als nicht mehr durchsetzbar – die US-Politik verschiebt deshalb notwendige Anpassungen immer weiter in die Zukunft.
- **Gefahr fiskalischer Dominanz:** Je höher Schulden und Zinslast steigen, desto stärker gerät auch die US-Notenbank unter Druck – sie muss dann ihre Geldpolitik stärker an den Finanzierungsbedürfnissen des Staates statt primär am Ziel der Preisstabilität ausrichten.
- **Monetisierung und Inflation:** Eine erneute direkte und großvolumige Finanzierung staatlicher Schulden durch Geldschöpfung und offene Monetisierung („OMF“) ist jederzeit möglich (vgl. Corona-Krise) – dieser Ansatz würde Währungsverwässerung und Vertrauensverlust im US-Finanzsystem weiter verstärken.
- **Dollar-Dilemma:** Die USA wollen grundsätzlich die globale Dominanz des US-Dollars bewahren – sie verfolgen aber zugleich Maßnahmen zur Abwertung der Währung sowie eine immer aggressivere Zoll- und Sanktionspolitik, was dieses Ziel konterkariert und untergräbt.
- **De-Dollarisierung als Risiko:** Andere Staaten und deren Zentralbanken misstrauen den USA und reduzieren sukzessive ihre Abhängigkeit vom Dollar-System – sie diversifizieren Reserven, erhöhen Goldbestände oder nutzen alternative Zahlungswege.
- **Rückzug wichtiger Gläubiger:** Insbesondere China hat seine Bestände an US-Staatsanleihen seit 15 Jahren um mehr als die Hälfte reduziert – dadurch wächst der Druck, neue Käufergruppen für die stetig steigende Emission von US-Schuldentiteln zu mobilisieren.
- **Problematische Reaktionsfunktion:** Neue politische Konzepte wie ein „Mar-a-Lago-Accord“ zielen auf aggressive Wechselkursinterventionen, mögliche Zwangsabgaben oder den forcierten Umtausch ausländischer Anleihebestände – derartige Ideen sind ernst zu nehmen und erzeugen für globale Investoren erhebliche Rechts-, Vertrauens- und Marktrisiken.
- **Stablecoins als strategischer Hebel:** Dollarbasierte *Stablecoins* stärken die digitale Reichweite des US-Dollars und schaffen zugleich zusätzliche Nachfrage nach kurzfristigen US-Staatsanleihen – damit werden sie zu einem wichtigen Finanzierungs- und Machtinstrument.

- **Transformation der US-Geldpolitik:** Die Neuausrichtung der US-Zentralbank mit dem Ziel eines geldpolitischen Neustarts („Reset“) erzeugt völlig neue Risiken – das „monetäre Sicherungsnetz“ (*Dollar-Swaps*) könnte künftig als politische Waffe missbraucht werden.
- **Paradigmenwechsel und finanzielle Repression:** Ausgehend von den USA droht ein harter Umbruch im globalen Finanzsystem, der bislang geltende Grundannahmen massiv verändert.
- **Konsequenz für Investoren:** Das Zusammenspiel aus wachsender Überschuldung, politischer Konfrontation, *Fed*-Neuausrichtung, De-Dollarisierung und technologischer Transformation erhöht die Wahrscheinlichkeit negativer Überraschungen und abrupter Marktverwerfungen. Latente Dollar-, Zins-, Liquiditäts- und Eigentumsrisiken in den USA sollten systematisch überwacht und in Form spezifischer Szenarioanalysen abgebildet werden – doch auch die Effekte von *Stablecoins* und anderen neuen Finanzinstrumenten sind zu berücksichtigen.



2 Einführung und Hintergrund

2.1 Ausgangslage und aktuelle Entwicklungen

Die USA sind – auch 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs – noch immer die unumstrittene Führungsmacht der Welt. Im 250. Jahr seit Gründung sind die Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur militärisch eine Supermacht, sondern dominieren auch wichtige Bereiche der globalen Hochtechnologie. Die US-Ökonomie demonstriert seit Jahren eine beeindruckende Dynamik und steht derzeit für rund ein **Viertel der gesamten Weltwirtschaft**.

Trotz dieser unbestreitbaren Stärken haben die USA aber, insbesondere im finanzwirtschaftlichen Bereich, auch eine „dunkle Seite“. Diese wird im **aktuellen Zustand und der negativen Dynamik des US-Finanzsystems** deutlich, denn:

- ▶ Seit rund 25 Jahren zeigen wichtige Kennzahlen des US-Finanzsystems – insbesondere Daten zur **Staatsverschuldung** sowie zur langfristigen **Schuldentragfähigkeit** – eine progressiv fortschreitende Verschlechterung.¹

Viele Experten, darunter der Nobelpreisträger *Joseph Stiglitz* sowie der renommierte *Princeton*-Ökonom *Markus Brunnermeier*, attestieren dem US-Finanzsystem **deutlich zunehmende Fragilität** und befürchten in naher Zukunft eine **ernsthafte systemische Krise**.

- ▶ So erklärt etwa *Stiglitz* (2026) mit Blick auf die von den USA stetig erhöhte Unsicherheit: „[US-Präsident] *Trump* hat eine Handgranate auf die Weltwirtschaft geworfen.“²
- ▶ *Brunnermeier* (2026) hält die derzeitige Dynamik der US-Staatsverschuldung „... für sehr bedrohlich und kann die entspannte Haltung der Finanzmärkte nicht nachvollziehen.“³
- ▶ Noch skeptischer äußert sich der Finanzexperte *Kenneth Rogoff* (2025) und „... prognostiziert den USA in den nächsten vier oder fünf Jahren eine große Schuldenkrise.“⁴



Wird die Schuldenorgie den USA bald gefährlich?

WiWo (2026, Schuldenorgie)



Wirtschaftsexperten sprechen mit Blick auf die USA von einer „Schuldenorgie“ und registrieren mit wachsender Nervosität den steil ansteigenden Pfad der US-Staatsverschuldung, der zuletzt die **Marke von 40 Billionen US-Dollar** überschritten hat:

- ▶ „Damit stieg die Staatsverschuldung höher als von der Regierung und Experten bisher prognostiziert: um 2,9 Billionen US-Dollar in einem Jahr.“⁵ Und noch schlimmer:

- ▶ „Mehr als ein Viertel dieser Summe haben allein die beiden Amtszeiten von Präsident *Trump* angehäuft“⁶

Auch langjährige Marktbeobachter wie der US-Finanzexperte *Ray Dalio* verweisen auf rapide ansteigende und immer schwerer beherrschbare Risiken für das US-Finanzsystem – daraus resultiert unter anderem folgende alarmierende Warnung:

- ▶ „In fact, I judge the US government’s debt situation to be nearing the point of no return.“⁷

Dalio (2025) kritisiert in seiner Analyse insbesondere zwei grundlegende Aspekte:

- Die rapide anwachsenden **US-Staatsschulden**, die seit Jahren durch anhaltend hohe Budgetdefizite immer weiter aufgebläht werden.
- Die massiv ansteigenden **Zinsausgaben** der US-Regierung, für die schon heute immer höhere Anteile der Steuereinnahmen aufgebracht werden müssen.

Offensichtlich sind diese beiden Aspekte **intrinsisch verbunden**, denn: Steigende Staatsschulden ziehen automatisch höhere Kosten für den Schuldendienst nach sich. Gleichzeitig belasten steigende Zinsausgaben zwangsläufig den Staatshaushalt und führen unmittelbar zu weiter anwachsender Staatsverschuldung (sowie tendenziell steigenden Zinsen). Haben die Zinsausgaben ein kritisches Niveau überschritten, ist eine Finanzierung aus dem „normalen“ Staatshaushalt rein quantitativ nicht mehr möglich – stattdessen müssen zur Abdeckung der Zinslast **neue Schulden** aufgenommen werden.

- **Daraus resultiert eine progressive Negativdynamik, die das gesamte Finanzsystem strukturell destabilisiert und langfristig untragbar werden lässt („Ponzi Scheme“).**⁸

Schon heute zeigt das US-Finanzsystem bei wichtigen Kennzahlen bedenkliche oder sogar äußerst kritische Tendenzen. Dazu zählen die immer weiter steigende Quote der **Staatsverschuldung** sowie die trotz starker US-Konjunktur stetig fortgeführten **Budgetdefizite**.⁹

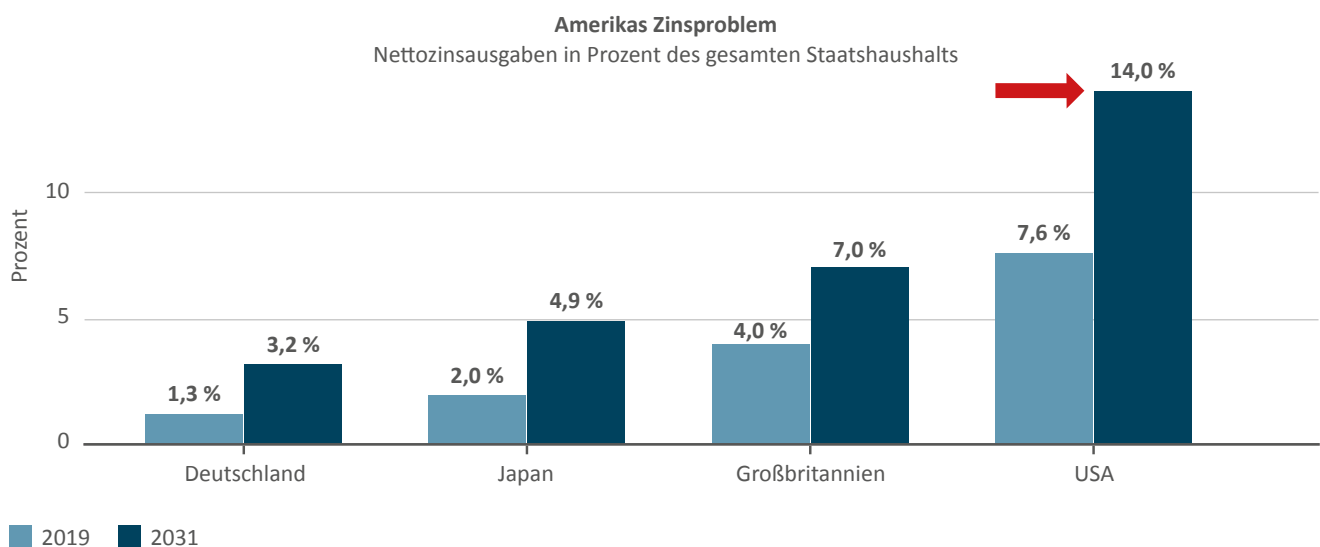
Der frühere Bundesbankpräsident *Axel Weber* (2026) verweist kritisch auf das Kernproblem:

- **„Die USA bauen relativ zur Wirtschaftsleistung zu schnell zu viele Schulden auf.“**¹⁰

Besonders bedenklich erscheint der wachsende Anteil staatlicher **Zinsausgaben** an den gesamten Staatseinnahmen. Für diese sogenannte **Zinslastquote** gelten gemeinhin Werte von über 20 % als problematisch oder sogar systemisch gefährlich.¹¹

- In den USA erreicht diese Relation im Jahr 2025 **rund 18,5 %**, nach lediglich 11 % im Jahr 2000 – das sind sowohl absolut als auch im internationalen Vergleich sehr hohe Werte (vgl. Abb. 1).¹²

Abb. 1: Steigende Zinslastquote als Kernproblem der US-Staatsfinanzen



Die Prozentanteile sind jeweils bezogen auf den gesamten Staatshaushalt – nicht auf die Höhe der Steuereinnahmen.

Quelle: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale)

Anmerkung des Verfassers: Die oben genannten Zahlenwerte für die Zinslastquote beziehen sich nur auf die **Netto-Zinsausgaben**, die Zinszahlungen des Staates „an sich selbst“ ausklammert. Die entsprechenden Brutto-Werte liegen bei rund **23,4 %** (2025) bzw. **17,9 %** (2000).

Die derzeitige Tendenz einer **stetigen Verschlechterung der Zinslastquote** in den USA ist äußerst beunruhigend und hat gravierende Konsequenzen, denn:

- **Jeder vierte Dollar, den die US-Regierung einnimmt, wird inzwischen für Zinszahlungen benötigt – und kann somit nicht mehr für produktive Zwecke verwendet werden!**

Aktuell muss das US-Finanzministerium **pro Tag rund drei Milliarden Dollar für Zinsen** aufwenden, pro Monat also **rund 100 Milliarden Dollar**, mit steigender Tendenz.¹³

Bereits in den ersten zehn Monaten des laufenden Fiskaljahres 2026 wurden Zinskosten in Höhe von **knapp 1 Billion Dollar** fällig – ein markanter Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 14 %!¹⁴

Vor diesem Hintergrund ist es für viele Experten unvermeidlich, dass die Schuldenthematik der USA wieder stärker in den Fokus der Finanzmärkte rückt – wie derzeit zunehmend zu beobachten.¹⁵

Bei ungebremsster Dynamik der US-Budgetdefizite und im Trend steigenden US-Zinsen – beide Aspekte bedingen und verstärken sich durch **positive Rückkopplung** – ist ein weiterer Anstieg der Zinslastquote mathematisch „vorprogrammiert“ und damit unausweichlich.

- Eine steigende Zinslastquote ist somit das Äquivalent einer **finanziellen Zwangsjacke**, die sich im Zeitablauf immer fester zuschnürt und staatliche Handlungsfähigkeit massiv einschränkt.

Die USA stehen nun an dem Punkt, wo die **restriktive Wirkung** hoher Schulden auf vielen Ebenen zunehmend „durchschlägt“ – und damit immer mehr zum politischen Problem wird.

- Anstatt zu sparen, folgt die US-Regierung jedoch (einmal mehr) dem Prinzip der **Problemverschiebung** – und forciert rücksichtslos und ideologisch **völlig neue Konzepte**.¹⁶

2.2 Problemverschärfung und neue politische Reaktionsfunktion

Die gefährliche Schuldendynamik des US-Finanzsystems steht im Fokus der vorliegenden Analyse – und ist auch Gegenstand anderer kritischer Untersuchungen. So verweist etwa der renommierte *Harvard*-Ökonom *Kenneth Rogoff* in verschiedenen Ausarbeitungen auf die **zunehmende Überdehnung und Destabilisierung des US-Finanzsystems**.¹⁷

- Aus diesem Befund leitet *Rogoff* auch eine **strukturelle Erosion des US-Dollars** ab, die eine fundamentale Gefährdung des Dollar-basierten Weltfinanzsystems – und folglich eine ernste globale Finanzkrise – nach sich ziehen könne.¹⁸



Es droht der Finanzkollaps oder eine Art Japanisierung der USA.

Kenneth Rogoff, Finanzexperte und Harvard-Ökonom, 2025



Die aktuelle Politik der US-Regierung unter *Donald Trump* ignoriert bislang die hier skizzierten Risiken – oder verschärft diese sogar mutwillig.¹⁹ Gleichzeitig jedoch entwickeln einflussreiche Berater der *Trump*-Regierung – wie etwa der Ökonom *Stephen Miran* – neue und **bislang undenkbare Szenarien**, um die drückenden Finanzprobleme der USA gezielt auf ausländische Investoren abzuwälzen:

- ▶ Entsprechende Überlegungen sind bereits politisch ausformuliert – als Teil eines regierungsnahen Memorandums unter dem Stichwort „**Mar-a-Lago-Accord**“.²⁰
- ▶ Das Mittel zur Durchsetzung solcher Schritte wäre massiver politischer, ökonomischer oder militärischer Druck der US-Regierung auf ausländische Investoren oder andere Länder.²¹

Die neue Kreativität und Aggressivität der US-Regierung im Umgang mit selbstverschuldeten Finanzproblemen ist bemerkenswert – und lässt für die Zukunft wenig Gutes erwarten. An die Stelle verantwortungsvoller Problemlösung tritt unter *Donald Trump* das **Gesetz des Dschungels**, wobei militärische und wirtschaftliche Macht rücksichtslos eingesetzt und gegenüber Dritten skrupellos ausgespielt wird.²²

- ▶ Das hier erkennbare Grundprinzip könnte deshalb auch bezeichnet werden als:

„Going rogue – or going broke.“²³

Genau dieser neuartige Ansatz der US-Politik – Verweigerung einer konstruktiven und seriösen Problemlösung bei gleichzeitiger **Problemverlagerung** auf andere Teile des globalen Finanzsystems – sollte vorerst absolut ernst genommen und weiterhin sehr eng beobachtet werden. Denn:

- ▶ Sollten derartige Gedankenspiele in reale Politik überführt werden, droht dem globalen Finanzsystem ein massiver **Überraschungs- und Anpassungsschock**.²⁴

„Die USA bauen relativ zur Wirtschaftsleistung zu schnell zu viele Schulden auf.“

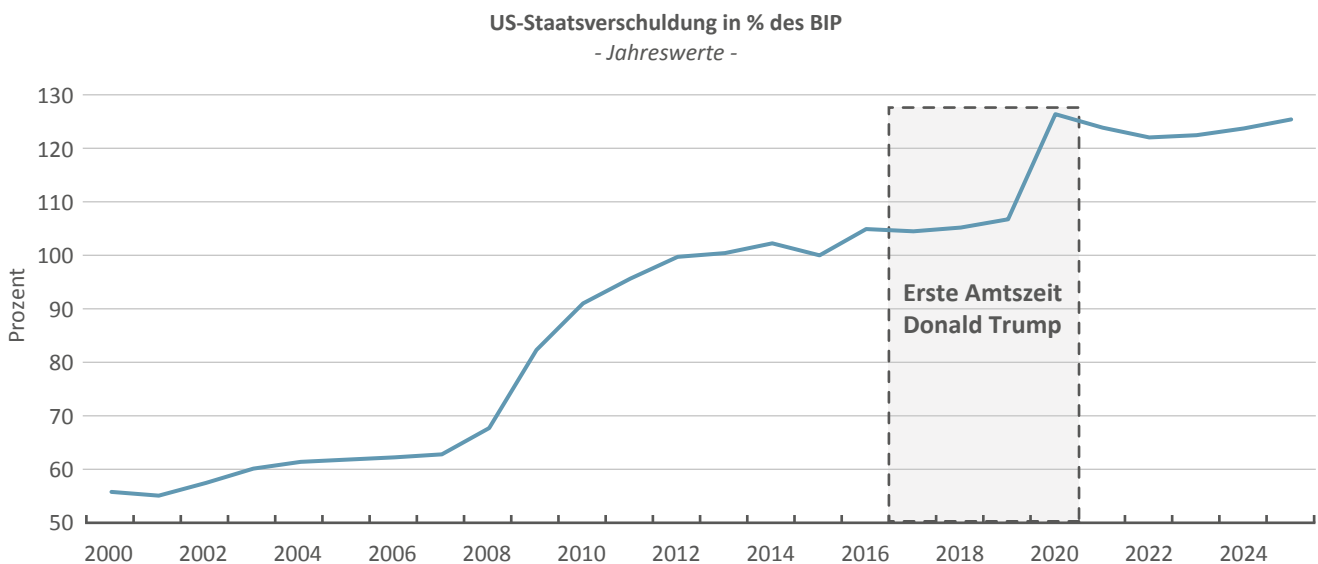
Axel Weber, ehemaliger Präsident der Deutschen Bundesbank
und Verwaltungsratsvorsitzender der UBS, 2026

3 Schuldenfalle: US-Finanzstabilität zunehmend gefährdet

3.1 US-Staatsschulden mit negativer Dynamik

Wie bereits einführend erwähnt, liegt das Kardinalproblem des US-Finanzsystems in einer massiven und mittelfristig nicht nachhaltigen **Ausweitung der Staatsverschuldung**. Die stärkste Dynamik konzentriert sich auf die Jahre seit der Jahrtausendwende, in denen sich die US-Staatsschuldenquote – ausgehend von einem Niveau von rund 40 % des BIP – **annähernd verdreifacht** hat (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Massive Ausweitung der US-Staatsverschuldung in den letzten 25 Jahren



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Wichtige Treiber der Staatsverschuldung waren in diesen Jahren:

- ▶ die **Große Finanzkrise** der Jahre 2007 bis 2009, die umfassende staatliche Rettungsaktionen für den US-Bankensektor sowie andere Teile der US-Wirtschaft erforderlich machte („Bailout“);
- ▶ die **Corona-Pandemie** der Jahre 2020 bis 2022, die ebenfalls mit massiven staatlichen Stützungsmaßnahmen für Wirtschaft, Banken und privaten Konsum einherging.

Die Staatsschuldenexplosion der letzten 25 Jahre in den USA ist historisch beispiellos – eine vergleichbare Schuldenzunahme bleibt sonst typischerweise Kriegszeiten vorbehalten. Offensichtlich fand hier zuletzt (implizit oder explizit) ein radikaler **Politikwechsel** statt, der solides Finanzgebaren als hinderlich und langfristige Schuldentragfähigkeit als verzichtbar betrachtet:

- ▶ Stattdessen werden expansive Staatsausgaben immer öfter „hinter den Kulissen“ durch **Ausweitung von Staatsschulden** finanziert.²⁵



Im 21. Jahrhundert nahm die fiskalpolitische Verschwendungssucht der Vereinigten Staaten dann richtig Fahrt auf.

Rogoff (2025, Dollar)



Vor dieser unkontrollierten Ausweitung der Staatsverschuldung in den USA – dem Zentrum und Ankerpunkt des globalen Finanzsystems – warnt explizit auch der Finanzexperte und Harvard-Ökonom Rogoff (2025):

- „In den vergangenen Jahren haben sich die Staatsschulden der USA verdoppelt, sie sind dabei sich zu verdreifachen, und sie werden noch weiter steigen. **Es droht der Finanzkollaps oder eine Art Japanisierung der USA.**“²⁶

Diese Sorge teilt seit Längerem auch der renommierte US-Finanzexperte Ray Dalio (2025):

- Nach dessen Einschätzung „... geben die Vereinigten Staaten derzeit rund 30 Prozent mehr Geld aus, als sie einnehmen. Um das Defizit zu finanzieren, muss die Regierung Schulden im Volumen von zwölf Billionen Dollar verkaufen.“²⁷



USA steuern in naher Zukunft auf ‚Schulden-Herzinfarkt‘ zu.

Ray Dalio, US-Finanzexperte und Buchautor, 2025



Die Dynamik der US-Staatsverschuldung bleibt beunruhigend hoch; gemäß aktuellen Daten für 2026 „... betrug das Haushaltsdefizit allein im Monat Juli rund 432 Milliarden US-Dollar. Das ist im Vergleich zum Vorjahresmonat ein **Anstieg um fast 50 Prozent**. Seit Beginn des Jahres summiert sich das US-Defizit auf mittlerweile knapp 1,8 Billionen Dollar.“²⁸

Vor diesem Hintergrund warnt explizit auch der renommierte Finanzmarktexperte El-Erian (2026):

- „Erstens hat sich der Schuldenstand innerhalb von zehn Jahren verdoppelt. Zweitens liegt der Zinsaufwand der US-Regierung in diesem Fiskaljahr bislang 15 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums.“²⁹

Diese strukturelle Schieflage – gepaart mit einer anhaltenden und sich weiter potenzierenden Problemverschleppung durch die US-Politik – gibt vielen Finanzexperten inzwischen Anlass zu ernster Sorge. Immer geht es dabei auch um die

direkte Verknüpfung des US-Schuldenproblems mit dem globalen Finanzsystem und der derzeitigen Weltwährungsordnung, beide zentriert um den US-Dollar.

- Aus Sicht von Finanz- und Währungsexperten ist völlig klar, „... dass das Defizit und andere Probleme die Stärke und Vorherrschaft des Dollar gefährden.“³⁰

Ganz ähnlich argumentiert auch Finanzexperte *Dalio* (2025) und warnt:

- „Die massive US-Verschuldung bedroht die weltweite Geldordnung.“³¹

Offensichtlich gibt es einen **inhärenten Zusammenhang** zwischen rapide zunehmender US-Staatsverschuldung, erratischer und inhaltlich fehlgeleiteter Wirtschafts- und Handelspolitik der *Trump*-Regierung sowie dem zukünftigen Status des US-Dollars als globale Leitwährung. Genau zu diesem Problemkomplex forscht seit Jahren auch der renommierte Ökonom *Kenneth Rogoff* (2025), der dazu eine klare Warnung ableitet:

- „Die Zölle, die Unberechenbarkeit Amerikas, die Sanktionen – all das beschleunigt einen schleichenden Abstieg. Der Dollar wird in zehn Jahren massiv an Gewicht verlieren.“³²

Auf Grundlage historischer Vergleiche sieht auch der renommierte Wirtschaftshistoriker *Harold James* (2026) das US-Finanzsystem in einer **gefährlichen Negativspirale**, die zunehmend den US-Dollar – und damit letztlich das gesamte westliche Finanzsystem – gefährdet:

- „Die äußere Verteidigungslinie des Dollars ist durchbrochen.“³³

3.2 Anhaltende politische Problemverschärfung

Hinter dieser radikalen Umkehr der Finanzpolitik – weg von einer soliden Haushaltsführung und hin zu verstärkter Staatsverschuldung – stehen **starke politische und gesellschaftliche Strömungen** in den USA. Diese haben vor allem die zuvor sehr konservative fiskalpolitische Haltung der republikanischen Partei stark verändert, was in den beiden Amtszeiten von US-Präsident *Ronald Reagan* (1981–1989) erstmals sehr deutlich wurde:

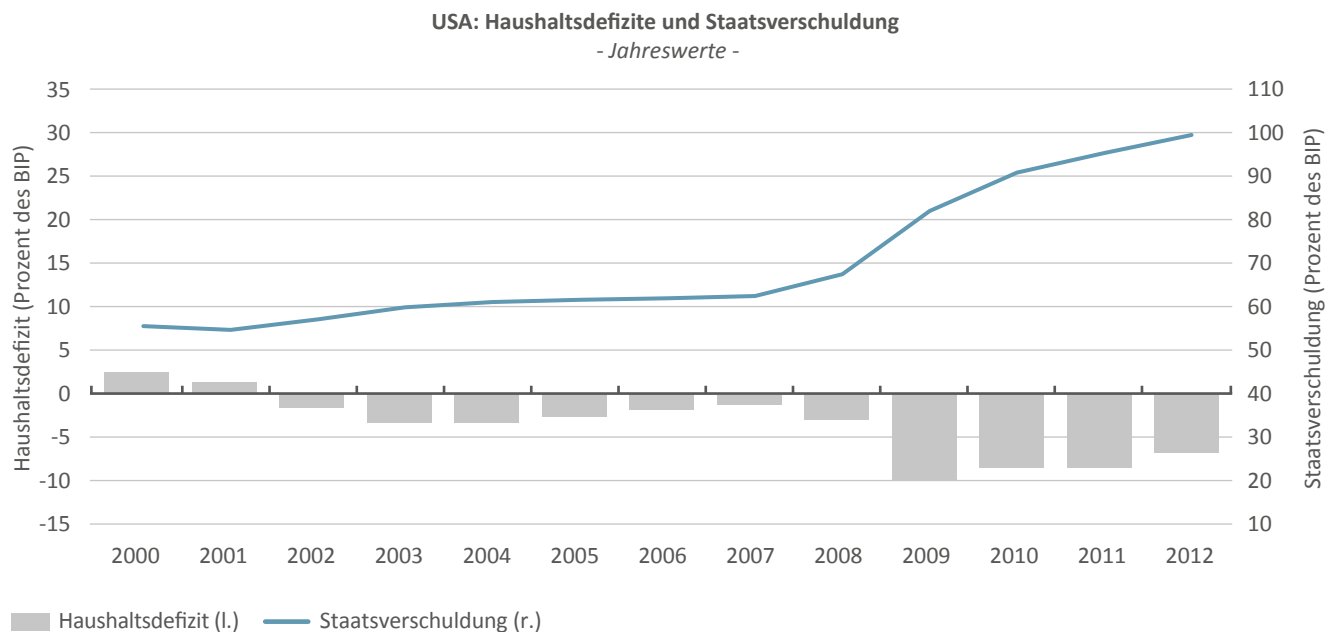
- Eine Politik radikaler Steuersenkungen sollte Wachstumskräfte freisetzen und sich – gemäß dem damals sehr populären „*Laffer-Theorem*“ – am Ende selbst finanzieren.³⁴

Einer kurzen Phase der fiskalischen Konsolidierung unter dem (demokratischen) US-Präsidenten *Bill Clinton* (1993–2001) folgte ab 2001 unter dem Republikaner *George W. Bush* ein ausufernder „*Krieg gegen den Terror*“, der erneut zu einer starken **Zunahme der US-Staatsverschuldung** führte. Zum damals vorherrschenden Zeitgeist erklärt der renommierte US-Ökonom *Rogoff* (2025):

- „Im 21. Jahrhundert nahm die fiskalpolitische Verschwendungssucht der Vereinigten Staaten dann richtig Fahrt auf.“³⁵

Die nachfolgende Amtszeit des Demokraten *Barack Obama* war wiederum stark geprägt von den Folgen der „*Großen Finanzkrise*“, die von 2008 bis 2009 einen scharfen Einbruch der Weltwirtschaft auslöste – ausgehend von den USA. Die Krise erzwang einen massiven Einsatz staatlicher Hilfen für Banken, Wirtschaft und US-Konsumenten, was die US-Staatsverschuldung ein weiteres Mal steil nach oben trieb (vgl. Abb. 3, S. 10).

Abb. 3: Zunahme der US-Staatsverschuldung zwischen 2000 und 2012



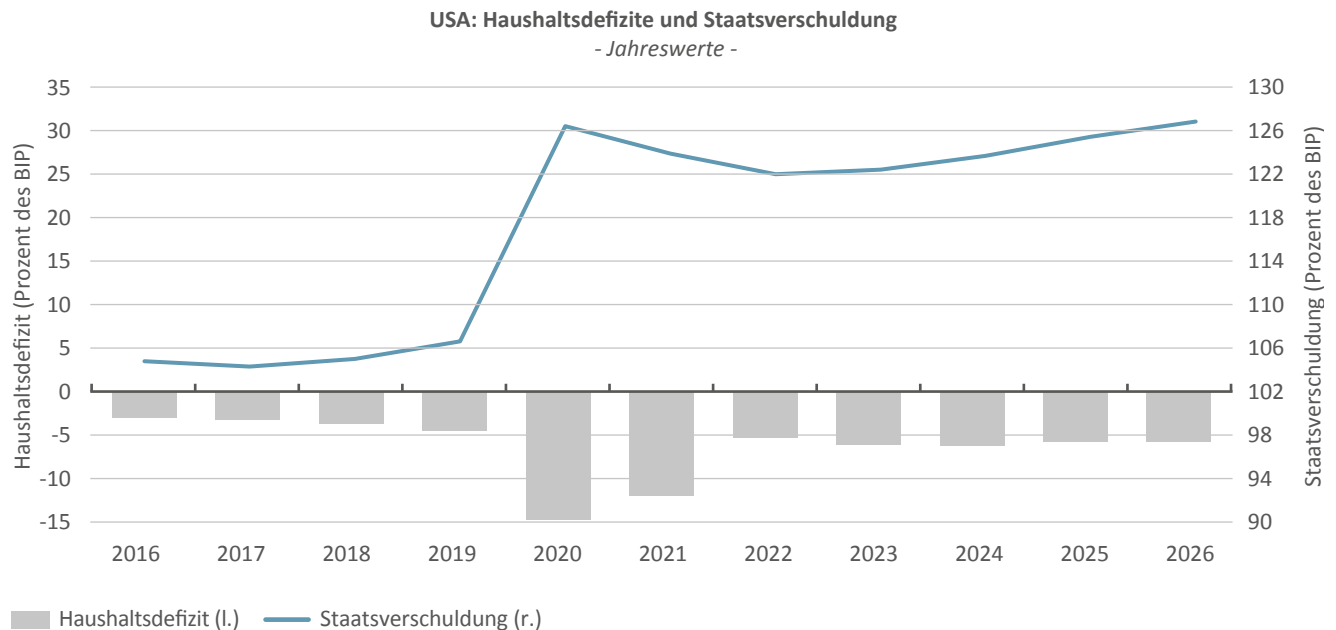
Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Federal debt held by the public rises from 101 percent of GDP this year to 120 percent in 2036, surpassing its previous high of 106 percent of GDP in 1946.

CBO (2026, Outlook)

Diesen Beispielen folgend, legten die späteren Präsidentschaften von *Donald Trump* und *Joe Biden* im weiteren Verlauf jede fiskalische Zurückhaltung ab: Stark geprägt durch die Risiken der Corona-Pandemie verabschiedeten beide ab 2020 **massive fiskalische Stützungsprogramme**. Da damit überwiegend konsumtive Ausgaben finanziert wurden, resultierte ein progressiver Schuldeneffekt – in Form stark anwachsender Staatsverschuldung (vgl. Abb. 4, S. 11).

Abb. 4: Zunahme der US-Staatsverschuldung zwischen 2016 und 2026



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Vor diesem Hintergrund spricht der renommierte Hedgefonds-Manager und Finanzexperte *Ray Dalio* vom „drohenden Schulden-Herzinfarkt“ der USA und erklärt:

- „... Präsidenten beider Parteien haben mit ihrer Ausgabenpolitik zu der heutigen Schieflage beigetragen.“³⁶

Den vorläufigen **Hochpunkt fiskalischer Unverantwortlichkeit** setzt jedoch die zweite Präsidentschaft von *Donald Trump* („Trump 2.0“). Dieser hat mit einem umfassenden Fiskalprogramm („*Big Beautiful Bill*“) erhebliche **Ausgabenerhöhungen** und zugleich signifikante **Steuersenkungen** umgesetzt, was die US-Staatsfinanzen rapide weiter verschlechtern und auf lange Sicht enorm unter Druck setzen wird.³⁷

Folgerichtig kritisiert US-Nobelpreisträger *Stiglitz* (2025) dieses Gesetzespaket scharf und erklärt:

- „Aber jetzt, wo eine Konsolidierung nötig wäre, erhöht das Gesetz die Schulden weiter – und zwar nicht für zukunftsweisende Investitionen, sondern für Steuererleichterungen für Superreiche. Das (...) gefährdet die Fähigkeit der USA, bestehende Schulden zurückzuzahlen.“³⁸

Noch deutlicher wird der US-Ökonom *Desmond Lachman* (2026), der erklärt:

- „... the One Big Beautiful Bill that Trump signed into law last summer (...) **represents a fiscal catastrophe**.“³⁹

Entsprechend prognostiziert auch das *Congressional Budget Office (CBO)*, eine Art fiskalische Kontrollbehörde der USA, in den nächsten zehn Jahren einen **beschleunigten Anstieg** der US-Staatsverschuldung auf **rund 120 % des US-BIP**. Bereits 2030 wäre eine Schuldenquote von rund 108 % erreicht, womit erstmals auch der bisherige Höchststand von 1946 – erreicht nach Ende des Zweiten Weltkriegs – überschritten würde (vgl. Abb. 5, S.12).⁴⁰

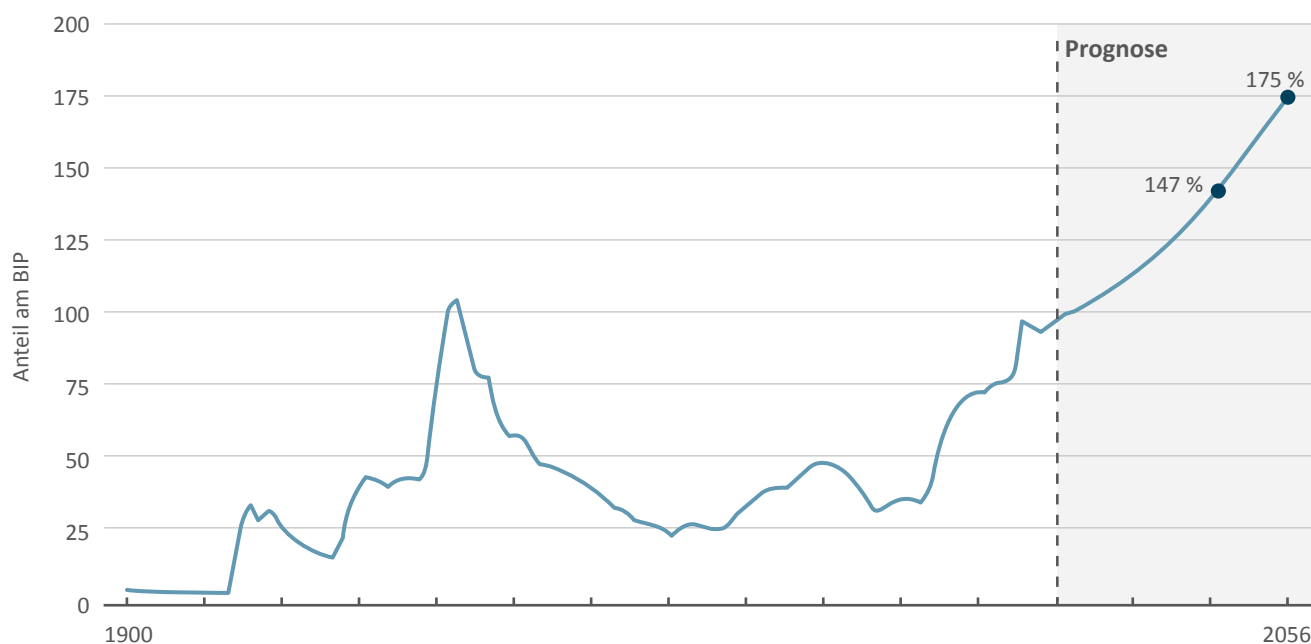
“

... debt is projected to increase from 101 percent of GDP at the end of 2026 to 108 percent of GDP at the end of 2030, surpassing its previous high of 106 percent in 1946.

CBO (2026, Outlook)

”

Abb. 5: Projektion zur künftigen Entwicklung der US-Staatsverschuldung



Öffentlich gehaltene Staatsschulden – ohne Bestände bei staatlichen Behörden sowie der US-Notenbank
(Federal debt held by the public)

Quelle: CBO (2026, Outlook)

Anmerkung des Verfassers: Bei den Zahlenwerten des CBO zur Staatsverschuldung handelt es sich um **Netto-Werte** („Federal debt held by the public“)! Umfangreiche Bestände staatlicher Schuldpapiere, die bei der US-Notenbank oder dem US-Schatzamt gehalten werden, werden dabei ausgeklammert. Der angepasste **Brutto-Wert** der Verschuldung liegt schon heute bei über 125 % des US-BIP!

In seiner Kommentierung der aktuellen Schuldendynamik der USA verweist das CBO beim Wachstum der Staatsausgaben regelmäßig auf anhaltende politische **Leichtfertigkeit**, ausufernde budgetäre **Problemverdrängung** sowie eine völlig fehlende Bereitschaft zu Steuererhöhungen oder anderen Maßnahmen zur besseren fiskalischen Balance.⁴¹

- Dieses **Kardinalproblem der US-Politik** ist inzwischen strukturell verfestigt und quasi institutionalisiert – es wird aber durch unsolides und rücksichtsloses Finanzgebahren der aktuellen US-Regierung laufend weiter verschärft.⁴²

Der renommierte US-Ökonom *Kenneth Rogoff* (2026) kritisiert die verantwortungslose Haltung wechselnder US-Regierungen seit Jahren scharf – und warnt mit Blick auf aktuelle Trends:

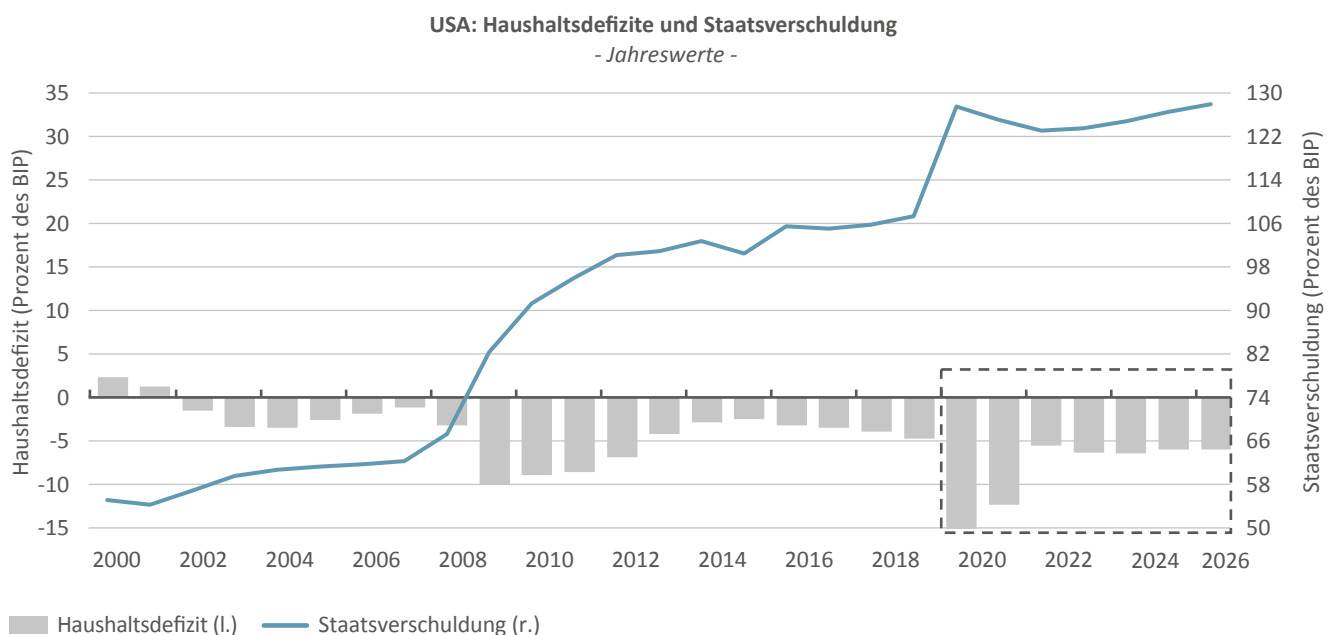
- „Da es (...) keinen nennenswerten Schuldenabbau geben wird, haben die Anleihemärkte guten Grund, dem finanzpolitischen Kurs der USA weiterhin mit tiefer Skepsis zu begegnen.“⁴³

3.3 Strukturelle Budgetdefizite als Leitmotiv

Die Frage nach der Verschuldungsdynamik der USA stellt sich aktuell mit neuer Dringlichkeit. Konnten frühere Verschuldungsschübe (etwa ab 2001, 2008 oder 2020) noch staatlichen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung zugeordnet werden, hat sich zuletzt ein **völlig verändertes Muster** herausgebildet:

- Am Ende der Amtszeit von *Joe Biden* und noch stärker unter der zweiten Präsidentschaft von *Donald Trump* bilden **hohe laufende Budgetdefizite** die Regel – obwohl die US-Wirtschaft zur gleichen Zeit dynamische Wachstumsraten zeigt (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Strukturelle Verfestigung hoher Budgetdefizite in den USA seit 2020



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Anmerkung des Verfassers: Als „hohe Budgetdefizite“ werden im Rahmen dieser Analyse jährliche Unterdeckungen der Staatsausgaben in einer Größenordnung von **mindestens 5 % des BIP** qualifiziert. Sofern diese sich über mehrere Jahre ungebremst fortsetzen, repräsentiert dies „hohe laufende Budgetdefizite“.



Die US-Regierung betreibt eine fahrlässige Fiskalpolitik.

Dittli (2026, Beben)



Eine derartig expansive Fiskalpolitik in Zeiten guter Konjunktur gilt als hochproblematisch, da sie nicht nur **tendenziell inflationstreibend** wirkt, sondern auch künftige Spielräume für antizyklische Konjunkturpolitik eliminiert. Zudem treiben hohe laufende – also „strukturelle“ – Budgetdefizite unmittelbar auch das Ausmaß der Staatsverschuldung nach oben, denn:

- **Jedes neue Budgetdefizit erhöht per Definition den bereits bestehenden Schuldenstand!**

Diese fiskalische Leichtfertigkeit, die selbst in wirtschaftlich guten Zeiten hohe laufende Budgetdefizite als Normalfall betrachtet, definiert das „neue“ **politische Leitmotiv** in den USA.⁴⁴

Besonders unter der Ägide von „Trump 2.0“ werden Fragen nach Budgetdisziplin, struktureller Schuldendynamik, langfristiger Schuldentragfähigkeit oder gar staatlicher Schuldenreduktion nicht mehr ernsthaft diskutiert. Auch die öffentlichkeitswirksam inszenierte Einsetzung einer sogenannten *Effizienzkommission* (*Department of Government Efficiency/DOGE*), die unter Leitung von *Elon Musk* staatliche Einsparpotentiale mobilisieren sollte, wurde innerhalb kürzester Zeit als reine „Polit-Show“ ohne jede ernsthafte Sparwirkung entlarvt.⁴⁵

Grundsätzlich ist festzustellen: Speziell in seiner zweiten Amtszeit verfolgt *Donald Trump* explizit eine **Politik massiver Steuersenkungen und staatlicher Ausgabenerhöhungen**:

- Diese Ziele fanden ihren Niederschlag in der „*Big Beautiful Bill*“, einem weitreichenden Gesetzespaket, das von *Trump* als politisches Lieblingsprojekt vorangetrieben und umgesetzt wurde – gegen gravierende Bedenken von Ökonomen und Fiskalexperten.⁴⁶



Statt zwei Billionen Dollar einzusparen, kostete die Musk-Behörde offenbar 165 Milliarden.

Tagesspiegel (2026, Doge)



Letztlich folgt „Trump 2.0“ damit dem typischen Instrumentarium **populistischer Wirtschafts- und Finanzpolitik**: Populisten verteilen gerne fiskalische Wohltaten – für kurzfristigen politischen Gewinn und meist ohne jede Rücksicht auf langfristige ökonomische oder fiskalische Tragfähigkeit.⁴⁷

- **Populistische Politik entspricht insofern oft einem ungedeckten Wechsel auf die Zukunft.**

Dieser Aspekt wurde besonders deutlich in dem Versuch der *Trump*-Regierung, durch Verhängung massiver Zölle gegenüber nahezu allen anderen Ländern der Welt zusätzliche Staatseinnahmen für die USA zu generieren. Mit diesen (oftmals rein imaginären) Zolleinkünften sollten – auf Kosten Dritter – nicht nur die massiven Kosten der „*Big Beautiful Bill*“ kompensiert, sondern auch der fortschreitende Absturz der US-Staatsfinanzen dauerhaft umgekehrt werden.

- Namhafte Politikexperten und Ökonomen hatten jedoch schon frühzeitig auf die fehlerhaften Prämissen und gravierenden Risiken dieser Vorgehensweise hingewiesen – die sich nun schon nach kurzer Zeit tatsächlich materialisieren oder perspektivisch abzeichnen.⁴⁸

Gescheiterter „Zoll-Deal“: Durch Einführung eines globalen Zoll-Regimes für Exporte in die USA wollte *Donald Trump* zu Beginn seiner zweiten Amtszeit eine neue Einnahmequelle für den US-Haushalt erschließen, die für US-Bürger quasi „kostenlos“ sein sollte. Ein höchststrichterlicher Entscheid im Februar 2026 erklärte diese Praxis jedoch für weitgehend rechtswidrig.⁴⁹

Inzwischen hat *Donald Trump* jedoch bereits ein **neues globales Zoll-Regime** ins Leben gerufen, das auf einer anderen Rechtsgrundlage basiert und völlig willkürlich angewendet werden kann.⁵⁰

Nach heutigem Stand kann es also kaum überraschen, dass die langfristig prekäre Budget- und Finanzsituation der USA auch von der neuen *Trump*-Regierung weder gelöst noch strukturell verbessert wurde. Ganz im Gegenteil:

- Die weitgehend ohne Gegenfinanzierung beschlossene „*Big Beautiful Bill*“ hat – auch nach Einschätzung des *CBO* – eine sowohl **signifikante als auch dauerhafte Verschlechterung der US-Staatsfinanzen** zur Folge.⁵¹

Hinzu kommen von Seiten der *Trump*-Regierung bereits weitere **massive Ausgabenpläne und Budgetanforderungen**, deren Finanzierbarkeit vorerst völlig unklar ist.

- Wichtigster Einzelaspekt ist vorerst – als „*Aufrüstung auf Pump*“ – die geplante **Ausweitung des US-Militärbudgets um mehr als 50 %:** von derzeit knapp 1 auf über 1,5 Billionen US-Dollar.⁵²

Vor diesem Hintergrund erwartet der renommierte US-Ökonom *Desmond Lachman* (2026), unter Bezugnahme auf Projektionen des *Internationalen Währungsfonds*, dass die **Phase hoher US-Budgetdefizite** sich auch in absehbarer Zukunft weiter fortsetzen wird:

- „*According to the International Monetary Fund, the US budget deficit is now on track to exceed 6% of GDP for the foreseeable future.*“⁵³

“

Die massive US-Verschuldung bedroht die weltweite Geldordnung.

Ray Dalio, US-Finanzexperte und Buchautor, 2025

”

3.4 Systematische Verschleppung von Lösungsansätzen („kicking the can down the road“)

Die massive Schuldendynamik der USA und die damit einhergehenden strukturellen Probleme sind seit vielen Jahren Gegenstand kritischer Analysen – nicht zuletzt von Seiten namhafter US-Experten. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die (vorhersehbaren) Effekte, die aus einer **veränderten demografischen Struktur** des Landes resultieren. Stellvertretend für viele beklagt der US-Ökonom Rogoff (2025):

- „Fast alle öffentlichen Hochrechnungen zum künftigen Verschuldungsniveau der Vereinigten Staaten gehen für die Zukunft davon aus, dass der kommende Anstieg der Rentenzahlungen und des Altersquotienten nicht durch höhere Steuern, sondern **durch weitere umfangreiche Kredite aufgefangen** werden dürften, wenn die geburtenstarken Jahrgänge älter werden.“⁵⁴

Der Wirtschaftsnobelpreisträger Stiglitz (2025) kritisiert ebenfalls die mangelnde Ernsthaftigkeit diverser US-Regierungen bei der Begrenzung der US-Staatsverschuldung und erklärt mit Blick auf die bisherigen Schritte der *Trump*-Regierung:

- „Die USA sind dabei, sich zur weltgrößten Steueroase zu entwickeln.“⁵⁵

Wie Auswertungen des CBO deutlich zeigen, ist der größte Teil des US-Budgets in sogenannten **Pflichtausgaben** gebunden (*Mandatory Spending*). Darunter fallen insbesondere Ausgaben für Sozialversicherung, Gesundheitswesen, Einkommenssicherung und Veteranenversorgung (insgesamt rund 66 %). Hinzu kommen noch die **Verteidigungsausgaben** mit rund 13 % sowie die laufenden **Zinskosten** mit rund 15 % (vgl. Tab. 1).⁵⁶

Mit aktuell rund 25 % entfällt nur ein relativ kleiner Anteil des US-Budgets auf **diskretionäre Ausgaben** (*Discretionary Spending*), die im politischen Prozess jährlich neu verhandelt werden. Nur in diesem Bereich könnten mögliche Einsparungsmaßnahmen und Kürzungen mit dem Ziel einer Budgetsanierung überhaupt vorgenommen werden (zumindest theoretisch).

- Wie jedoch die jährlich wiederkehrenden innenpolitischen Streitigkeiten in den USA – bis hin zum Eintritt eines „*Government Shutdown*“ – mehr als deutlich zeigen, findet der politische Prozess in den USA **keinerlei Konsens** für mögliche Ausgabenkürzungen.⁵⁷

Tab. 1: Aufteilung des US-Budgets nach wesentlichen Ausgabenkategorien

Anteil	Ausgabenkategorie
22 %	Sozialversicherung
15 %	Krankenversicherung (<i>Medicare</i>)
15 %	Zinsausgaben (<i>Netto</i>)
13 %	Gesundheitsversorgung
13 %	Verteidigung
10 %	Einkommenssicherung
6 %	Veteranenversorgung

Quelle: US Treasury (2026, Fiscal Data)

“

Die USA sind dabei, sich zur weltgrößten Steueroase zu entwickeln.

Joseph Stiglitz, US-Ökonom
und Wirtschaftsnobelpreisträger, 2025

”

Da Ausgabenkürzungen in den USA sich als faktisch unrealisierbar erweisen, stellt sich zwangsläufig die Frage nach einer möglichen Erhöhung staatlicher Einnahmen. Dieser Aspekt zielt letztlich auf eine moderate **Anhebung von Steuern**, die in vielen Sektoren der US-Wirtschaft entweder noch gar nicht existieren (wie etwa eine bundesweit einheitliche Mehrwertsteuer) oder als deutlich zu niedrig empfunden werden – oftmals sogar von den direkt Betroffenen!

- Der letzte Punkt wird plakativ unterstrichen von der Initiative „*Tax Us Now*“, in der zahlreiche (Multi-)Millionäre in den USA eine höhere Besteuerung einfordern.⁵⁸

Zudem gibt es in den USA noch eine Vielzahl anderer steuerlich privilegierter Bereiche, darunter die vorteilhafte Besteuerung langfristiger Kapitalgewinne (*Capital Gains*), partielle Steuerfreiheit für Unternehmen (in Bundesstaaten wie *Delaware*) sowie die Möglichkeit großer Konzerne zur massiven Gewinnverlagerung (vor allem in ausländische Niedrigsteuerländer und *Tax Havens*).⁵⁹

Da aber in den USA (vermutlich noch stärker als überall sonst auf der Welt) ein Programm zur Anhebung von Steuern extrem unpopulär wäre, wird dieses Thema im politischen Wettbewerb der US-Parteien seit Jahren ausgeblendet, tabuisiert oder gar als „*Teufelszeug*“ dämonisiert.⁶⁰

Statt Bildung einer überparteilichen Plattform fiskalischer Vernunft und Verantwortlichkeit, wie sie vor dem aktuellen finanziellen Hintergrund – und auch nach Einschätzung von Experten wie *Ray Dalio* – dringend geboten wäre, hat die US-Politik implizit ein anderes Prinzip installiert:

- Dieses ist im amerikanischen Sprachgebrauch bekannt als „*kicking the can down the road*“.⁶¹

Diese **politische Totalverweigerung**, die fiskalische Schieflage der USA anzuerkennen – geschweige denn einer Lösung zuzuführen –, hat seit Jahren negative Konsequenzen, deren langfristige Folgen jedoch von Jahr zu Jahr immer schwerwiegender werden.

- Auch der (letztlich missglückte) Versuch von „*Trump 2.0*“, den USA durch Erhebung hoher Importzölle (ab 2025) zusätzliche Einnahmen zu verschaffen, hat die strukturelle Schieflage der US-Staatsfinanzen nicht wirklich verändert.⁶²

Vor diesem Hintergrund sind viele Marktbeobachter zunehmend beunruhigt, denn:

- „*Es gibt Dutzende von Möglichkeiten, wie eine Finanzkrise beginnen könnte, deren Epizentrum der Markt für amerikanische Staatsanleihen ist.*“⁶³

Der intrinsische Zwang, das rapide wachsende US-Schuldenproblem „irgendwie“ zu lösen (oder zumindest im Griff zu behalten), verlagert sich damit mehr und mehr auf die **US-Notenbank**, die als einzige Institution über unbegrenzte Mittel in US-Dollar verfügen kann.

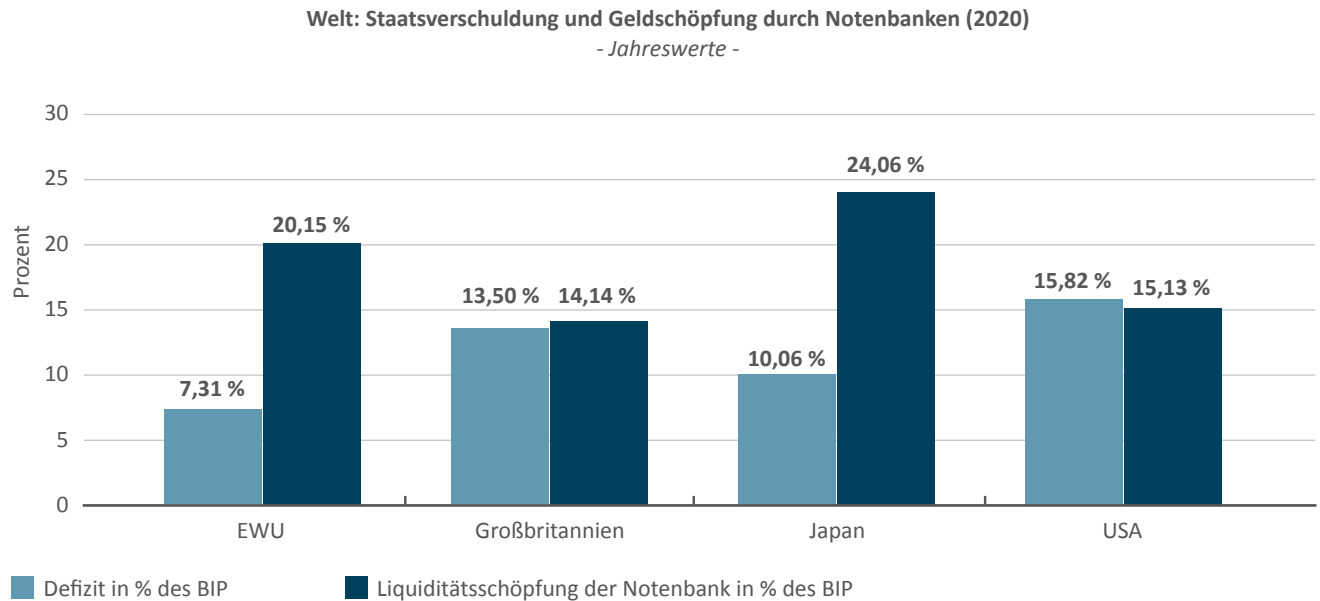
- Genau diese Option wurde in den USA vor wenigen Jahren aktiviert: Die direkte Finanzierung rapide steigender Staatsschulden durch **massive Geldschöpfung** der US-Notenbank!⁶⁴

3.5 Gezielter Einsatz staatlicher Monetisierung („*Overt Monetary Financing*“)

Wie bereits skizziert, trug insbesondere die Zeit der Corona-Pandemie maßgeblich zur Ausweitung der US-Staatsverschuldung bei – ähnlich wie in anderen Ländern. In den USA liegt eine Besonderheit darin, dass die pandemiebedingt erhöhten staatlichen Ausgaben **praktisch vollständig von der US-Notenbank refinanziert** wurden – durch **zeitgleiche Geldschöpfung** in Höhe von mehreren Billionen US-Dollar (vgl. Abb. 7, S.18).⁶⁵

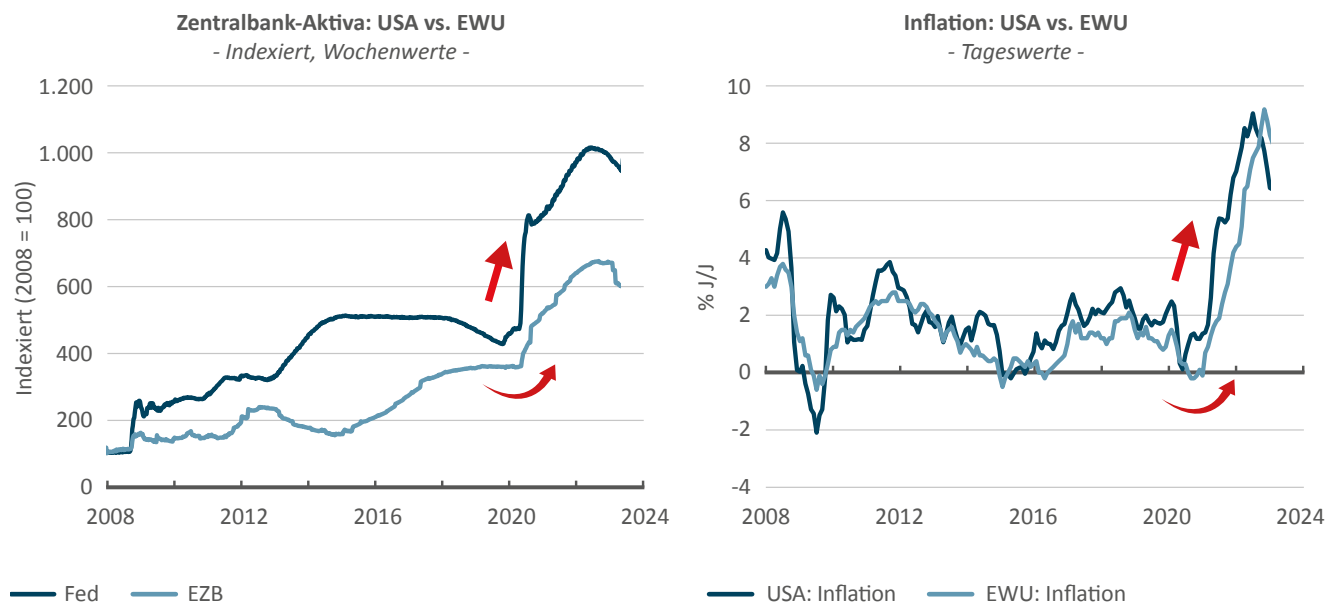
- Dieser Vorgang ist auch bekannt als **offene Monetisierung** („*Overt Monetary Financing*“/„*OMF*“).⁶⁶

Abb. 7: Direkte Finanzierung massiver Staatsausgaben durch Geldschöpfung der US-Fed



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; basierend auf Rapp (2021, Risiken)

Abb. 8: Scharfer Inflationsanstieg als Folge der Monetisierung von Staatsschulden



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; basierend auf Rapp (2025, Big Picture)

Genau diese unmittelbare Kopplung von Geld- und Fiskalpolitik wurde bereits 2021 in einer ausführlichen Analyse des *FERI Cognitive Finance Institute* sehr kritisch bewertet:

- „Erstmals in der Geschichte des modernen westlichen Finanzsystems kam es so zu einer umfassenden ‚Verschränkung‘ – also einer gezielten Koordination und ‚Gleichschaltung‘ – von Geld- und Fiskalpolitik.“⁶⁷

Die direkte Finanzierung steigender Staatsschulden durch frisch gedrucktes Notenbankgeld – in der Pandemie als „Notfall“ deklariert – ist ein **fundamentaler Tabubruch** der Geldpolitik, denn:

- Der Weg über *Overt Monetary Financing* führt zwingend zu einer **monetären Verwässerung** des gesamten US-Finanzsystems – und er ist direkt verantwortlich für den starken Anstieg der US-Inflation in den Jahren 2021/2022 (vgl. Abb. 8, S. 18).⁶⁸

Im Zuge einer **Monetisierung von Staatsschulden** verschlechtern sich zwangsläufig Qualität und Substanz des gesamten Finanzsystems – einschließlich der zugehörigen Währung. Dieser Aspekt ist aus der Vergangenheit bestens bekannt, wenn etwa mittelalterliche Herrscher den Materialwert von Silber- oder Goldmünzen heimlich reduziert und so deren Kaufkraft gezielt „verwässert“ haben.⁶⁹

- Trotz der Vielzahl historischer Präzedenzfälle steht das Phänomen der monetären Verwässerung bei kritischen Analysen des US-Finanzsystems derzeit nicht im Fokus.⁷⁰
- Dies könnte jedoch ein typischer blinder Fleck („*Blindspot*“) sein, der langfristig besser nicht ignoriert werden sollte – wie diverse Erfahrungen der letzten hundert Jahre klar belegen.⁷¹



*Der Weg zur monetären Staatsfinanzierung
setzt ein hohes Maß an
Einvernehmlichkeit zwischen Regierung
und Notenbank voraus.*

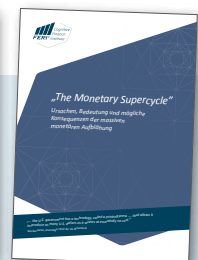
FERI Cognitive Finance Institute, 2020



Ein erneuter großvolumiger Einsatz der Notenpresse zur Finanzierung ausufernder Staatsschulden in den USA wäre deshalb ein sehr **ernstes Warnsignal** – für zunehmende Fragilität des US-Finanzsystems und akut steigende Risiken im globalen Währungssystem.⁷²

- Dieser Aspekt gewinnt derzeit besondere Relevanz, da die *Trump*-Regierung zuletzt immer stärker versucht, auch die US-Notenbank (*Fed*) unter ihre **direkte Kontrolle** zu bekommen.⁷³
- Der Abgang des weltweit respektierten *Fed*-Chefs *Jerome Powell* und die Neubesetzung der *Fed*-Spitze mit *Kevin Warsh* – einem von *Trump* persönlich ausgewählten Kandidaten – sind vor diesem Hintergrund wichtige Entwicklungen, die sehr **genaue Beobachtung** verdienen.⁷⁴

Zum Problemhintergrund der „monetären Verwässerung“ hat das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits mehrfach umfassende Analysen und wegweisende Studien erstellt:



3.6 Negative Rückkopplung zwischen Fiskal- und Geldpolitik („Fiskalische Dominanz“)

Vor dem skizzierten Hintergrund – massive und stetig zunehmende Staatsverschuldung sowie fehlende Problemlösungsbereitschaft – entsteht im Kern des US-Finanzsystems ein weiteres ernstes Problem, das aus der intrinsischen Beziehung zwischen Fiskalpolitik und Geldpolitik resultiert. Dieses Phänomen ist unter Finanzexperten auch bekannt als „**fiskalische Dominanz**“.⁷⁵

„**Fiskalische Dominanz**“ beschreibt die Vorherrschaft fiskalischer (meist verschuldungsbedingter) Zwänge in einem Finanzsystem über das Zielsystem der zugehörigen Notenbank. Im Fall *fiskalischer Dominanz* muss eine Notenbank vermehrt Rücksicht auf Staatsschulden und Staatsfinanzen nehmen und ist dann nicht mehr frei in der Umsetzung ihres geldpolitischen Instrumentariums. Je nach Konstellation kann dies eine erhöhte Inflationstoleranz oder andere Politikfehler nach sich ziehen.

Fiskalische Dominanz bedeutet im Kern, dass die Staatsverschuldung ein Ausmaß angenommen hat, das eine unabhängige und zielorientierte Geldpolitik faktisch unmöglich macht. Die Notenbank kann dann Inflationsrisiken – die oftmals direkt aus vorheriger Schuldenexpansion resultieren – nicht mehr ernsthaft durch Zinsanhebungen bekämpfen, da sonst das Gesamtsystem instabil werden und das Vertrauen in die zugehörige Währung rapide schwinden könnte.⁷⁶

“

*Die Notenbank kann Inflationsrisiken nicht mit steigenden Zinsen bekämpfen,
weil sie eine Staatsschuldenkrise fürchtet.*

Handelsblatt (2026, Zweifel)

”

Das **Grunddilemma** der *fiskalischen Dominanz* ist somit intuitiv leicht nachvollziehbar:

Je stärker ein Finanzsystem durch hohe **Verschuldung** geprägt ist, desto größer wird die **Sensitivität** dieses Systems gegenüber dem **Zinssatz**, der auf diese Schulden zu entrichten ist. Hierbei existieren komplexe **Rückkopplungen** und Wirkungszusammenhänge, die im Gesamtsystem zu ausgeprägten **Nichtlinearitäten** und **Zusammenbrüchen** – mit abrupten **Kipppunkten** – führen können.⁷⁷

Die **Fragilität** eines so definierten Finanzsystems nimmt insbesondere dann zu, wenn:

- das Niveau der **Verschuldung** kritische Werte überschreitet und ungebremst weiter ansteigt,
- die vorherrschende **Schuldendynamik** die Entwicklung der Marktzinsen direkt determiniert,
- das Risiko steigender **Inflation** einen Anstieg der Marktzinsen nach sich zieht,
- die Höhe der **Marktzinsen** tendenziell restriktiv auf das Gesamtsystem wirkt,
- das äußere Umfeld eine Anhebung der **Leitzinsen** erforderlich macht.

Denn: Bei steigender Staatsverschuldung werden rationale Marktteilnehmer für das Halten von Staatspapieren höhere Risikoprämien (Zinsen) fordern. Dadurch steigt unmittelbar auch die Höhe der Zinskosten, was die Tragfähigkeit der Staatsschulden verschlechtert und (bei Budgetrestriktion) eine weitere Ausweitung der Verschuldung erfordert – ein klarer „Teufelskreis“. Kommt zusätzlich noch der Faktor Inflation ins Spiel – oftmals direkt ausgelöst durch eine Politik hoher Staatsausgaben und steigender Verschuldung – so gewinnt der Prozess eine **zusätzliche Wirkungsebene** hinzu, die oftmals einen weiteren Anstieg von Zinsen und Risikoprämien nach sich zieht.⁷⁸



*Wenn die Regierung diese fiskalische Grenze erst einmal erreicht hat,
müssen entweder die Staatsausgaben oder die Geldpolitik angepasst werden.*

Jens Weidmann, ehemaliger Präsident der Deutschen Bundesbank, 2013



Diese prekäre Situation erzeugt eine **toxische Wechselwirkung**, die zwangsläufig eine immer weiter fortschreitende Problemverschärfung herbeiführt, denn:

- „Je höher die Zinsen für Treasuries steigen, desto größer wird der Anteil am Haushaltsbudget, der für den Zinsdienst aufgewendet werden muss – eine **verhängnisvolle Rückkopplungsschleife**, ein **„Doom Loop“**, droht.“⁷⁹

Offensichtlich besteht also zwischen den Schlüsselfaktoren Schuldenstand, Schuldendynamik, Zinsniveau, Inflationsrisiken und Geldpolitik ein sehr enger und **intrinsischer Zusammenhang**:

- Jede adverse Veränderung einzelner Faktoren wirkt dabei unmittelbar auf den **Zustand**, die **Dynamik** und die **strukturelle Stabilität** des Gesamtsystems (vgl. Abb. 9, S. 22).

Abb. 9: Komplexe Rückkopplungen zwischen Fiskal- und Geldpolitik



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026 (eigene Darstellung)

Bereits diese **dynamische Grundkonstellation** im Kern eines Finanzsystems ist nicht trivial und impliziert latente Risiken für die Finanzstabilität – was durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Abhandlungen eindrucksvoll bestätigt wird.⁸⁰

- Noch problematischer ist jedoch die Tatsache, dass die Beziehungen zwischen den genannten Systemfaktoren durch **zahlreiche positive Rückkopplungen** geprägt sind.
- Dieser Aspekt verleiht dem Gesamtsystem eine **hohe Komplexität** und erzeugt zugleich **stark nichtlineare Tendenzen!**

Dies bedeutet in der Praxis nichts anderes, als dass für ein hoch verschuldetes System, das zudem keine Bereitschaft zur Schuldenreduktion erkennen lässt, bereits ein marginaler Anstieg der Marktzinsen oder eine geldpolitisch bedingte Anhebung der Leitzinsen zu einem **abrupten Einbruch der Systemstabilität** führen kann – mit schockartigem Verlauf und schweren Konsequenzen.⁸¹

Eine eingehende Betrachtung des US-Finanzsystems zeigt, dass dort viele dieser Voraussetzungen bereits vorliegen – oder sich eindeutig in Richtung potentieller Risikozonen bewegen:

- Die staatliche **Schuldendynamik** ist ungebrochen hoch, Inflationsrisiken und Marktzinsen sind seit Monaten in einem klaren **Aufwärtstrend** – und die US-Notenbank gerät immer stärker unter Druck, die **Leitzinsen anzuheben**.⁸²

Verfällt Trumps Finanzministerium in Panik?

Kenneth Rogoff, US-Ökonom und Finanzexperte,
Harvard University, 2026

Damit steigt zwangsläufig die **strukturelle Spannung** innerhalb des US-Finanzsystems. Zunehmend wird dadurch auch das US-Finanzministerium zum Handeln genötigt – was aktuell bereits dubiose Manöver und offenbar kopflose Eingriffe am US-Rentenmarkt nach sich gezogen hat.⁸³

Aktuelle Ereignisse am US-Kapitalmarkt:

Das wahre Ausmaß potentieller Verspannungen und „Schieflagen“ im US-Finanzsystem ist vermutlich nur wenigen Personen bekannt, darunter ganz sicher US-Finanzminister *Scott Bessent*.

Vor diesem Hintergrund ist eine aktuelle Episode am US-Rentenmarkt äußerst aufschlussreich – und als **mögliches Risikosignal** von größter Bedeutung:

- Im August 2026 kam es in sehr nervösen Märkten zu einem **markanten Anstieg globaler Zinsniveaus**, angeführt von steigenden Marktzinsen in den USA (Rendite für 10-Jahres-Staatsanleihen > 4,75 %; 30-jährige Laufzeiten > 5,30 %).⁸⁴
- Um diese Dynamik zu brechen, forcierte *Bessent* eine sogenannte „**Buyback-Transaktion**“, also den **staatlichen Rückkauf langlaufender US-Schuldtitel** im Umfang von zunächst zwei Milliarden US-Dollar; dieses Volumen wurde später auf vier Milliarden US-Dollar ausgeweitet.⁸⁵
- Da solche „*Buybacks*“ über einen längeren Zeitraum hinweg geplant sind, würde sich die mögliche Gesamtsumme auf rund 32 Milliarden US-Dollar pro Quartal belaufen.⁸⁶
- Der Gegenwert sollte jeweils durch **Ausgabe kurzlaufender US-Schuldtitel** (*T-Bills*) refinanziert werden – idealerweise zu deutlich geringeren Zinssätzen.

An den Finanzmärkten hatte diese Transaktion von Beginn an ein Glaubwürdigkeitsproblem und führte nicht zum gewünschten Ergebnis. Im Gegenteil interpretierten Marktteilnehmer dies als klares Signal für die **akute Fragilität des US-Finanzsystems** – sowie aufkommende **Panik des US-Treasury**.⁸⁷

So warnt etwa *Dittli* (2026), stellvertretend für viele Marktteilnehmer:

- **„Dem früheren Hedge-Fund-Manager Bessent droht die Kontrolle über die Zinskurve zu entgleiten. Die Anzeichen häufen sich, dass er mit dem Rücken zur Wand steht und aus Zwangslagen heraus agiert.“**⁸⁸

Der Schweizer Kapitalmarktexperte *Zulauf* (2026) erklärt zu diesen Vorgängen nur lapidar:

- **„Finanzminister Bessent manipuliert den Bondmarkt.“**⁸⁹

Auch *CFR* (2026) erklärt *Bessents* Ansatz zu einem faktisch unwirksamen Manöver, das aber dennoch aufschlussreich sein kann im Sinne einer wichtigen Grundfrage: „*What the Treasury’s Buyback Surprise Says About the Bond Market*.“⁹⁰ Andere Experten vergleichen die Situation in den USA bereits mit „... einem Machtkampf zwischen dem Finanzministerium und den Anleihe-Investoren.“⁹¹

Unmittelbares Opfer dieser überraschenden Intervention war zunächst der **US-Dollar**, der relativ zu anderen Anlageformen spürbar an Wert verlor. Auch diese Reaktion folgt einem klaren Muster, wie *Dittli* (2026) verdeutlicht:

- **„Doch wenn die Entwicklung der Zinsen durch die Behörden unterdrückt wird, sucht sich der Markt ein anderes Ventil: den Wechselkurs.“**⁹² Und weiter – mit logischer Konsequenz:
- **„Das Signal, das er ausgesprochen hat, ist klar: Die Regierung ist entschlossen, die Zinsen zu unterdrücken. Sie ist gewillt, den Dollar abzuwerten. Fiskalische Dominanz ist Tatsache; die Fiskal- steht über der Geldpolitik.“**⁹³

Der renommierte US-Ökonom *Rogoff* (2026) erkennt in diesen ungewöhnlichen Aktionen „... erste **Anzeichen von Panik** in US-Präsident Donald Trumps Finanzministerium“ und vergleicht dessen Vorgehensweise mit einer verdeckten Form „**quantitativer Lockerung**“ – die vor dem gegebenen Hintergrund nicht nur völlig unangebracht, sondern sogar schädlich sei:

► „Deshalb ist Bessents Hinwendung zu Kunstgriffen wie dem Rückkauf von Anleihen besorgniserregend.“⁹⁴

In ähnlicher Weise und sehr scharf kritisiert dies auch der US-Finanzexperte *Stephen Roach* (2026) – und warnt zugleich davor, Marktkräfte durch finanzielle Taschenspielertricks auszuhebeln:

► „Don’t mess with markets.“⁹⁵

Niemand kann exakt vorhersagen, wie sich diese adverse Dynamik weiter auswirken wird – oder wann daraus ein **akutes Risiko für das US-Finanzsystem** resultiert. Bedenklich sind jedoch zwei grundlegende Aspekte:

Schon jetzt tendiert das US-Finanzsystem erkennbar in den **Bereich fiskalischer Dominanz** – für die US-Notenbank und deren neuen Chef *Kevin Warsh* schafft dies ein ernstes Dilemma, das die künftige Geldpolitik der USA spürbar beeinflussen wird.

Sollten die USA künftig dem Primat der fiskalischen Dominanz nachgeben, also eine „seriöse“ Geldpolitik den Zwängen unsolider Staatsfinanzen unterordnen, könnten **unabsehbare Folgen** für den künftigen Status des US-Dollars sowie des US-Finanzsystems resultieren.

“

*Die größte Schwachstelle des globalen Finanzsystems
ist künftig der Markt für amerikanische Staatspapiere.*

NZZ (2026, US-Staatsanleihen)

”



4 Vertrauensverlust: Erosion des US-Dollar als globale Leitwährung

4.1 Ein kurzer Rückblick zur Dollar-Historie

In einem 2025 veröffentlichten Buch mit dem Titel „*Our Dollar, Your Problem*“ analysiert der renommierte Finanzexperte *Kenneth Rogoff*, früherer Chefökonom des *Internationalen Währungsfonds* (IWF), den Hintergrund des US-Dollars als führender Weltwährung.⁹⁶

- ▶ Mit diesem **Buchtitel** spielt *Rogoff* (2025) auf eine Aussage des damaligen US-Finanzministers *John Connally* im Jahr 1971 an. Der Satz fiel kurz nachdem die damalige US-Regierung unter *Richard Nixon* das sogenannte „Goldfenster“ geschlossen und damit die Grundlagen des damaligen Weltwährungssystems nachhaltig erschüttert hatte.⁹⁷
- ▶ Zugleich macht *Rogoff* (2025) im **Untertitel** seines Buches deutlich, dass es beim Blick auf das US-Finanzsystem derzeit um nichts weniger geht als den „*Aufstieg und Fall des Dollars und was seine Instabilität für uns und die globalen Finanzmärkte bedeutet.*“⁹⁸

“

Our Dollar, Your Problem.

Rogoff (2025, Dollar)

”

Rogoff (2025) behandelt die genannte Thematik sehr ausführlich und mit vielen Details – sowohl durch **Rückblicke** auf die jüngere Geschichte des US-Dollars als auch durch **Einblicke** in aktuelle Risiken des US-Dollar-zentrierten Weltfinanzsystems.⁹⁹

Die **zentralen Aussagen** sind dabei sehr klar:

- ▶ Das US-Finanzsystem und dessen Grundlagen zeigen **zunehmende systemische Fragilität**.
- ▶ Die langjährige Entwicklung des US-Dollars reflektiert eine **strukturelle Erosion der USA**.
- ▶ Die ausgeprägte, bislang ungebremsste und eher noch ansteigende Verschuldungsdynamik der USA **verstärkt, beschleunigt und potenziert systemische Risiken des US-Finanzsystems** – und damit zwangsläufig auch des gesamten Dollar-zentrierten Weltfinanzsystems.

Den grundlegenden Ausführungen von Rogoff (2025) ist an dieser Stelle wenig hinzuzufügen, zumal vergleichbare Analysen – mit sehr ähnlichen Ergebnissen – bereits mehrfach Gegenstand spezifischer Untersuchungen des *FERI Cognitive Finance Institute* waren.¹⁰⁰

Zu den zentralen wirtschafts- und finanzpolitischen Problemen der USA hat das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits die folgenden Studien und Ausarbeitungen veröffentlicht:



4.2 Ambivalente Ziele der US-Regierung beim US-Dollar

Die aktuelle US-Regierung hat zum US-Dollar nicht immer eine klare Position: Grundsätzlich wird eine Politik des „mächtigen Dollar“ verfolgt – dies ist aber nicht unbedingt gleichzusetzen mit einem „starken Dollar“! Einerseits wird – nicht zuletzt von *Donald Trump* persönlich – für den US-Dollar eine **global dominante Position** gefordert. Diese Haltung wurde gegenüber Ländern der sogenannten *BRICS+*-Gruppe mehrfach klar zum Ausdruck gebracht. Solche Länder sollten durch massive Zölle (bis zu 100 %) „bestraft“ werden, falls sie andere Währungen als den US-Dollar zur Durchführung ihrer Handelsgeschäfte nutzen wollten. US-Präsident *Donald Trump* erklärte dazu:

- „Wir verlangen von diesen Staaten eine Verpflichtung, dass sie weder eine neue BRICS-Währung schaffen noch eine andere Währung unterstützen, um den mächtigen US-Dollar zu ersetzen.“¹⁰¹

Hinter dieser Forderung – die in der Realität kaum durchsetzbar ist und zudem von der US-Politik durch eigenes Handeln ständig konterkariert wird¹⁰² – steht eine zunehmende Bereitschaft vieler Länder des globalen Südens (angeführt von Russland und China), sich vom westlichen Finanzsystem sowie dem weltweit noch immer dominanten US-Dollar abzuwenden:

- „Die sogenannten BRICS-Staaten wollen ihre Anstrengungen intensivieren, Geschäfte ohne die Nutzung von Dollar abzuwickeln.“¹⁰³

“

*Doch die Vorherrschaft bröckelt,
der Trend geht in Richtung Entdollarisierung.*

Chandler (2026, Dollar-Dominanz)

”

Andererseits basiert ein erheblicher Teil der derzeitigen Wirtschafts-, Handels- und Zollpolitik der USA auf der festen Überzeugung (ausgedrückt von wichtigen Wirtschaftsberatern und auch *Donald Trump* selbst), der US-Dollar sei seit vielen Jahren deutlich überbewertet und müsse deshalb durch gezielte Maßnahmen innerhalb des globalen Währungssystems „abgewertet“ werden.¹⁰⁴

- ▶ Diese Sichtweise unterstellt, viele strukturelle Probleme der USA gingen auf eine **intrinsisch überbewertete US-Währung** zurück – die wiederum zwangsläufig aus der Rolle der USA als zentraler Anker des westlichen Finanz- und Währungssystems resultiere.¹⁰⁵

Genau dieser Punkt steht derzeit hinter einer ganzen Reihe ungewöhnlicher politischer Maßnahmen und **neuartiger Überlegungen**, die von der US-Regierung unter *Donald Trump* bereits umgesetzt wurden oder sich zumindest in der Planungsphase befinden:

- ▶ Diese Vorstöße zielen faktisch auf eine „**Neukalibrierung**“ des globalen Währungssystems mit **struktureller Abwertung** des US-Dollars – vergleichbar dem „*Plaza Accord*“, der von den USA 1985 mit gleicher Zielsetzung orchestriert wurde.¹⁰⁶

Vor diesem Hintergrund ist kaum überraschend, dass in US-Regierungskreisen (unter dem Stichwort „*Mar-a-Lago Accord*“) bereits Ansätze mit vergleichbarer Zielsetzung diskutiert werden – unter Inkaufnahme äußerst disruptiver Konsequenzen für das Weltfinanzsystem!¹⁰⁷

4.3 Der US-Dollar als Waffe für Sanktionen

In den zurückliegenden Jahrzehnten haben diverse US-Regierungen die faktische Dominanz des US-Dollars im Weltfinanzsystem sowie im globalen Handel immer stärker dazu genutzt, um missliebige Länder zu sanktionieren oder unter Druck zu setzen. Diese Praxis reicht zurück bis in die Zeit der iranischen Revolution (1979), wurde seitdem aber von den USA immer häufiger eingesetzt – insbesondere nach den Anschlägen vom 11. September 2001.¹⁰⁸

- ▶ Jüngste Beispiele solcher Sanktionen sind der Ukraine-Krieg (Sanktionierung von Russland) sowie der seit Jahren schwelende Konflikt mit dem Iran.¹⁰⁹

Der US-Dollar als globale Leitwährung wurde damit immer mehr zur Waffe in diversen geopolitischen Konflikten – auch bekannt als „*US-Dollar Weaponisation*“.¹¹⁰

“

*Following the attacks of 11 September 2001,
US sanctions use expanded dramatically.*

Knudsen (2020, Weaponisation)

”

Globale Wirksamkeit und Durchschlagkraft erhält die „Dollar-Waffe“ vor allem über sogenannte „**Sekundärsanktionen**“, die auf alle Handels- und Transaktionspartner eines von den USA sanktionierten Landes ausstrahlen:

- „*The massive American market and the extraordinary reach of its financial system make US secondary sanctions particularly potent.*“¹¹¹

Die bestimmenden Faktoren für die Wirksamkeit der Dollar-Waffe sind damit klar zu benennen:

- „*The centrality of the US dollar and the reach of the American financial system.*“¹¹²

Die ausgeprägte **Zentralität des US-Dollars** (sowie des US-Finanzsystems) gibt den USA die Macht, ihre Währung jederzeit – und in jeder Art von außenpolitischem oder geoökonomischem Konflikt – als **effektive Waffe** mit weitreichender extraterritorialer Wirkung einzusetzen. Potentielle Gegner der USA können damit oftmals wirksam unter Druck gesetzt werden – auch ohne militärische Option.¹¹³

Der scheinbar elegante Einsatz der „Dollar-Waffe“ hat allerdings für die USA auch einen Preis und führt zu konkreten Rückwirkungen, denn: Immer mehr Länder – speziell im „Globalen Süden“ – sind bestrebt, ihre Exponierung gegenüber möglichen Dollar-Sanktionen zu reduzieren:

- „*Die Tatsache aber, dass US-Regierungen den Dollar als Waffe einsetzen, ist ein großer Ansporn für China und seine Partner wie Iran, Russland und andere Länder, die sich nicht vom Westen bevormunden lassen wollen, sich vom Dollar unabhängig zu machen.*“¹¹⁴

Entsprechend setzen viele Akteure mit Hochdruck auf alternative Reservewährungen (darunter auch Gold), weichen auf externe Abrechnungs- und Transaktionssysteme aus (wie etwa Ölverkauf gegen Yuan) oder entwickeln neuartige digitale Zahlungssysteme (wie etwa Brasilien mit seinem Pix).

- Die Tatsache, dass der Iran neuerdings für Schiffspassagen durch die Straße von Hormus Mautzahlungen erhebt – **zahlbar in Bitcoin** – unterstreicht diesen Punkt sehr plakativ.¹¹⁵

Der zunehmende Einsatz der „Dollar-Waffe“ als Machtinstrument verändert die Reaktionsfunktion vieler Akteure im globalen Finanzsystem: Diese ziehen sich – sofern möglich – immer stärker aus traditionell US-Dollar-basierten Marktstrukturen zurück und weichen auf Alternativen aus.¹¹⁶

- Letztlich untergräbt dies – zumindest in wichtigen Teilbereichen – genau die Zentralität und globale Dominanz des US-Dollars, die eine „Dollar-Waffe“ überhaupt erst ermöglichen.

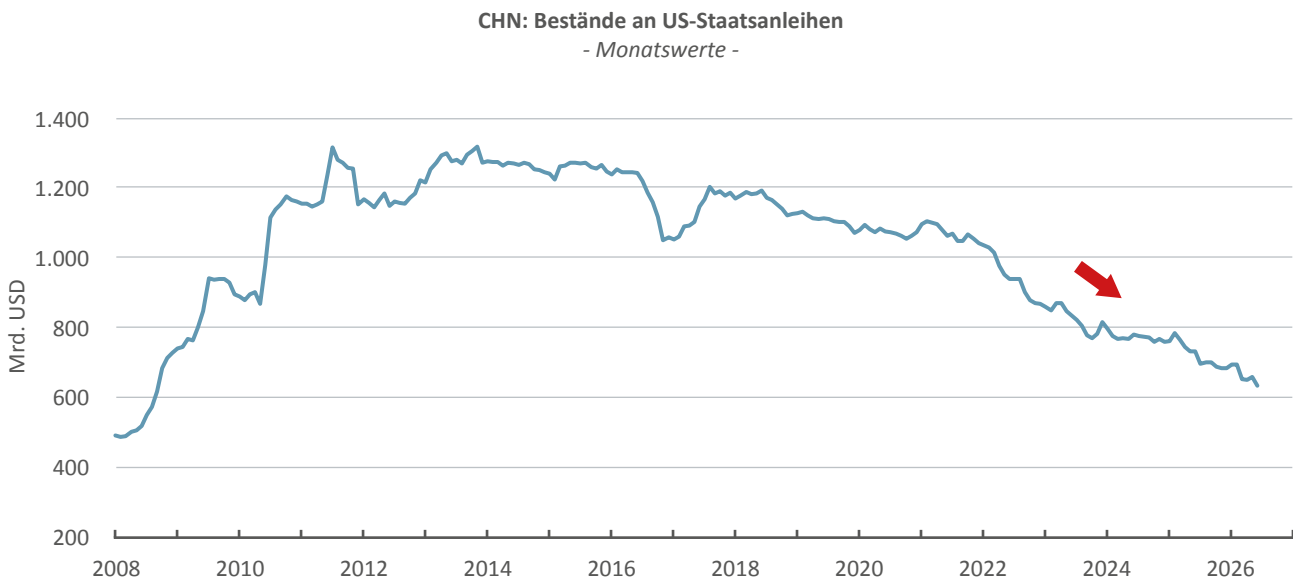
Der vorliegende Mechanismus bildet somit einen **dynamischen Feedback-Zirkel**, der sich selbst verstärkt und die langjährige globale Dominanz des US-Finanzsystems aushebeln könnte. Offenbar sind die USA gerade dabei, strategische Vorteile des US-Dollar-Systems leichtfertig zu verspielen – im Tausch gegen kurzfristige und scheinbar schmerzlose Sanktionsziele.

4.4 Rückzug großer Gläubigerländer

Neben den Ausweichreaktionen vieler Länder des „Globalen Südens“, die bewusst nach Möglichkeiten zur Umgehung des US-Dollar-Systems suchen, spielen für dessen langfristige Stabilität insbesondere die strategischen Kalküle großer Gläubigerländer der USA eine wichtige Rolle. Während **Japan** zuletzt (relativ stabil) der größte Investor in US-Staatsanleihen ist, hat sich die Haltung von **China** – des ehemals wichtigsten Gläubigerlands – signifikant verändert:

- Noch in den 2000er-Jahren galten USA und China als „Chimerica“, als symbiotischer Verbund, wo die Defizite des einen Landes (USA) vom anderen Land (China) gegenfinanziert wurden.
- Dieses Bild hat sich jedoch seit rund 15 Jahren drastisch gewandelt – erkennbar an einem **massiven Abbau chinesischer Anlagebestände in US-Staatsanleihen** von in der Spitze knapp 1,4 Billionen auf zuletzt nur noch rund 633 Milliarden US-Dollar (vgl. Abb. 10).

Abb. 10: Deutliche Reduktion chinesischer Bestände in US-Staatsanleihen



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von US Treasury

“

Dollar verliert Status als Reservewährung.

Zulauf (2026, Geldillusion)

”

Der markante Rückzug Chinas aus dem US-amerikanischen Staatsanleihemarkt – mit mehr als einer **Halbierung** innerhalb weniger Jahre – hat strategische Gründe und folgt offensichtlich einem langfristigen Plan („Long Game“).¹¹⁷ Wie Rapp (2023) unter Bezugnahme auf Chinas *Long Game* darlegt, geht es dabei primär um das Ziel einer **strukturellen Schwächung der USA**, deren Position als globale Führungsmacht systematisch untergraben und perspektivisch übernommen werden soll.¹¹⁸

- Aus chinesischer Sicht gelten sowohl die hohe **Staatsverschuldung** als auch der langjährige „Missbrauch“ der **Dollar-Dominanz** als klare Schwachpunkte der USA, die gezielt attackiert und als mächtige Hebel gegen den Erzrivalen Amerika eingesetzt werden können.¹¹⁹

Die rückläufige Nachfrage nach US-Staatsanleihen ist für die USA ein strategisches Problem. Dahinter steht eine **strukturell abnehmende Kaufbereitschaft wichtiger Käufergruppen**, teilweise verschärft durch den aktuellen Iran-Konflikt. Dazu erklärt der Kapitalmarktexperte *El-Erian* (2026):

- „Gleichzeitig kommt aus drei wichtigen Ländern weniger Geld. China fällt aus geopolitischen Gründen teilweise aus. Japan verkauft US-Staatsanleihen, um die eigene Währung zu stützen. Und die Golfstaaten haben einen wachsenden Finanzierungsbedarf im Inland.“¹²⁰

Ungewöhnliche Devisenmarktintervention der USA zugunsten des japanischen Yen:

Vor diesem Hintergrund muss auch die „überraschende“ **Devisenmarktintervention** der USA am 3. August 2026 eingeordnet werden: Diese erfolgte in enger Abstimmung mit **Japan**, um einen weiteren Verfall der Yen/USD-Relation zu stoppen. Damit sollte wohl vor allem verhindert werden, dass **Japan Teile seiner US-Staatsanleihebestände auflöst** – was die US-Zinsen weiter nach oben treiben und das US-Finanzsystem weiter belasten würde.

Dittli (2026) erklärt dazu explizit:

- „Der Hintergrund dieses ungewöhnlichen Vorgehens: [US-Finanzminister] Bessent wollte unbedingt verhindern, dass die Japaner ihre riesigen Treasury-Bestände verkaufen müssen, um den Yen zu stützen.“¹²¹

Analog konstatiert auch der Wirtschaftshistoriker *Harold James* (2026):

- „Bei seiner Intervention im August verkaufte das US Finanzministerium Euro statt Dollar, weil es deutlich machen wollte, dass es nicht dulden würde, dass Japan (oder irgendjemand sonst) US-Staatsanleihen abstößt.“¹²²

Der wahre Grund für die ungewöhnliche Intervention des US-Finanzministeriums wäre somit, „... dass die USA mit der Beteiligung an den Stützungsmaßnahmen darauf abgezielt haben, Japans Verkauf von US-Staatsanleihen zu begrenzen.“¹²³ Anders ausgedrückt:

- „In Wirklichkeit ist das einzige echte Motiv von Bessent und Trump, den USA zu helfen.“¹²⁴

Diese Annahme ist äußerst plausibel und folgt direkt aus dem Problem der ausufernden US-Staatsverschuldung – die bislang am stärksten von Japan finanziert wird: „Dass es angesichts der zunehmend prekären Schuldenlage zu einem **Vertrauensverlust** und am Ende möglicherweise zu einem **Käuferstreik** für US-Staatsanleihen kommen könnte, ist bereits seit einigen Monaten das große Thema an den Weltfinanzmärkten. Und **Japan** spielt hier in der Tat eine entscheidende Rolle.“¹²⁵

- Überraschend an dieser Aktion waren jedoch insbesondere die **spezielle Vorgehensweise** (Verkauf von Euro gegen Yen) sowie der „präzedenzlose“ operative Ablauf: „USA informierten EZB erst nach Stützung des Yen über Euro-Verkauf.“¹²⁶

Die wahre Ursache und das eigentliche Motiv dieser Intervention sind damit unmissverständlich klar: Der Finanzminister der USA (einer der mächtigsten Männer der Welt) **musste** offenbar intervenieren, um sein wichtigstes Gläubigerland davon abzuhalten, Gelder aus dem riesigen US-Schulentopf abzuziehen – und damit das US-Finanzsystem zu erschüttern. Wahre Stärke sieht anders aus!

Der Rückzug Chinas – **des ehemals größten ausländischen Investors** – aus US-Staatsanleihen dient zwei strategischen Zielen: Einerseits reduziert China damit seine Exponierung im US-Finanzsystem sowie damit verbundene Sanktions- oder Blockaderisiken. Andererseits beeinflusst China durch taktische Verkäufe von US-Staatsanleihen auch direkt den US-Kapitalmarkt – oft mit der Folge **steigender Marktzinsen**.

- Diesen „Zinshebel“ nutzt China als wirksames Instrument, um die USA – etwa bei Verhandlungen zur Außen- oder Handelspolitik – gezielt unter Druck zu setzen.¹²⁷

Im Zusammenspiel mit anderen Strategien verfolgt China also einen klaren Plan, der latente Schwächen des US-Finanzsystems explizit ausnutzt und gegen die USA verwendet.¹²⁸

- Diese Strategien sind für China umso wirksamer, je stärker das US-Finanzsystem durch unsolide Politik überdehnt wird und dabei wachsende **Fragilität und Vulnerabilität** erzeugt.¹²⁹

Der strategische Rückzug großer Gläubigerländer aus US-Staatsanleihen ist für die USA ein ernstes Problem, das die langfristige Stabilität des US-Finanzsystems erkennbar gefährdet. Dieses Problem wird weiter verstärkt durch einen generellen Trend zur „De-Dollarisierung“, der sich auf vielen Ebenen des Weltfinanzsystems bereits mit hoher Intensität vollzieht oder abzeichnet.¹³⁰

“
*In der Tat ziehen sich Anleger
aus amerikanischen Staatsanleihen zurück.*

Lars Feld, Ökonom und ehemaliger Vorsitzender
des Sachverständigenrates, 2026

”

4.5 Das Phänomen der „De-Dollarisierung“

Sowohl der massive Einsatz der „Dollar-Waffe“ als auch andere Aspekte der amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Außenpolitik sorgen für eine zunehmende Bereitschaft vieler Länder, sich aus der Abhängigkeit eines vom US-Dollar dominierten Finanz- und Handelssystems zu lösen. Der renommierte Ökonom *Lars Feld* (2026) konstatiert warnend in einer aktuellen Analyse:

- „In der Tat ziehen sich Anleger aus amerikanischen Staatsanleihen zurück.“¹³¹

Insbesondere aus der (stetig wachsenden) Gruppe der sogenannten *BRICS+*-Staaten, die stark von China (aber auch Russland) dominiert wird, formiert sich seit Jahren **zunehmender Widerstand** gegen die Politik der USA und die damit einhergehende US-Dollar-Hegemonie – mit einem **eindeutigen Reaktionsprofil**:

- „BRICS-Staaten wollen sich von der Dollar-Abhängigkeit lösen.“¹³²

Sowohl innerhalb als auch außerhalb der *BRICS+*-Gruppe nehmen die Bestrebungen zu, das bisher stark von den USA dominierte Weltfinanzsystem zu umgehen und durch alternative Handels- und Verrechnungssysteme zu ersetzen. Immer wieder wird dabei auch die Idee einer **eigenständigen „BRICS-Währung“** thematisiert, die möglicherweise sogar durch Goldbestände und andere „harte Reserven“ (wie etwa Rohstoffe) gedeckt sein könnte.¹³³



Die sogenannten BRICS-Staaten wollen ihre Anstrengungen intensivieren, Geschäfte ohne die Nutzung von Dollar abzuwickeln.

Handelsblatt (2023, Dollar-Abhängigkeit)

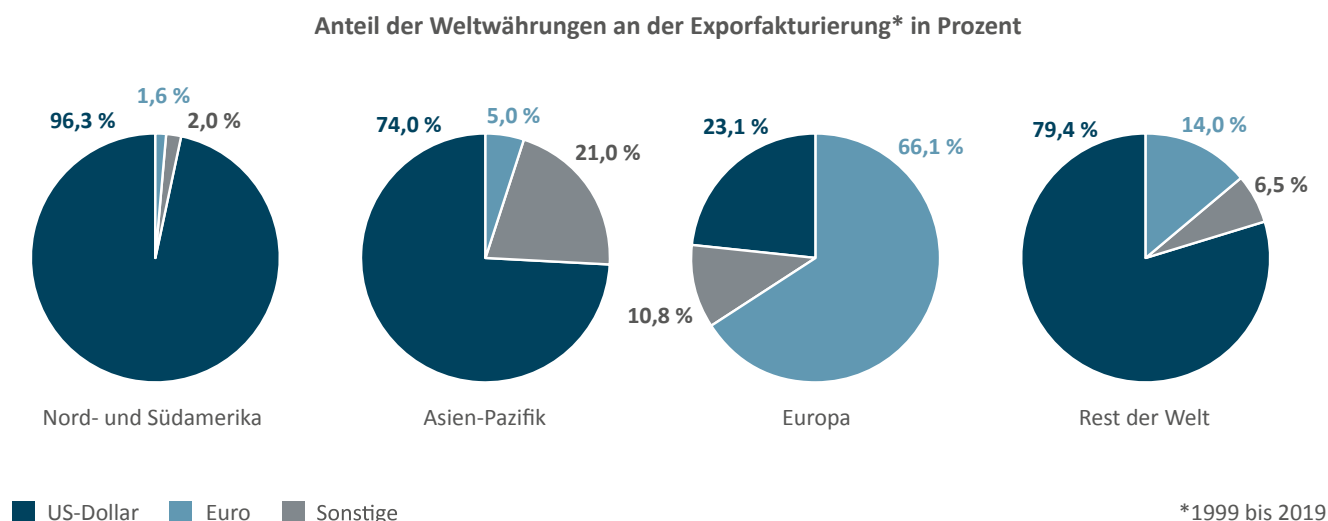


Die Realisierbarkeit „alternativer Weltwährungen“ in Konkurrenz zum US-Dollar scheint vorerst noch zweifelhaft, da eine Vielzahl dafür notwendiger Voraussetzungen noch fehlt.¹³⁴ Entsprechend vorsichtig argumentieren erfahrene Währungsexperten mit Blick auf dieses Ziel:

- „Das ist reines Wunschenken, weil es keine echte Alternative zum Dollar gibt. (...) Ob im Handel, bei Währungsreserven oder am Devisenmarkt: Die Welt ist extrem dollarisiert.“¹³⁵

Zumindest auf den ersten Blick erscheint diese Einschätzung plausibel, denn noch immer hat der US-Dollar einen rechnerischen Anteil von rund **80 % an allen globalen Handelstransaktionen**, die über das internationale Zahlungssystem *SWIFT* abgewickelt werden (vgl. Abb. 11).¹³⁶

Abb. 11: Anteil des US-Dollars an internationalen Handelstransaktionen



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; basierend auf Rapp (2023, US-Dollar); Daten von US Federal Reserve

Allerdings ist dieser Anteil zuletzt klar rückläufig, da nicht alle Transaktionen über das (vom Westen kontrollierte) *SWIFT*-System erfolgen. Vor allem China setzt darauf, immer mehr Transaktionen in der eigenen Währung *Yuan* abzurechnen – insbesondere beim Einkauf von Rohöl und anderen Rohstoffen. Die frühere US-Dollar-Dominanz – speziell in der ölreichen Region am Persischen Golf – wird dadurch klar geschwächt.¹³⁷

Trotz weiterhin bestehender Vorteile für das US-Dollar-basierte Weltfinanzsystem – darunter etwa ausgeprägte Netzwerkeffekte – sollte nicht unterschätzt werden, dass sich weltweit zuletzt **immer stärkere Kräfte** gegen genau dieses System mobilisieren:

- Hinter diesem Trend – der oftmals auch als „**De-Dollarisierung**“ bezeichnet wird – stehen mächtige Faktoren aus Wirtschaft, Geopolitik und Technologie.¹³⁸

Sowohl die zunehmende **Digitalisierung** von Finanztransaktionen mit Hilfe neuer Technologien (wie *Blockchains* und *Tokenisierung*) und das Aufkommen **neuartiger digitaler Finanzinstrumente** (wie *Stablecoins*) als auch der verstärkte **geopolitische Druck** gegen eine als unverhältnismäßig empfundene Machtausübung der USA befeuern und verstärken den globalen Trend einer gezielten „**De-Dollarisierung**“.

- Ob und inwieweit die USA diesem Trend wirkungsvoll begegnen können oder diesen durch ihre explizite „*America First*“-Politik eher weiter verstärken, ist vorerst noch unklar.¹³⁹

Aktuell ist somit festzustellen: Insbesondere China folgt einer klaren **Strategie zur langfristigen Schwächung und Ablösung der USA** – explizit ausgerichtet auch auf die globalen Finanz- und Währungsmärkte. Gleichzeitig versuchen auch andere Länder, sich aus einer US-Dollar-Dominanz zu befreien, die als zunehmend risikoreich eingeschätzt wird.¹⁴⁰

Das erzeugt gesamthaft eine beunruhigende Konstellation, denn:

- „China unterstützt und stärkt die offensichtlich zunehmenden globalen Zentrifugalkräfte, die auf das US-Dollar-System einwirken.“¹⁴¹

Der globale Trend einer aktiven „**De-Dollarisierung**“ könnte somit in den kommenden Jahren weiter an Dynamik gewinnen, nicht zuletzt als Folge einer zunehmend erratischen und in vielen Ländern als aggressiv empfundenen US-Politik – stets unter dem Motto „*America First*“.

4.6 Vormarsch technischer Innovationen und neuer Währungsregimes

Mit einem Anteil von rund 58 % bildet der US-Dollar noch immer die wichtigste Reservewährung im globalen Finanzsystem – sehr deutlich vor alternativen Währungen wie Euro (~ 20 %), Yen (~ 6 %) oder Yuan (~ 2,5 %).¹⁴²

- Wie das *FERI Cognitive Finance Institute* in einer ausführlichen Analyse belegt, lag der US-Dollar-Anteil im Jahr 2000 allerdings noch bei über 70 % – und ist seitdem deutlich rückläufig (vgl. Abb. 12, S. 34):¹⁴³

Entscheidender Treiber hinter dieser Entwicklung ist die **aktive Abkehr ausländischer Notenbanken** von Währungsreserven in US-Dollar. Führende Länder der *BRICS*-Gruppe, insbesondere **China** und **Russland**, spielen auch bei dieser Tendenz eine zentrale Rolle.¹⁴⁴

- Als wichtiger Trendverstärker wirkt dabei die Zunahme geopolitischer Spannungen – insbesondere nach dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

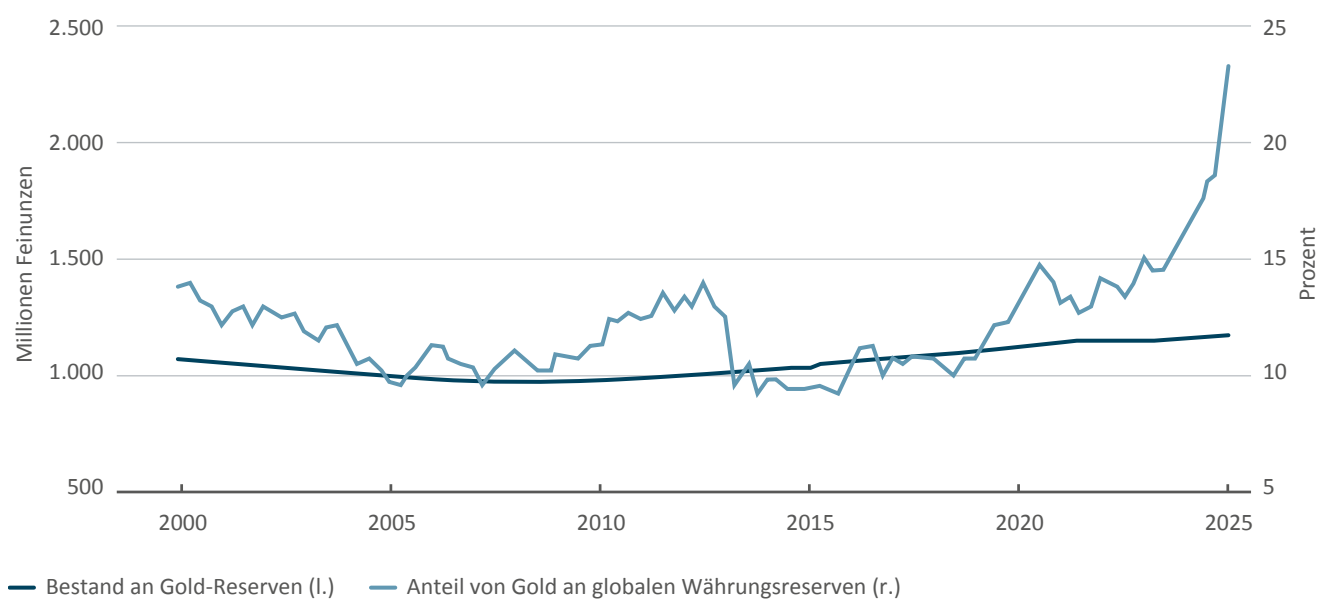
Oftmals werden dabei Währungsreserven gegen **Positionen in physischem Gold** ausgetauscht, das weltweit frei handelbar ist und keinem Sanktionsrisiko durch die USA unterliegt. Dieser Trend hat sich in wenigen Jahren signifikant verstärkt – mit einem Anstieg des Goldanteils an globalen Währungsreserven auf **über 23 %** im Jahr 2025! (Vgl. dazu Abb. 13, S. 34).

Abb. 12: Rückgang der globalen Währungsreserven in US-Dollar



Quelle: FERI Cognitive Institute, 2026; basierend auf Rapp (2023, US-Dollar)

Abb. 13: Anstieg des physischen Goldanteils an globalen Währungsreserven



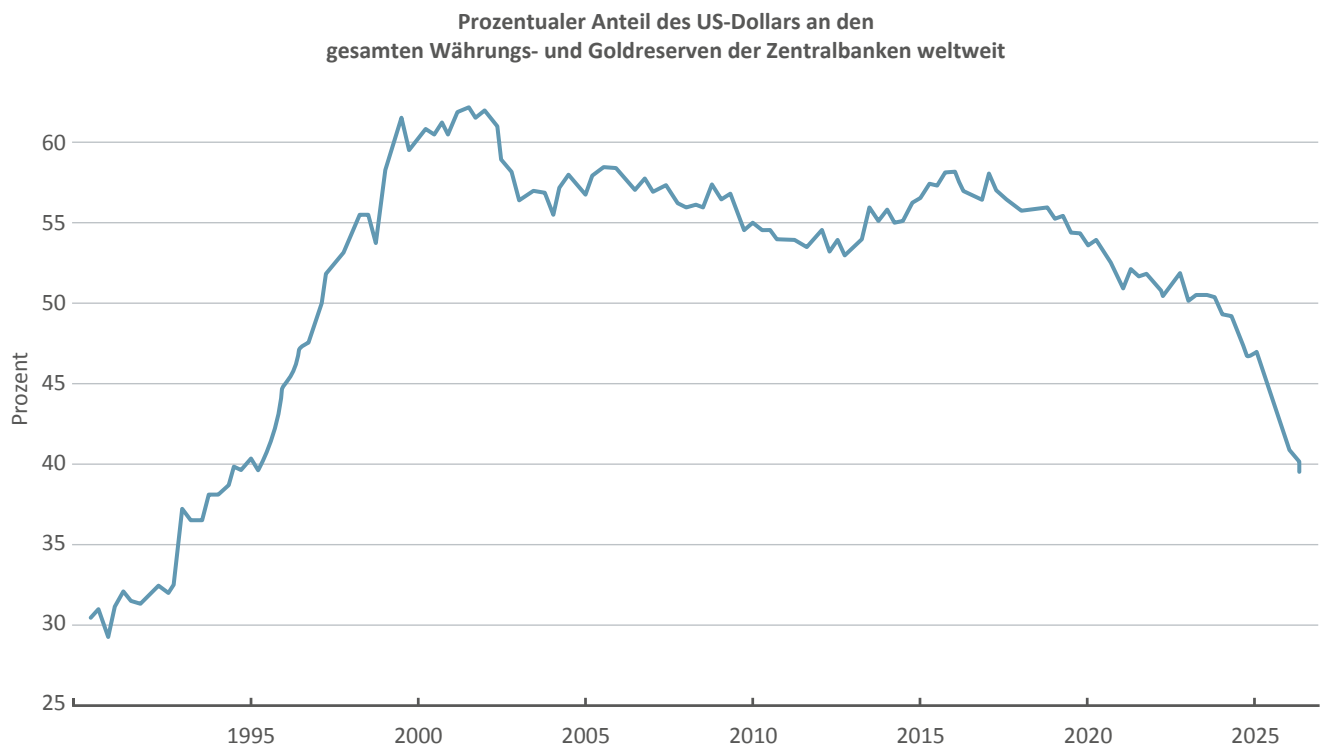
Anmerkung: Der Goldanteil an globalen Währungsreserven entspricht den Goldbeständen zum Marktwert, ausgedrückt als Prozentsatz der Gesamtreserven.

Quelle: Federal Reserve (2025, Dollar)

Wird diese strukturelle Veränderung berücksichtigt, ergibt sich für den Status des US-Dollars als führende globale Reservewährung ein völlig anderes Bild, denn:

- Gemessen an den weltweiten Zentralbankreserven – einschließlich Beständen in Gold – hat der US-Dollar aktuell nur noch einen Anteil von weniger als 40 %, mit zuletzt scharf fallender Tendenz! (Vgl. dazu Abb. 14).

Abb. 14: Stark rückläufiger Anteil des US-Dollars an globalen Zentralbankreserven



Quelle: Frech (2026, Dollar); Daten von Quantex/Bloomberg

Die Summe dieser Entwicklungen zeigt deutlich, dass die einstmals übermächtige Position des US-Dollars als faktisches **Zentrum des Weltfinanzsystems** seit Jahren deutlich erodiert – zuletzt sogar mit beschleunigter Tendenz.¹⁴⁵

Nebengeopolitisch bedingten Treibern sind dafür zunehmend auch **technologische Innovationen** und neuartige „Megatrends“ verantwortlich, darunter digitale „Kryptowährungen“ sowie das schnell wachsende **digitale Ökosystem** aus „Blockchains“, „Tokenisierung“ und „Stablecoins“.¹⁴⁶

- Jede dieser Innovationen hat das Potential, die Struktur des traditionellen globalen Finanzsystems einschneidend zu verändern – bis hin zur Entstehung eines voll digitalisierten „Dezentralen Finanzsystems“ („DeFi“/Decentralized Finance) sowie einer durch digitale Verbriefungen geprägten „Token Economy“.¹⁴⁷

“

Die Tokenisierung stellt einen Paradigmenwechsel dar, der die Investitionslandschaft grundlegend verändert.

Blaschke (2024, Takeoff)

”

Zu vielen der hier genannten Themenbereiche hat das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits detaillierte Studien und Analysen veröffentlicht:



Einige dieser Entwicklungen sind aus Sicht der USA zumindest beunruhigend, denn sie gefährden ihren bisherigen privilegierten Status als Emittent und wichtigster Nutznießer der weltweit wichtigsten Transaktions- und Reservewährung. Da die USA jedoch bei vielen der (hier nur kurz skizzierten) digitalen Innovationen eine **führende Rolle** spielen – oder diese sogar gezielt initiiert und gefördert haben – scheint das eigene Disruptions- und Transformationsrisiko begrenzt.

- Dennoch sind die USA stärker denn je gezwungen, ihre bisherige Rolle als dominante Macht im Weltfinanzsystem aktiv zu verteidigen oder neu auszugestalten.
- Während einige wichtige Aspekte (wie technologische Vorherrschaft) den USA dabei klar in die Hände spielen, scheinen andere Punkte eher konträr oder sogar obstruktiv (insbesondere die zuletzt äußerst aggressive Machtpolitik der *Trump*-Regierung).

Ganz offensichtlich vollzieht sich derzeit ein **grundlegender Machtpoker**: einerseits auf der Ebene verschiedener geopolitischer Akteure, die um globalen Einfluss ringen – andererseits aber auch im Wettstreit zwischen traditionellen **Papierwährungen** (wie US-Dollar), realen **Währungssurrogaten** (wie Gold) sowie neuartigen digitalen **Finanzkonstrukten** (wie *Stablecoins*).

Vor diesem Hintergrund stellt sich erneut die Frage nach der Zukunft des US-Dollar-basierten Weltfinanzsystems:

Dieses steht erkennbar am Beginn einer **fundamentalen Umbruchphase** – geprägt durch zahlreiche **komplexe Einflussfaktoren** und grundlegende **strukturelle Verwerfungen**.

„Der Trend geht in Richtung
Entdollarisierung.“

Chandler (2026, Dollar-Dominanz)

5 Machtpoker: Politischer Druck und neue Technologien

5.1 Einführung und Überblick

Spätestens mit der zweiten Amtszeit von *Donald Trump* als US-Präsident haben sich wichtige Parameter der US-Politik und auch des US-Finanzsystems signifikant verschoben:

- Auf vielen Ebenen vollzieht sich seitdem ein regelrechter Paradigmenwechsel, der durch das Leitbild „*America First*“ nur sehr unvollkommen beschrieben wird.¹⁴⁸

Stellvertretend dafür steht zum einen das System weltweiter **Strafzölle**, das im April 2025 unter dem Kampfbegriff „*Liberation Day*“ in Gang gesetzt wurde – seitdem aber als weitgehend rechtswidrig wieder rückabgewickelt werden muss. Hinzu kommt eine ständige Ausweitung von **Finanzsanktionen** der US-Regierung – meist gegen andere Länder, aber auch zum Nachteil missliebiger Privatpersonen.

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund eines **strategischen Rückzugs von China** als Käufer von US-Staatsanleihen sowie einer anhaltenden globalen Tendenz zur „*De-Dollarisierung*“, also einer gezielten Vermeidung oder Umgehung des US-Dollar-Systems aus politischen Gründen.

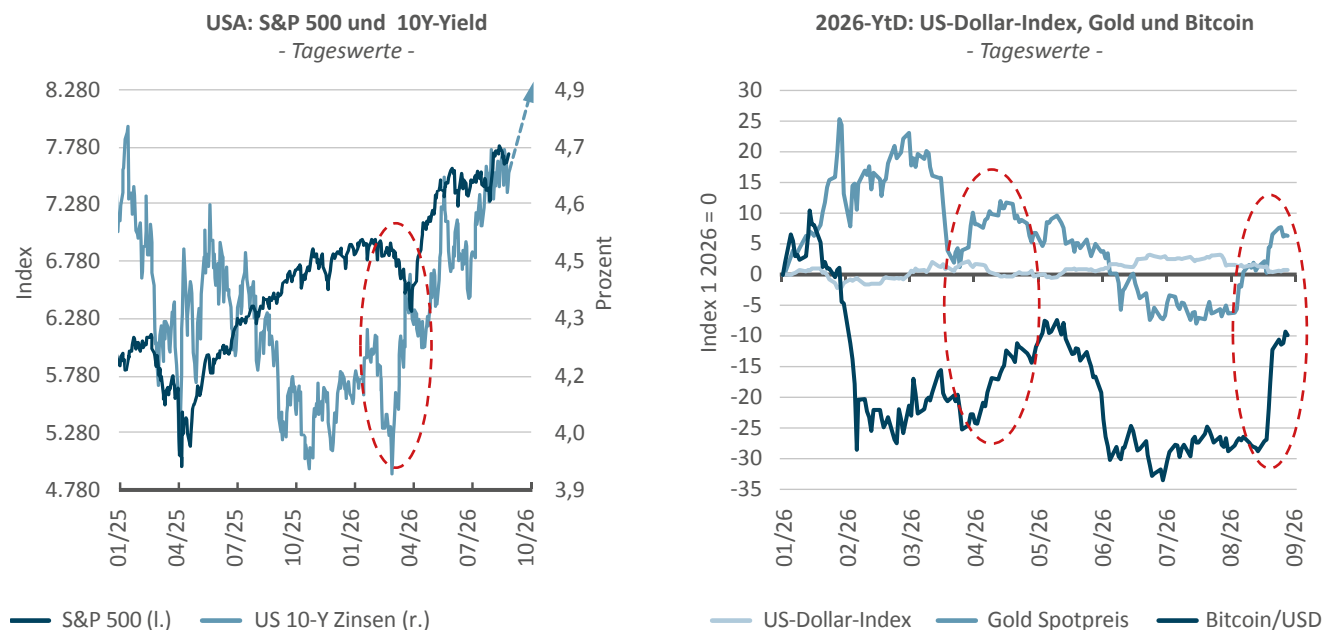
- Parallel dazu steigt der Druck im US-Finanzsystem als Folge hoher **Staatsschulden** und massiver **Budgetdefizite** – bei zugleich **steigenden Inflationsrisiken** und **hohen Zinsen**.

Diese wahrnehmbaren – und weiter zunehmenden – Verspannungen zeigen an den Finanzmärkten bereits klare Wirkung. Immer stärker unterstellen Marktteilnehmer den USA **unfaire und rein opportunistische Ansätze** zur Lösung ihrer Finanzprobleme. Diese Erwartungen zirkulieren an den globalen Kapitalmärkten unter dem Stichwort „*Debasement Trade*“.

Speziell nach dem „*Liberation Day*“ am 2. April 2025 (Ankündigung globaler US-Zölle) führte die Sorge vor einem „*US-Debasement*“ zu einer gleichzeitigen – äußerst ungewöhnlichen – Schwäche des US-Dollars und von US-Staatsanleihen (vgl. Abb. 15, S. 38).

Als **Debasement Trade** wird ein Umfeld erhöhten Misstrauens gegenüber der US-Politik bezeichnet. Dahinter steht die Erwartung, die USA könnten ihre Währung gezielt abwerten, Staatsschulden nicht mehr voll zurückzahlen oder andere „unfaire“ Schritte zur Lösung ihrer Verschuldungsprobleme einleiten. Dieses Szenario wird durch reale Transaktionen an den Kapitalmärkten reflektiert, insbesondere durch Fluchtbewegungen aus den zentralen Wertankern des US-Finanzsystems, also aus US-Dollar und US-Staatsanleihen.

Abb. 15: Globale Kapitalmärkte misstrauen der US-Politik („Debasement Trade“)



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Seit Mai 2026 greift auch die (von *Donald Trump* seit Langem angestrebte) Neubesetzung des Vorsitzenden der US-Notenbank *Fed*: Mit *Kevin Warsh* hält nun ein mutmaßlicher *Trump*-Loyalist die *Fed*-Spitzenposition, der zudem für einen **grundlegenden Wechsel der US-Geldpolitik** steht.

- Gleichzeitig verbreiten sich mit hoher Dynamik neuartige digitale Finanzinstrumente wie **Stablecoins**, die das bisherige US-Finanzsystem stark transformieren könnten.

Vor diesem Hintergrund befinden sich die USA derzeit in einem **offenen Machtpoker**, der im Kern auf einen Erhalt des US-Dollar-Systems abzielt, ohne jedoch dringend notwendige Anpassungsschritte selbst übernehmen zu müssen. Dieser innere Widerspruch führt – unter anderem – zu **strukturellen Eingriffen in das US-Finanzsystem**, die sich langfristig als kontraproduktiv oder sogar toxisch erweisen könnten.

- Zu diesen Schritten (die oftmals sehr experimentell und wenig durchdacht anmuten) zählen eine gezielte **Deregulierung des Bankensystems**, ein **struktureller Wandel im Laufzeiten-Management** von US-Staatsschulden sowie eine möglicherweise sehr weitgehende **Transformation der US-Geldpolitik**.¹⁴⁹

Der hier nur skizzierte Gesamthintergrund kulminiert in einer klaren Schlussfolgerung:

Das US-Finanzsystem wird derzeit durch eine **Vielzahl neuartiger, dynamischer und oftmals konfliktärer Einflussfaktoren** geprägt. Die Summe dieser Einflussfaktoren – und deren oftmals sehr komplexe Interdependenzen – bestimmt in hohem Maße den weiteren Verlauf und die Zukunft des US-Dollar-basierten Weltfinanzsystems.

- Es erscheint zwingend notwendig, diese Faktoren nachfolgend genauer zu analysieren.

5.2 Restriktive Zoll- und Handelspolitik

Die aktuelle US-Regierung unter *Donald Trump* hat sehr deutlich gemacht, dass wirtschafts-, währungs- und handelspolitisches Wohlergehen für die USA künftig keinen hohen Stellenwert mehr hat. Stattdessen werden sämtliche Instrumente der US-Politik einem einzigen Ziel untergeordnet: dem von *Trump* seit Beginn seiner zweiten Amtszeit klar postulierten „*America First*“.¹⁵⁰

- Diese Haltung steht stellvertretend für die neuerdings sehr **konfrontative Haltung** der USA – und definiert zugleich eine neue **Phase der Eskalation** im globalen Machtpoker.¹⁵¹

Vor diesem Hintergrund verfolgt die zweite *Trump*-Regierung von Anfang an eine **äußerst restriktive Handelspolitik**, die sich vorgeblich gegen unfaire Handelspraktiken anderer Länder richtet, die „*Amerika seit Jahren unfair ausbeuten*“.¹⁵²

- Die handelspolitische Verschärfung kulminierte am 2. April 2025, den *Trump* zum „*Tag der Befreiung*“ („*Liberation Day*“) erklärte – und zu diesem Anlass **eine Liste willkürlich gewählter Strafzölle** gegen nahezu jedes Land der Welt präsentierte.¹⁵³

Dieser ungewöhnliche und bislang absolut präzedenzlose Vorgang wurde im Februar 2026 durch ein Urteil des Obersten US-Gerichts (*SCUSA*) für rechtswidrig erklärt und musste rückabgewickelt werden – mit gravierenden finanziellen und juristischen Folgen.¹⁵⁴

- Dennoch repräsentiert der bloße Versuch, ein solches **universelles Zoll-Regime** zu errichten, aus Sicht vieler Experten einen schwerwiegenden „*Epochenbruch*“.¹⁵⁵

Infolgedessen hat sich das generelle Niveau der US-Importzölle in *Trumps* zweiter Amtszeit massiv erhöht. Für das Jahr 2025 resultierte – gemäß Auswertungen der amerikanischen *Yale Universität* – ein **sprunghafter Anstieg der effektiven Zollsätze von 2,4 % auf 18,3 %!**¹⁵⁶



Trumps Willkürherrschaft der Zölle

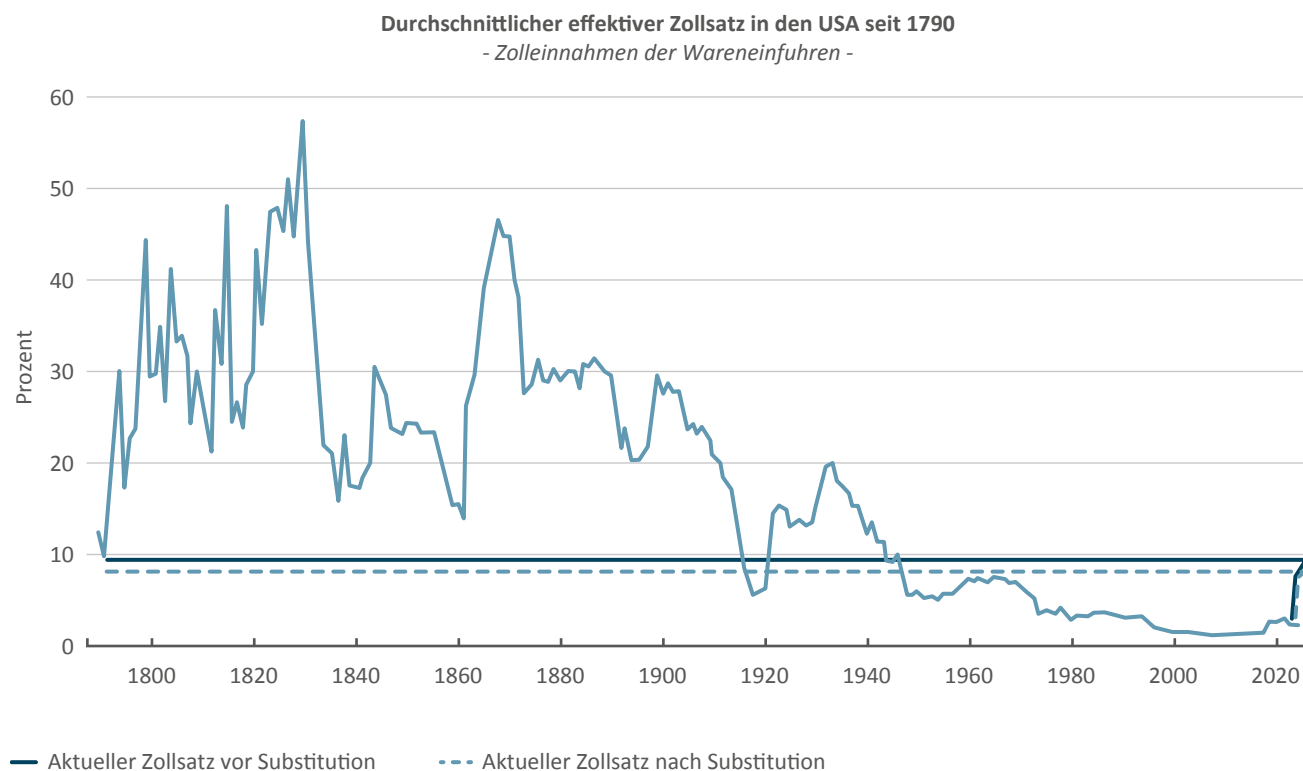
bpb (2025, Willkürherrschaft)



Derzeit kann die tatsächliche Höhe der US-Zölle kaum noch seriös bestimmt werden, da zahlreiche juristische Hürden und Widersprüche sowie präsidiale Interventionen, Ankündigungen und Neuinterpretationen die jeweils gültige Tarifstruktur laufend verändern.

- Eine aktuelle Neuberechnung – auf Basis bislang bekannter Daten und unter Ausschluss rechtswidriger Zölle – deutet derzeit aber auf ein Niveau von **rund 10 bis 12 %** (vgl. Abb. 16, S. 40).¹⁵⁷

Abb. 16: Deutlicher Anstieg der durchschnittlichen effektiven Zollsätze in den USA



Quelle: Yale University (2026, Tariffs)

Die Grundidee hinter den deutlich erhöhten Importzöllen liegt – gemäß Argumentation der *Trump*-Regierung – in einem Ausgleich der seit Langem hochdefizitären US-Handelsbilanz sowie in der Erzielung zusätzlicher staatlicher Einnahmen für die US-Regierung. Diese (oft nur hypothetischen) Einkünfte sollten immer größere Teile der US-Staatsausgaben ausgleichen – gleichzeitig aber auch als **Deckungsmasse für weitere Steuersenkungen** dienen.

- ▶ Beide Zielsetzungen haben sich zwischenzeitlich aber bereits als makroökonomisch unhaltbar und weitgehend illusorisch erwiesen.

Längst ist jedoch klar, dass *Donald Trump* mit seinem erratischen Zollgebaren primär **machtpolitische Ziele** durchsetzen will: *Trump* nutzt willkürlich angesetzte Zölle, um jederzeit – und nach eigenem Gutdünken – andere Länder oder deren Regierungen unter Druck zu setzen, selbst wenn dies keinerlei Bezug zur Handelspolitik hat.¹⁵⁸

- ▶ Plakativ war die Verhängung massiver Zölle (50 %!) gegen Brasilien, um den Prozess gegen dessen früheren Machthaber *Jair Bolsonaro* zu beeinflussen.¹⁵⁹

Vor dem Hintergrund aggressiver und rational kaum begründbarer „Strafzölle“ wirkt das Gesamtbild inzwischen als „*Trumps Willkürherrschaft der Zölle*“.¹⁶⁰ Noch deutlicher wird die Wirtschaftsexpertin *Krueger* (2026) – sie diagnostiziert eine „*Gangsterlogik von Trumps Zollkriegen*“:

- ▶ „In seiner zweiten Amtszeit hat Präsident *Donald Trump* **Erpressung und Nötigung** zu zentralen Merkmalen der amerikanischen Außenpolitik gemacht. Dabei setzt er Zölle, Sanktionen und andere Formen wirtschaftlichen Drucks **gleichermaßen gegen Gegner und Verbündete** ein.“¹⁶¹

Eine Gesamtwürdigung der ökonomischen wie auch geopolitischen Schäden, die durch das offensive Zoll-Regime der *Trump*-Regierung ausgelöst werden (oder bereits eingetreten sind), ist an dieser Stelle weder möglich noch intendiert.¹⁶² *Krueger* (2026) erklärt dazu aber generell:

- „Der Schaden, den dieser **gangsterhafte Ansatz** sowohl für die US- als auch für die Weltwirtschaft verursacht, wird mit jedem Tag offensichtlicher.“¹⁶³

Der wichtigste Punkt ist jedoch: Das erratische und politisch aggressive Zollgebaren der USA erzeugt **negative Abstrahleffekte auf die Gesamtarchitektur des globalen Finanz- und Währungssystems** – in dessen Zentrum der US-Dollar steht. Denn eines ist klar:

- Die Funktion des US-Dollars als ultimativer Anker dieses Systems wird umso stärker beeinträchtigt (oder direkt bedroht), je mehr das „**Element des Vertrauens in die USA**“ in Frage gestellt und beschädigt wird – so wie derzeit durch eine **irrationale Zollpolitik**.

5.3 Ausweitung von Finanzsanktionen

Das Problem weitreichender Finanzsanktionen, die mit **extraterritorialer Wirkung** von den USA gegen große Teile des Finanzsystems und der Weltwirtschaft verhängt werden, wurde im Rahmen dieser Analyse bereits grundsätzlich erörtert.¹⁶⁴

Damit einhergehend ist das Phänomen einer umfassenden „**Weaponisation**“ des US-Dollars sowie darüber hinaus wichtiger Elemente der globalen Finanzarchitektur. Das Ausmaß derartiger Sanktionsmechanismen umfasst insbesondere Banken, Kreditkartenunternehmen und digitale Zahlungsdienstleister (wie etwa *PayPal*) – neuerdings aber auch weite Teile der sogenannten *Plattformökonomie* (die stark von US-Unternehmen wie *Amazon*, *Google* oder *Meta* dominiert wird).

- Aufgrund dieser **enormen Reichweite** können Finanzsanktionen der USA jederzeit politisiert und in einem Umfang gegen missliebige Gegenspieler eingesetzt werden wie nie zuvor.
- Von den USA sanktionierte Organisationen (oder Personen) verlieren so innerhalb kürzester Zeit ihren Zugang zu einem „normalen“ Leben – das meist auch stark „digital“ geprägt ist.¹⁶⁵

Dieser Punkt ist eine wichtige Analogie zum **Prinzip des „Strafzölle-Regimes“** unter *Donald Trump*: Immer häufiger wird das Instrumentarium aus Zöllen, Sanktionen und anderen Strafmaßnahmen von der *Trump*-Regierung für unklare oder irrationale Zwecke eingesetzt – oftmals auch nur für **persönliche Rachefeldzüge**. Hinzu kommt: Sowohl die Anzahl als auch das Ausmaß und die Tragweite derartiger US-Sanktionen haben seit der ersten Amtszeit von *Donald Trump* deutlich zugenommen:

- „Under the *Trump* administration, however, both the scope and scale of the United States’ sanctions have grown to an unprecedented level.“¹⁶⁶

Genau hier liegt ein zentrales Element und wichtiger Auslöser für das in dieser Analyse erörterte „*Dollar-Dilemma*“: Einerseits gibt die Kontrolle über weite Teile des globalen Finanzsystems den USA große Macht und enorme Reichweite für Finanzsanktionen. Andererseits hat aber genau diese Macht, sofern sie immer öfter willkürlich oder missbräuchlich eingesetzt wird, einen klar **gegenläufigen Effekt**:

- „Tatsächlich schaffen die USA vor allem mit ihrer Sanktionspolitik Anreize, eine neue, **Dollar-unabhängige Weltwirtschaftsordnung** aufzubauen.“¹⁶⁷



Angeichts der erratischen US-Politik steht die Frage im Raum, wie es mit der US-Staatsverschuldung aussieht und wie hoch die Bedrohung möglicher großer Abverkäufe von US-Staatspapieren wäre.

Schürmann (2026)



Immer mehr Länder erhalten durch die extensiven – und immer weiter reichenden – US-Sanktionen einen starken Anreiz, sich aus dem „US-Dollar-Ökosystem“ sowie von den USA dominierten Strukturen im Finanzbereich zurückzuziehen. Dieser Prozess, der auch einen gezielten Abbau langjährig gehaltener US-Staatsanleihen umfassen kann, ist bereits seit einiger Zeit klar zu beobachten: Er steht für einen (zumindest schleichenden) Rückzug vieler Finanzmarktakteure aus dem US-Dollar-zentrierten Finanzsystem und ist bekannt als „De-Dollarisierung“.¹⁶⁸

- Aufgrund dieses **intrinsischen Zusammenhangs** (ein System aus „Aktion“ und „Reaktion“) sind offensichtlich die USA selbst einer der stärksten Treiber hinter dem globalen Trend zur „De-Dollarisierung“!¹⁶⁹

Denn: Je intensiver die USA finanzielle Machtinstrumente einsetzen, die als „unfair“ und „missbräuchlich“ eingeschätzt werden, umso mehr erzeugen sie damit einen **globalen Impuls zur Abkehr** von einem Dollar-basierten Finanzsystem. Daraus folgt:

- Nach Überschreiten kritischer „Schmerzpunkte“ wirken US-Finanzsanktionen für die USA letztlich **kontraproduktiv** und langfristig „**self-defeating**“.¹⁷⁰

Die US-Regierung unter *Donald Trump* wäre gut beraten, diese Zusammenhänge und deren intrinsische Logik sehr genau zu analysieren, bevor das Konzept **extraterritorialer Finanzsanktionen** immer weiter verstärkt und ausgeweitet wird. Da dieses Konzept von den USA außerdem **parallel** zu einem ebenfalls willkürlichen (und in Teilen missbräuchlichen) **Zoll-Regime** eingesetzt wird, kumulieren (oder potenzieren) sich die möglichen Anreize für eine forcierte „De-Dollarisierung“.

- Genau hier liegt ein sehr **grundlegender und potenter Risikofaktor** für die weitere Zukunft des US-Finanzsystems – ebenso wie des US-Dollar-zentrierten Weltfinanzsystems.

5.4 Deregulierung des US-Finanzsystems

Der amtierende Finanzminister der USA, *Scott Bessent*, hat derzeit ein sehr grundlegendes Problem: Er kennt die prekäre Verschuldungslage des US-Staatshaushalts und deren **selbstverstärkende Dynamik**. Ihm ist ebenfalls bekannt, dass die laufenden Zinsausgaben für US-Staatsschulden bei rund 1,2 Billionen US-Dollar liegen – und damit auf einem (eigentlich unhaltbaren) Niveau von über 18 % der gesamten Staatseinnahmen.¹⁷¹

- Er dürfte deshalb wenig begeistert sein von der Idee, im Haushaltsjahr 2026 erneut ein Budgetdefizit von über 6 % des US-BIP finanzieren zu müssen, während gleichzeitig die 10-jährigen US-Zinsen auf ein neues Rekordniveau von über 5 % gestiegen sind.¹⁷²



Die Staatsschulden sind inzwischen die Achillesferse der USA.

Schürmann (2026)



Damit ist die aktuelle Ausgangssituation sehr klar definiert:

- „Denn der Staat steht vor der Aufgabe, eine historisch hohe Schuldenlast zu refinanzieren – unter zunehmend ungünstigen Marktbedingungen.“¹⁷³

Dieses **finanzielle Dilemma** – und dessen selbstverstärkende Wirkung – sieht auch Jan Hatzius, Chefökonom der US-Bank Goldman Sachs:

- „Zusammen mit den regionalen Ausgaben macht dieses Defizit über 7 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) aus. **Das ist langfristig nicht tragbar.** Deshalb werden die langfristigen Schuldzinsen weiter hoch bleiben.“¹⁷⁴

Im Pflichtenheft von Scott Bessent dürfte zudem auch noch eine Vielzahl anderer Probleme stehen, die aus Sicht eines Finanzministers **mögliche Risikodynamiken** (oder zumindest unklare Effekte) erzeugen könnten. In diese Kategorie fallen insbesondere:

- Finanzielle Auswirkungen der inzwischen abgeschmetterten US-Strafzölle – und deren mögliche **Rückzahlung** aus dem Staatshaushalt.¹⁷⁵
- Unklare Auswirkungen des von den USA am 28. Februar 2026 begonnenen Krieges gegen den Iran – insbesondere auf **Ölpreise, Inflation und Zinsen.**¹⁷⁶
- Tendenz zur „**De-Dollarisierung**“ in vielen Ländern (angeführt von China) – in ihrer Wirkung noch verstärkt durch die offensive **Zoll- und Sanktionspolitik** der USA.¹⁷⁷
- Und schließlich: Der signifikante und seit Jahren anhaltende **Rückzug Chinas** aus US-Staatsanleihen.¹⁷⁸ (Vgl. dazu bereits oben, Abb. 10, S. 29).

Hinzu kommen weitere offene Fragen, darunter etwa die Bedeutung **neuer Finanzinstrumente** wie *Stablecoins* oder die zukünftigen Auswirkungen **disruptiver KI-Anwendungen** im US-Finanzsystem.¹⁷⁹

Die Vielzahl der hieraus resultierenden Herausforderungen zwingt das US-Finanzministerium zu einer **grundlegenden Anpassung** seiner generellen Finanz- und Fiskalpolitik. Wie in den USA häufig der Fall, geht es dabei aber nicht um einen klaren Sanierungskurs, der die USA selbst zu sinnvollen Reformen oder gar scharfen Sparmaßnahmen zwingen würde.

- Stattdessen sucht die US-Politik meist nach „*smart solutions*“, die akute Probleme auf der Zeitachse nach hinten verschieben – oder im Idealfall schlicht an Dritte überwälzen.¹⁸⁰

Aus heutiger Sicht sind hier bereits mehrere „**Lösungsansätze**“ erkennbar, die genau in dieses Raster zu passen scheinen: Einer davon zielt auf eine weitreichende **Deregulierung des US-Bankensystems**, vorgeblich zur „*leichteren Finanzierung innovativer US-Unternehmen*“ sowie zur „*Freisetzung neuer Wachstumskräfte*“.¹⁸¹ Spezifisch richten sich diese Pläne auf eine **Lockerung bestehender Kapitalvorschriften**, die Banken zur Risikovorsorge anhalten – mit nachfolgender Argumentation:

- ▶ „Überhöhte Kapitalanforderungen belasteten die Finanzinstitute unnötig, würden die Kreditvergabe einschränken, das Wachstum beeinträchtigen und die Märkte verzerren, indem sie zur Verlagerung der Kreditvergabe in den Nicht-Bankensektor beitragen würden.“¹⁸²
- ▶ US-Finanzminister Bessent bekräftigt diese Ziele und spricht von einem „**fundamental reset**“ – also einer „*grundlegenden Neuausrichtung*“ der Bankenregulierung.¹⁸³

Auffällig ist, dass eine solche Zielsetzung bereits in der Denkschrift „*Project 2025*“ klar verankert ist, die der *Trump*-Regierung als grundlegende Blaupause für deren zweite Amtszeit dient – hinsichtlich Motivation und ökonomischer Sinnhaftigkeit sind somit zumindest Zweifel angebracht.¹⁸⁴

Kritische Beobachter sehen deshalb das **klare Risiko**, dass Schritte zur weitgehenden Absenkung von Kapitalanforderungen bei Banken „... *das Finanzsystem der Nation intransparenter machen und die Gefahr einer Wiederholung des Crashes von 2008 schaffen*.“¹⁸⁵

Vor diesem Risiko, das zuletzt erkennbar größer wird, warnt explizit auch der renommierte Ökonom *Kenneth Rogoff* (2026): Dieser erkennt eine potentiell sehr gefährliche Entwicklung,

- ▶ „... *in der die Deregulierung sowohl von Kryptowährungen als auch des traditionellen Finanzsystems die Voraussetzungen für einen unvermeidlichen Crash schafft*.“¹⁸⁶

“

The speed of the deregulation is sparking concern that the Treasury secretary is putting Wall Street's interests ahead of the stability of the financial system.

Politico (2026, Reset)

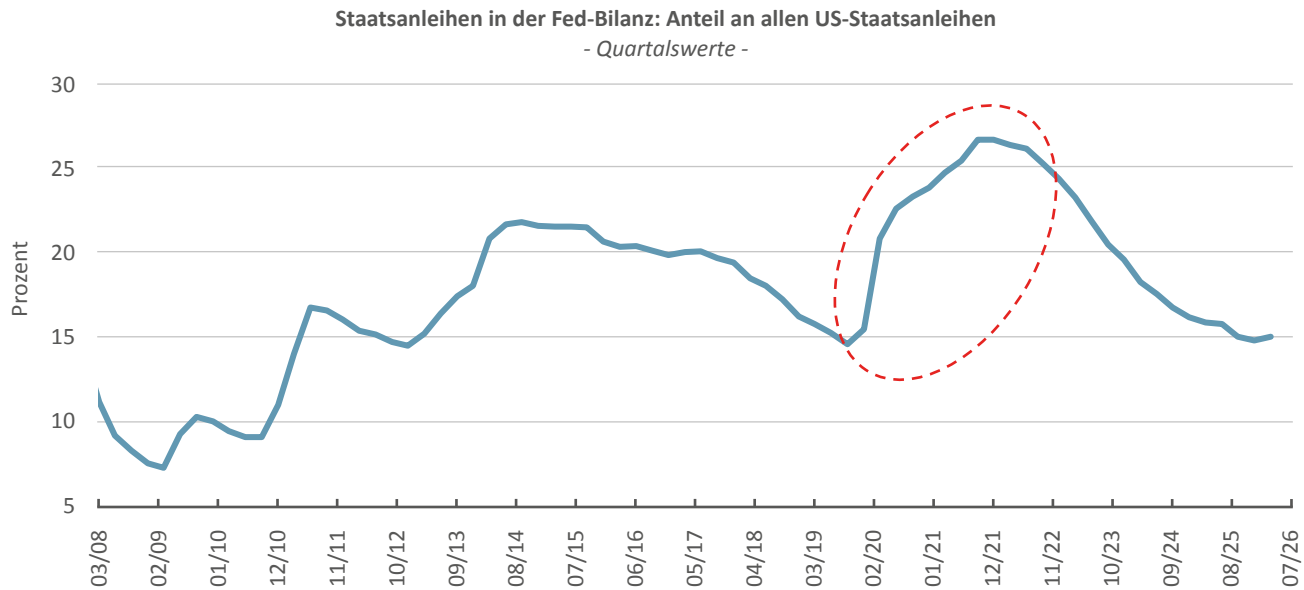
”

Für eine (erneute) Deregulierung des Bankensektors, trotz der „*Nahtoderfahrungen*“ im Zuge der *Großen Finanzkrise* ab 2008, gibt es jedoch auch **ganz anders gelagerte Motive** – die hier möglicherweise eine entscheidende Rolle spielen.

Am Anfang steht ein rein mathematisches Problem: Bei rapide steigenden Staatsschulden und hohen Budgetdefiziten muss das US-Finanzministerium **immer höhere Quantitäten** an US-Staatsanleihen und anderen Schuldtiteln am Kapitalmarkt „verkaufen“.¹⁸⁷

- ▶ Fallen jedoch bedeutende Käufer aus (wie China), und geht auch das Interesse anderer Käufergruppen stark zurück (Stichwort „*De-Dollarisierung*“), dann hat der Emittent der Schuldtitel (also die USA) ein grundsätzliches Problem.¹⁸⁸

Abb. 17: Ausweitung des Bestands von US-Staatsschulden bei der US-Notenbank



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/FRED

Dieses Problem lässt sich – zumindest quantitativ – dadurch lösen, dass **andere Käufer** für US-Schuldtitel mobilisiert werden: In den zurückliegenden rund 25 Jahren war dies häufig die US-Notenbank als „*buyer of last resort*“, meist getrieben durch strukturelle Verwerfungen wie die *Große Finanzkrise* oder die *Corona-Pandemie*.

- In Spitzenzeiten hielt die US-Fed über 25 % der ausstehenden Staatsschulden der USA in ihrer eigenen Bilanz (vgl. Abb. 17).

Inzwischen folgt die US-Fed jedoch einer **Strategie des graduellen Abbaus** ihrer aufgeblähten Bilanz – sie fällt damit (zumindest derzeit) als Käuferin für US-Schuldtitel weitgehend aus. Hinzu kommt: Der neue Notenbankchef *Kevin Warsh* will die Fed-Bilanz sogar noch **deutlich stärker reduzieren**.¹⁸⁹

Damit bleibt als letzter verbleibender Pool für zusätzliche Käufe von US-Staatsanleihen nur der **US-Bankensektor**, der – entsprechend „milde“ Regulierung vorausgesetzt – nahezu unbegrenzt staatliche Schuldtitel ankaufen und im eigenen System „lagern“ oder weiterplatzieren kann.¹⁹⁰

- Derzeit spricht vieles dafür, dass genau hier das **eigentliche Ziel der Deregulierung** im US-Bankensystem liegen könnte.
- Damit würde einmal mehr das Grundproblem – überhöhte Budgetdefizite und hoher Refinanzierungsbedarf für Staatsschulden – nicht wirklich gelöst, sondern lediglich „versteckt“, in andere Bereiche ausgelagert und damit nur **in die Zukunft verschoben**.

Der geplante „*Reset*“ der Bankenregulierung in den USA gibt ein wichtiges Signal, ist jedoch nur ein Einzelelement in einem deutlich größeren Bild: Das „*Bigger Picture*“ deutet auf einen koordinierten Versuch der US-Regierung, die ausufernde Verschuldungsproblematik durch ein **ganzes Bündel** unterschiedlicher Maßnahmen entweder **zu kaschieren oder abzuwälzen**.

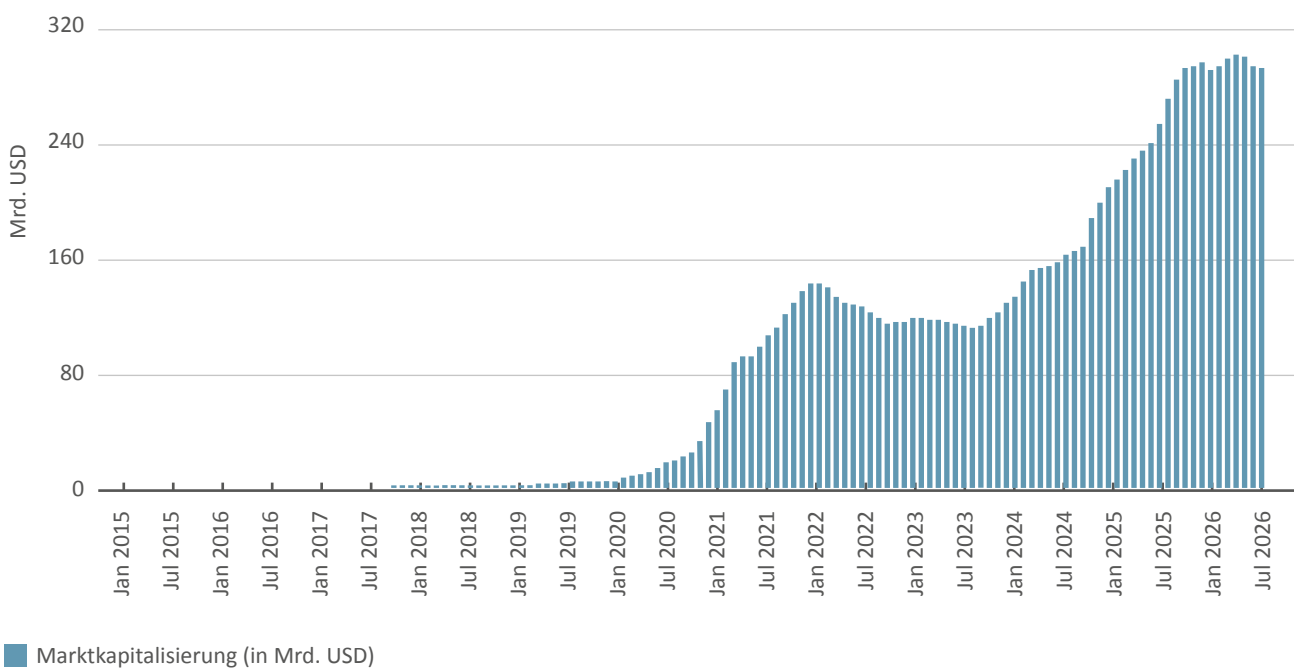
- Neben einer stärkeren **Risikoexponierung des US-Bankensystems** kommen noch andere Aspekte ins Spiel, die in ihrer Gesamtwirkung genau analysiert, verstanden und bewertet werden müssen.¹⁹¹

5.5 Stablecoins und digitale Währungen

Vielfach noch unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit hat sich im globalen Finanzsystem unter dem Sammelbegriff „**Stablecoins**“ eine neue Kategorie **digitaler Finanzinstrumente** herausgebildet. Hierbei handelt es sich um vollständig digitale Konstrukte, die ursprünglich als Bindeglied zwischen dem breiten Feld sogenannter **Kryptowährungen** und dem traditionellen Finanzsystem fungierten. Grundlage solcher Konstrukte sind sogenannte **Blockchains**, die eine dezentrale Architektur für die volldigitalisierte Erfassung, Authentifizierung und Abwicklung finanzieller Transaktionen bieten.¹⁹²

- **Stablecoins** erfüllen inzwischen eine eigenständige Funktion als „**digitales Geld**“ und verzeichnen zuletzt ein beeindruckendes Wachstum (vgl. Abb. 18).

Abb. 18: Schnell zunehmende Marktkapitalisierung von Stablecoins



Quelle: Statista (2026, Capitalization)

Stablecoins sind privat emittierte, blockchain-basierte Werteinheiten, die eine stabile Bindung an Währungen wie US-Dollar oder Euro anstreben und ihre Stabilität durch Reserven – vor allem kurzlaufende US-Staatsanleihen – sichern. Sie operieren auf öffentlichen **Blockchains** und verbinden die Zahlungsfunktion staatlichen Geldes mit der Geschwindigkeit moderner Krypto-Infrastruktur.

Nach Ansicht vieler Experten repräsentieren „digitale Währungen“ – wie *Stablecoins* – eine grundlegend **neue Evolutionsstufe** bei der Transformation eines traditionellen Finanzsystems, das bislang auf Papierwährungen („*fiat money*“) und zentralen Strukturen basiert (Zentralbanken, Banken, Transferagenten sowie andere Intermediäre), hin zu einem neuartigen Konzept **volldigitalisierter und eher dezentral aufgebauter Finanzsysteme** („*DeFi*“).¹⁹³

Genau hier, an der Schnittstelle zwischen traditioneller und neuer, blockchainbasierter Finanzarchitektur, entsteht ein zunehmender **Bedarf für digitales Geld**, denn:

- „... eine funktionsfähige Token-Ökonomie benötigt neben tokenisierten Vermögenswerten auch ein tokenisiertes Zahlungsmittel: Geld, das auf derselben digitalen Infrastruktur funktioniert und die Vorteile programmierbarer Abwicklung erst vollständig ermöglicht.“¹⁹⁴

Vor diesem Hintergrund attestiert *Blockchain-Experte Michael Blaschke* (2026) digitalen Währungen – insbesondere jedoch *Stablecoins* – eine hohe Funktionalität und **zunehmende Systemrelevanz**:

- „*Stablecoins* haben sich in kurzer Zeit vom Nischeninstrument des Kryptomarktes zu einem systemisch relevanten Bestandteil der globalen Finanzinfrastruktur entwickelt.“¹⁹⁵

Dieses Bild bestätigt auch Bundesbank-Vorstand *Michael Theurer* (2026):

- „*Stablecoins* sind dabei, sich vom Nischenprodukt zum Systemfaktor zu entwickeln.“¹⁹⁶

Eine wichtige Besonderheit von *Stablecoins* liegt darin, dass sie „... eine **feste Bindung an bestehende Referenzwährungen** anstreben und dafür entsprechende ‚**Reserven**‘ vorhalten (darunter neben kurzfristigen US-Schatzanweisungen auch Gold).“¹⁹⁷

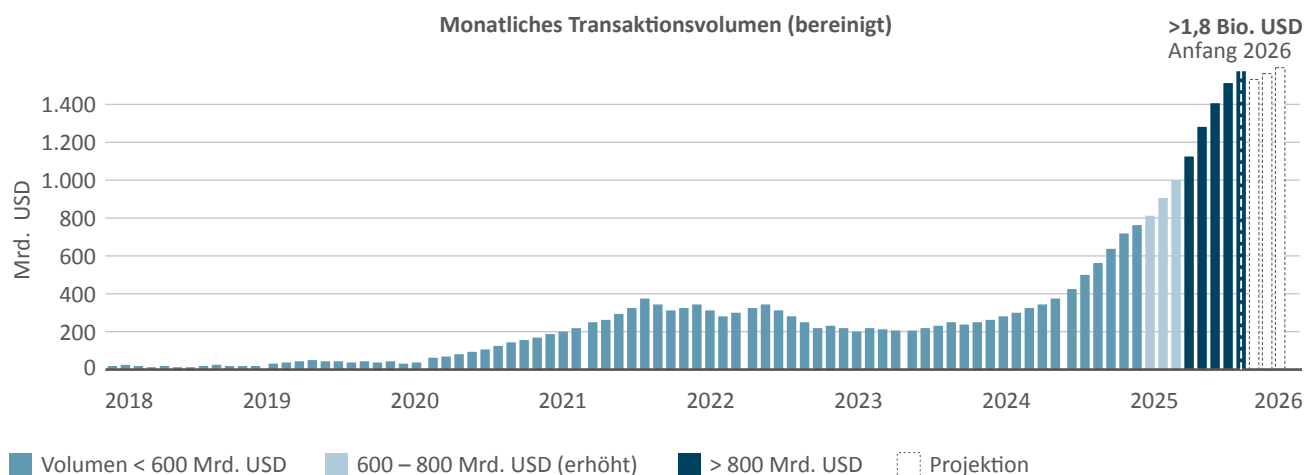
Dieses spezielle Konstruktionsmerkmal prädestiniert *Stablecoins* dazu, eine **zentrale Brückenfunktion** zwischen traditionellen Systemen und volldigitalisierten Finanzstrukturen einzunehmen – was wiederum ihren Erfolg bei der Verwendung als **digitales Geld** erklärt (vgl. Abb. 19).



Zum häufig noch stark unterschätzten Thema *Stablecoins* hat das *FERI Cognitive Finance Institute* zuletzt 2026 eine ausführliche Studie veröffentlicht:



Abb. 19: Rapide steigende Nutzung von *Stablecoins* als „Digitales Geld“



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026, eigene Darstellung; in Anlehnung an DefiLlama, Visa

Neben ihrer guten technologischen Anschlussfähigkeit an die Zukunftsvision eines „neuen“, vollständig digitalisierten Finanzsystems stehen *Stablecoins* aber noch für **zwei weitere Aspekte**, die im hier analysierten Kontext eine **zentrale Rolle** spielen:

- *Stablecoins* repräsentieren eine ausgeprägte **geopolitische Dimension!**
- *Stablecoins* entwickeln sich zum relevanten Faktor für die **Zukunft des US-Finanzsystems!**

Geopolitische Dimension

Die **geopolitische Bedeutung von *Stablecoins*** resultiert aus einer Vielzahl zusammenhängender Einflussfaktoren: Einerseits stehen *Stablecoins* – aber auch andere digitale Währungen und *Blockchain*-basierte Konstrukte – für die **massive Dominanz der USA** in innovativen digitalen Technologien und daraus abgeleiteten, oftmals global skalierten Nutzenanwendungen („*use cases*“).¹⁹⁸

- Vor diesem *Hintergrund* ist es wenig überraschend, dass rund **97 %** der weltweit emittierten *Stablecoins* in **US-Dollar denominated** sind – und damit letztlich die USA direkt involvieren.¹⁹⁹



*Stablecoins have become the latest
manifestation of geopolitical competition.*

Atlantic Council (2025, Race)



Die US-Regierung, die zuletzt mit Blick auf *Krypto-Assets* sowie *Krypto-Währungen* wie *Stablecoins* eine sehr liberale Haltung eingenommen hat, verfügt damit über ein wichtiges Instrument zum **Aufbau einer weltweiten Führungsrolle** im zukünftigen digitalen Finanzsystem. Schon heute dienen US-Dollar-basierte *Stablecoins* in vielen Ländern des Globalen Südens (die oft über sehr junge und digital-affine Bevölkerungen verfügen) als **zentrale Grundlage alltäglicher Finanztransaktionen**.²⁰⁰

- *Stablecoins* ersetzen so in vielen Fällen bisherige Papierwährungen und transformieren bestehende – oftmals unterentwickelte – Strukturen in **neue digitale Finanzsysteme**.²⁰¹

Entgegen dem globalen Trend der „*De-Dollarisierung*“, der zu einem gezielten Rückzug aus dem (traditionellen) US-Dollar-System führt, können die USA damit (zumindest indirekt) ein **bedeutendes Gegengewicht** aufbauen, das in Zukunft – bei weiter voranschreitender Digitalisierung bestehender Finanzsysteme – große Bedeutung haben könnte.

- Zwar sind *Stablecoins* bislang rein **privatwirtschaftliche Konstrukte** und werden von privaten Firmen wie *Tether* oder *Circle* emittiert; dennoch genießen diese Emittenten starke **Unterstützung der US-Regierung** und stehen mit dieser offenbar in engem Austausch.²⁰²

Letztlich bietet das **neu entstehende Segment digitaler Währungen**, konzentriert auf *Stablecoins* als technologischem Vorreiter, den USA einen **starken Hebel** zum Aufbau oder zur Verstärkung von geopolitischem Einfluss – der über den „traditionellen“ Dollar bereits spürbar abschnilzt und weltweit immer weniger durchsetzbar ist.²⁰³

Die politische und finanzielle Logik dahinter ist eindeutig:

- „Die USA sehen in *Stablecoins* ein Instrument, um die Finanzwelt neu zu gestalten und um die **Nachfrage nach Dollar zu erhöhen**.“²⁰⁴

Stablecoins eröffnen (und repräsentieren) so eine **neue Ebene im geopolitischen Machtkampf**, der zwischen den großen Industrieländern – angeführt von den USA und China – auch in anderen Bereichen der Hochtechnologie und des Finanzsystems bereits erbittert geführt wird. Auch hier ist die zentrale Botschaft sehr klar:

- „*Stablecoins* have become the latest manifestation of geopolitical competition.“²⁰⁵

Zukunft des US-Finanzsystems

Neben der zunehmend wichtigen geopolitischen Dimension rücken *Stablecoins* auch immer stärker ins Zentrum grundsätzlicher Fragen zur Zukunft des amerikanischen Finanzsystems. Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, hat jeder aktuelle (und künftige) US-Finanzminister ein massives Problem:

- Rapide **wachsende Finanzierungserfordernisse** – aufgrund stark ansteigender Zinskosten sowie permanent hoher Budgetdefizite – kollidieren mit **rückläufiger Nachfrage** wichtiger Käufergruppen nach US-Schuldpapieren.²⁰⁶

Genau hier kommt eine **Besonderheit der *Stablecoins*** ins Spiel, die offenbar im US-Finanzministerium (und im *Weißes Haus*) sehr genau registriert wird: Emittenten von *Stablecoins* halten als Sicherheit für den verbrieften Geldwert grundsätzlich **Reserven in gleicher Höhe** – diese bestehen überwiegend aus **kurzlaufenden US-Schuldverschreibungen (*T-Bills*)**. Das bedeutet:

- Die derzeitige Marktkapitalisierung von *Stablecoins* in Höhe von **rund 300 Milliarden US-Dollar** repräsentiert Reserven in gleicher Höhe – zum größten Teil hinterlegt in *US-T-Bills*!²⁰⁷



Stablecoin-Emittenten zählen inzwischen zu den bedeutenden Käufern kurzlaufender US-Staatsanleihen.

Höntschel (2026, Trend)



Aufgrund dieses Konstruktionsmerkmals werden *Stablecoins* zu einem bedeutenden (und bislang unterschätzten) **Nachfragefaktor**, der nennenswerte Anteile der US-Verschuldung absorbiert und laufende Refinanzierungsbemühungen des US-Schatzamts damit spürbar erleichtert, denn die wichtigsten Emittenten von *Stablecoins* „... springen dort ein, wo China und Russland abgesprungen sind: beim Kauf von US-Staatsanleihen.“²⁰⁸

Der Effekt dieser **Nachfragesubstitution** ist nicht trivial:

- Der derzeitige Marktwert aller *Stablecoins* entspricht mit **über 300 Milliarden Dollar** exakt dem Betrag, der von China in den letzten vier Jahren bei US-Staatsanleihen abgebaut wurde.²⁰⁹

Je stärker sich also zukünftig *Stablecoins* im globalen Finanzsystem durchsetzen und dabei sogar Teile der bisherigen Finanzarchitektur ersetzen, desto bedeutender wird auch deren **rechnerischer Nachfragebeitrag** bei US-Schuld-papieren.

- Damit rückt das Thema *Stablecoins* verstärkt in den Fokus der US-Regierung: Als **völlig neue und potentiell sehr ergiebige Nachfragequelle nach US-Schuldtiteln – mit dem Vorteil stark zukunftsorientierter Ausrichtung und globaler Reichweite!**

Dieses essentielle Motiv der USA betont auch der Wirtschaftsexperte *Stelter* (2026):

- „*Stablecoins* sind für Washington kein Krypto-Kuriosum, sondern ein **Instrument der währungspolitischen Machterhaltung** – und ein **zusätzlicher Abnehmer für US-Staatsanleihen**.“²¹⁰

Gleichzeitig zeigen sich am Beispiel *Stablecoins* aber noch wesentlich **wichtigere Querverbindungen** zwischen der aktuellen US-Fiskalpolitik und relevanten Entwicklungen im Krypto-Sektor: Entscheidender Punkt ist dabei ein **grundlegend geändertes Refinanzierungsverhalten** des US-Schatzamtes (*US-Treasury*). Dieses hat seit einigen Jahren zur Finanzierung staatlicher Schulden die Ausgabe **kurzlaufender Schuldtitel** (*T-Bills*) stark ausgeweitet, während die Ausgabe langlaufender US-Schuldtitel (*T-Bonds*) tendenziell zurückgeführt wurde.²¹¹

- Da die staatliche Refinanzierung derzeit (gemäß Statistiken des *US-Treasury*) fast ausschließlich über kurzlaufende *T-Bills* erfolgt, zeigen US-Staatsschulden seit Längerem eine sehr **einseitige Fristenstruktur** – mit **kontinuierlicher Verkürzung**.²¹²
- Zudem werden vom US-Schatzamt sogar **gezielt langlaufende Staatsanleihen zurückgekauft** („*Buyback*“) und durch Ausgabe neuer kurzlaufender Schuldverschreibungen ersetzt – was den Aspekt der **Fristenverkürzung** weiter verstärkt.²¹³
- Als Folge dieser *Buyback*-Politik haben US-Staatsanleihen derzeit „... eine durchschnittliche Laufzeit von nur noch 5,8 Jahren.“²¹⁴
- Entsprechend dazu ist der Anteil kurzlaufender Schuldtitel an den US-Staatsschulden seit einigen Jahren signifikant gestiegen (vgl. Abb. 20, S. 51).

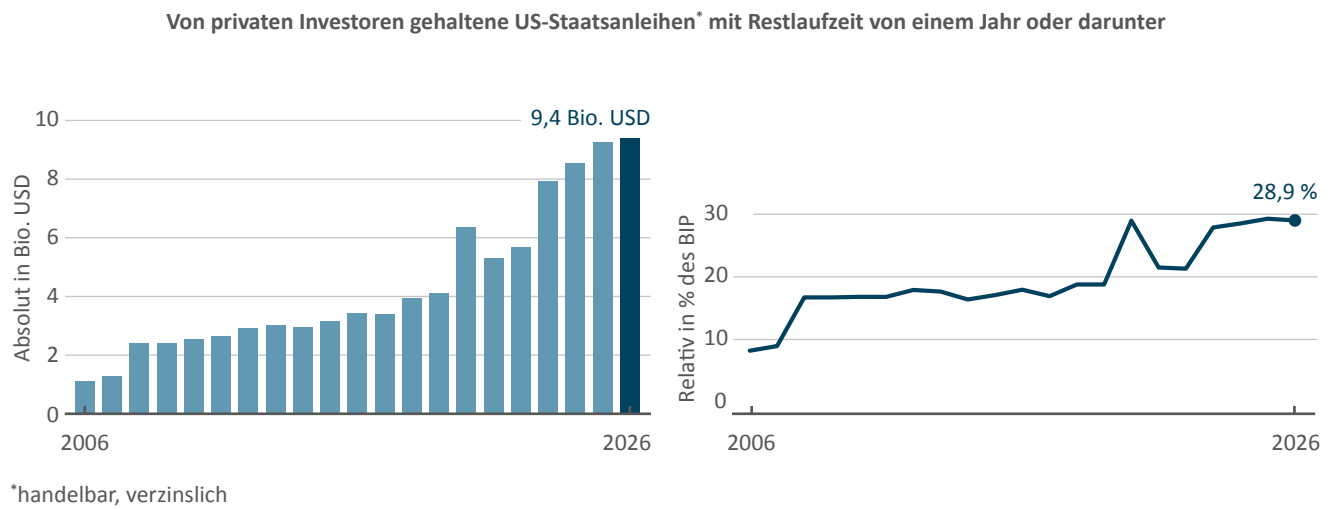
Die auffallend **asymmetrische Fristenstruktur** der US-Staatsverschuldung geht zurück auf die frühere US-Notenbankchefin und spätere US-Finanzministerin *Janet Yellen*. Ziel dieser *Buybacks* war primär eine **Senkung der US-Zinsausgaben**, da kürzere Laufzeiten im Normalfall eine niedrigere Verzinsung erfordern. Dennoch widerspricht dieses Konzept der üblichen Vorgehensweise bei der Finanzierung staatlicher Schulden. In der Regel sind **mindestens 7 bis 10-jährige Laufzeitprofile** erwünscht, um Stabilität und Berechenbarkeit der Staatsfinanzierung zu gewährleisten.

- Entsprechend liegt die durchschnittliche Laufzeit anderer Industrieländer bei **7,8 Jahren**.²¹⁵

Für den amtierenden Finanzminister *Scott Bessent* wird diese Politik in Zeiten steigender Zinsen und **stark zunehmender Refinanzierungserfordernisse** immer mehr zum Risiko, denn:

- „... 30 Prozent der handelbaren Staatsschulden müssen (...) in den nächsten 12 Monaten durch neue ersetzt werden. Steigen die Zinsen, würden sie teurer.“²¹⁶

Abb. 20: Deutliche Ausweitung des Anteils kurzlaufender Schuldtitel in den USA



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von Scope/US Treasury

Sollten darüber hinaus auch die **US-Leitzinsen** weiter ansteigen, so würde nach Einschätzung von Experten der Druck zunehmen, „...bei der Emission von Staatsanleihen noch stärker von langen auf kurzen Laufzeiten auszuweichen.“²¹⁷

Das Gesamtvolumen und die anhaltende Intensität der *Buyback*-Transaktionen in den USA scheinen diesen Punkt – sowie das zugrunde liegende Kalkül des US-Schatzamts – bereits klar zu bestätigen. Mit Blick auf die Staatsfinanzen der USA resultiert daraus eine **eindeutige Risikoeinschätzung**:

- „Die zunehmende Intervention [Buybacks] deutet auf ein tiefer liegendes, strukturelles Problem hin: Die USA haben ein **dauerhaftes Haushaltsdefizitmodell** etabliert, das nicht mehr allein durch Wirtschaftswachstum oder Steuererhöhungen zu stabilisieren ist. Die **steigenden Zinskosten** auf den Schulden verschärfen das Problem.“²¹⁸
- „Die *Buybacks* sind daher nicht Ausdruck von Stärke, sondern ein Alarmzeichen für zunehmende finanzielle Dysfunktion im US-System.“²¹⁹

“

US-Staatsschulden: Treue Gläubiger dringend gesucht.

Schürmann (2026, US-Staatsschulden)

”

„**Liquidisierung**“ & „**Monetisierung**“: Diese beiden Begriffe umschreiben die Politik einer Fiskalbehörde, die darauf abzielt, umlaufende Staatsschulden aus dem Bereich der **Kapitalmärkte** – definiert durch **lange Laufzeiten und strikte Bonitätsprüfung** – in das Profil der **Geldmärkte** zu verlagern oder zu transformieren – mit der Folge **sehr kurzer Laufzeiten und geldähnlicher Funktion**.

Auf diese Weise mutieren Staatsschulden zu einem **monetären Zahlungsmittel**, das innerhalb eines Finanzsystems völlig anders eingesetzt werden kann und eine **andersartige Risikostruktur** reflektiert.

Zu dieser Vorgehensweise des US-Treasury bemerkt der Finanzmarktexperte *Dittli* (2026) kritisch:

- „*Bessent setzt die von Yellen begonnene Strategie beschleunigt fort und finanziert den Staatshaushalt in immer größerem Ausmaß mit kurzfristigen T-Bills mit Laufzeiten von maximal zwölf Monaten. Das bedeutet, ein immer größerer Teil der Staatsverschuldung der USA muss laufend refinanziert werden.*“²²⁰

Der renommierte US-Ökonom *Desmond Lachman* (2026) beklagt, dass selbst ein Finanzexperte wie *Scott Bessent* auf finanzielle Taschenspielertricks setzt, anstatt die Probleme der US-Verschuldung ernsthaft anzugehen – und erklärt dazu warnend:

- „*Scott Bessent Is in Denial – and the Bond Market Is Watching.*“²²¹

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob das US-Finanzministerium mit seiner Politik der Laufzeitverkürzung fahrlässig handelt oder ob damit eine **bewusste Strategie** verfolgt wird – etwa zur gezielten „**Liquidisierung**“ und „**Monetisierung**“ der US-Staatsschulden.²²²

Für diese „**Monetisierungs-These**“ findet sich aktuell eine Vielzahl ernstzunehmender Indizien:

- **Der neue und stetig wachsende Markt für *Stablecoins* ist hier ein zentraler Faktor.**²²³

Indem die Emittenten von *Stablecoins* ihre Reservehaltung überwiegend in kurzlaufenden US-Schuldverschreibungen (*T-Bills*) halten – und zugehörige Reserven dort investieren – bilden sie einen **signifikanten Nachfragefaktor** für *T-Bills*. Gleichzeitig lenkt das *US-Treasury* durch vermehrte Emission von *T-Bills* gezielt seine Finanzierungsaktivitäten in diese Richtung und betreibt zugleich eine **Politik der dezidierten Laufzeitverkürzung**.

- So treffen **erhöhtes Angebot** und **vermehrte Nachfrage** im Segment der *T-Bills* aufeinander – aus Sicht des *US-Treasury* eine gute Nachricht. Werden beide Vorgänge synchronisiert, resultiert ein **deutlich verändertes US-Finanzsystem**: *Stablecoins* spielen dann eine wichtige Rolle als völlig neuer **Finanzierungskanal für US-Staatsschulden!**



*Stablecoins könnten globales Finanzsystem
langfristig verändern.*

Rapp (2026, Stablecoins)



Ähnlich wie der Aspekt einer gezielten **Deregulierung** des US-Bankensystems (⇒ *vorheriges Kapitel 5.4*) dient auch die verstärkte **Liberalisierung** des Sektors *Kryptowährungen/Stablecoins* offenkundig einem gemeinsamen Ziel: Die US-Regierung erschließt – offenbar sehr gezielt – **alternative oder bislang nicht zugängliche Finanzierungsquellen**, um den besorgniserregenden Abzug langfristiger Investoren aus US-Staatsschulden zu kompensieren.²²⁴

- Beides führt (zumindest partiell) zur (Um-)Platzierung von US-Staatsschulden in neue und bislang eher gering (oder gar nicht) investierte Investorengruppen!

Diese zentrale Annahme bestätigt analog auch der renommierte Finanzjournalist *Dittli* (2026):

- „Die unter *Bessent* vorangetriebene Deregulierung des amerikanischen Bankensystems sowie die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für Dollar-Stablecoins (u. a. *GENIUS Act*) zielen primär darauf ab, eine **verlässliche inländische Käuferschaft für die laufend steigenden T-Bill-Volumen zu schaffen**.“²²⁵

Ganz offensichtlich wird damit die **Suche nach neuen Investoren**, die auch weiterhin die ausufernden US-Staatsschulden finanzieren, zum **zentralen Leitmotiv der US-Finanzpolitik – getreu dem Motto**:

- „US-Staatsschulden: *Treue Gläubiger dringend gesucht*.“²²⁶

Abschließend resultiert daraus ein klares Fazit:

Stablecoins repräsentieren nicht nur ein zentrales Element einer zunehmend digitalen Finanzarchitektur – sie werden zugleich auch zum **essentiellen Hebel** einer US-Finanz- und Fiskalpolitik, die vor massiven Herausforderungen steht und **zunehmend dysfunktional** agiert.

- Aus dieser Perspektive sind *Stablecoins* nicht nur ein weiterer **wichtiger Innovationsschritt** hin zu einer „*Token Economy*“, sondern zugleich auch **unverzichtbares Finanzierungsvehikel** eines Landes, das nicht bereit ist, seine Verschuldungsprobleme ernsthaft zu lösen.²²⁷
- Aus dieser Konstellation bilden Experten mit Blick auf die USA die klare Erwartung, „... dass *Stablecoins* ein **dauerhafter Bestandteil der künftigen Finanzinfrastruktur** werden.“²²⁸

5.6 Eingriffe in die globale Finanzarchitektur

Ein generelles Markenzeichen der zweiten *Trump*-Regierung in den USA ist ihre Bereitschaft, extrem disruptiv zu agieren und bestehende Systeme und Architekturen konsequent umzustürzen. Dazu zählen derzeit vor allem *UN*, *IWF*, *NATO*, *WTO*, *WHO*, *G7* und andere Grundelemente der (bisherigen) globalen Ordnung.²²⁹

In ähnlich radikaler Weise denken und handeln wichtige Exponenten der *Trump*-Regierung auch im **Bereich der globalen Finanzarchitektur**:

- Die wichtigsten Grundlinien und Ziele betreffen dort insbesondere drei zentrale Themenfelder: *Tokenisierung*, *Zwangsabgaben* und *Notenbankpolitik*.

Tokenisierung

Wie bereits am Beispiel der *Stablecoins* deutlich wurde, verfolgt die derzeitige US-Regierung einen klaren Plan zur schnellen Weiterentwicklung und Transformation bisheriger Finanzmarktstrukturen in ein **vollständig digitalisiertes Setup** – gekennzeichnet durch **umfassende Tokenisierung** von Währungen, Wertpapieren und anderen Vermögenswerten.²³⁰



*Noch nie war eine US-Regierung so sehr mit der Krypto-Industrie
verwoben, wie die Trump-Administration.*

BTC-Echo (2026, Trump-Regierung)



Diese Entwicklung folgt dem generellen „*Megatrend*“ fortschreitender Digitalisierung, wird aber stark getrieben durch **Innovationszyklen** und **Effizienzbemühungen** des US-Technologiesektors sowie führender US-Banken. Daraus entsteht ein sehr klares Bild:

- „Die Tokenisierung realer Vermögenswerte hat sich 2025 zu einem der größten Trends in der Kryptobranche entwickelt.“²³¹

Der dynamische Trend in Richtung *Tokenisierung*, der sich in den USA bereits sehr klar abzeichnet, wird in Verlautbarungen der US-Börsenaufsicht (*SEC*) unmittelbar deutlich:

- „Die *SEC* will Handel mit tokenisierten Aktien zulassen [und] plant die Erlaubnis auch ohne Zustimmung der Emittenten.“²³²

Die derzeitige US-Regierung steht dem Komplex rund um Kryptowährungen und Tokenisierung sehr positiv gegenüber – was durch zahlreiche **private Krypto-Investments** der *Trump*-Familie und anderer Regierungsmitglieder eindeutig belegt wird. So ist bekannt, dass neben der *Trump*-Familie auch US-Finanzminister *Scott Bessent* sowie Handelsminister *Howard Lutnick* und der Krypto-Beauftragte der Regierung, *David Sacks*, nennenswerte Investitionen im Krypto-Sektor unterhalten. All dies führt zur Feststellung:

- „Noch nie war eine US-Regierung so sehr mit der Krypto-Industrie verwoben, wie die Trump-Administration.“²³³

Die Krypto-freundliche Grundhaltung schlägt sich derzeit bereits in **umfassender Gesetzgebung** zur Liberalisierung und möglichst dynamischen Weiterentwicklung des Sektors deutlich nieder (Stichwort: *GENIUS Act*).²³⁴

Somit unterstützen wichtige Interessengruppen in den USA die Dynamik des Krypto-Sektors. Ganz offensichtlich sehen führende Kreise den neu entstehenden Krypto-Komplex – und insbesondere den **Ansatz einer umfassenden Tokenisierung des Finanzsystems** – als wichtigen Hebel zur Ausübung oder Aufrechterhaltung globaler Dominanz und damit auch zur Sicherung bisheriger Privilegien, Vorteile und Vormachtansprüche innerhalb des US-Dollar-basierten Weltfinanzsystems.²³⁵

- Passend dazu erklärte US-Präsident *Donald Trump* am Tag seiner zweiten Amtseinführung die USA explizit zur **neuen Krypto-Weltmacht** und zur globalen „*Crypto Capital*“.²³⁶

Dieses Zielbild umschreibt explizit bereits 2025 eine Analyse des *FERI Cognitive Finance Institute*:

- „Trump zufolge sollen die USA künftig die ‚Welthauptstadt der Kryptowährungen‘ (*Crypto Capital of the Planet*) werden – angetrieben von aktivem staatlichen Engagement und massiver Deregulierung des Krypto-Sektors, verstärkt durch intensive Unterstützung ultralibertärer Vordenker und Unternehmer wie *Elon Musk* oder *Peter Thiel*.“²³⁷

Zu diesen Aspekten hat sich das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits frühzeitig explizit geäußert, insbesondere in der ausführlichen Analyse „*Big Picture: 2025*“.



Zwangsabgaben

Insbesondere der von US-Präsident *Donald Trump* am 2. April 2025 ausgerufenen „*Liberation Day*“ – mit Ankündigung einer **breiten Palette globaler Strafzölle** – machte unmissverständlich klar, dass die USA unter seiner Führung nun unverhohlen dazu übergehen, eigene Probleme (insbesondere Staatsverschuldung und Handelsbilanzdefizite) auf andere Länder und Akteure „auszulagern“.²³⁸

- Da Zölle nichts anderes sind als **Zwangsabgaben zu Lasten Dritter**, zeigt sich hier ein klares und durchgängiges Muster: „Selbstverschuldete Probleme der USA werden nicht durch eigene Anstrengungen gelöst – stattdessen werden drückende Zinskosten in Form von Zöllen auf schwächere Länder überwältigt.“²³⁹

“

Die Regierung könnte Partner faktisch dazu drängen, Staatsanleihen zu kaufen – etwa im Gegenzug für militärische Absicherung oder privilegierten Zugang zum US-Markt.

Markus Brunnermeier, Ökonom, Princeton University, 2026

”

Diesem Grundmuster folgt die *Trump*-Administration erkennbar auch in anderen Bereichen, die über das derzeitige – extrem erratische und völlig willkürliche – Zoll-Regime noch weit hinausgehen. Hierzu existieren bereits konkret ausgearbeitete Vorschläge, denen zufolge ausländische Investoren in US-Kapitalanlagen mit **Zwangsabgaben** belegt werden könnten, andere Länder und Regierungen unter sicherheitspolitischem Druck zu einem **Zwangsumtausch** ihrer Bestände in US-Staatsanleihen in sogenannte „*Century Bonds*“ (Papiere mit 100-jähriger Laufzeit und nur marginaler Verzinsung) gezwungen würden – sowie zusätzliche Schritte zu einer **drastischen Abwertung des US-Dollars** hinzukommen könnten.²⁴⁰

- Bereits dieser kurze Überblick zeigt das **fragwürdige Verständnis von Finanzpolitik**, das die US-Regierung derzeit zur Schau stellt: Stets unter dem Vorwand staatlicher Schutzinteressen („*America First*“) – und mit **weitreichenden Eingriffen in die globale Finanzarchitektur!**

Notenbankpolitik

Seit Beginn seiner zweiten Amtszeit hat US-Präsident *Donald Trump* zunehmend offenen Druck auf die US-Notenbank aufgebaut. Neben öffentlicher Diskreditierung und Beleidigung des vormaligen *Fed*-Chefs *Jerome Powell* inszenierte die *Trump*-Administration auch **handfeste Entlassungsdrohungen** sowie **juristische Anklagen** gegen Mitglieder des *Fed*-Direktoriums – zuletzt sogar gegen *Fed*-Chef *Powell* selbst.²⁴¹

- Ziel dieser bislang präzedenzlosen Attacken ist eine direkte Kontrolle des US-Präsidenten über die **US-Fed**, stark motiviert durch das (mehrfach klar benannte) Ziel deutlicher **Zinssenkungen in den USA**.²⁴²

Durch die Neubesetzung des *Fed*-Vorsitzes mit *Kevin Warsh* im Mai 2026 hat sich der Druck auf die Unabhängigkeit und Ausrichtung der *Fed* zunächst reduziert, aber dennoch ist völlig klar, „... was er [Trump] vom neuen *Fed*-Chair *Warsh* erwartet: *Zinssenkungen, um die Konjunktur anzukurbeln und die Last der hohen Staatsverschuldung leichter tragbar zu machen.*“²⁴³

Dieser ständige Erwartungsdruck an die *Fed*, vorgetragen vom mächtigsten Mann der Welt, ist nicht nur für die USA und deren Wirtschaft ein ernstes Problem, sondern untergräbt systematisch auch das Vertrauen in die US-Währung – und damit in das gesamte US-Dollar-zentrierte Weltfinanzsystem:

- Einerseits treiben ökonomisch nicht zu rechtfertigende Zinssenkungen eine Wirtschaft wie die USA immer stärker in Richtung **Überhitzung, Inflation und strukturelle Abwertung**.
- Andererseits verstärken sich auch **Misstrauen und Risikoaversion** ausländischer Investoren, die sich dann umso stärker aus US-Staatsanleihen und Anlagen im US-Dollar zurückziehen.

“

US President Donald Trump must stop pushing for a weaker dollar.

Hubbard (2026, Policy)

”

Die erratische US-Politik und der anhaltende Kampf des US-Präsidenten gegen die *Fed* führen zwangsläufig zu einem **verstärkten systemischen Druck**, der angestrebte Ziele klar konterkariert – oder zumindest erhebliche **Zielkonflikte und Widersprüche** erzeugt. Folgendes ist klar:

- „*Trump riskiert mit seinen wiederholten Angriffen auf die Unabhängigkeit der Fed einen Absturz des Dollar und einen Anstieg der langfristigen Anleiherenditen. Es geht also um nichts Geringeres als die Stabilität des globalen Finanzsystems.*“²⁴⁴

Zu dieser widersprüchlichen und kontraproduktiv wirkenden Haltung der US-Regierung erklärt auch der renommierte US-Ökonom *Glen Hubbard* (2026):

- „*US President Donald Trump must stop pushing for a weaker dollar.*“²⁴⁵

Diese fragile Konstellation ist aus Sicht des globalen Finanzsystems nicht trivial, denn die USA erreichen bald ein kritisches Zeitfenster, „... an dem Finanzminister *Scott Bessent* in kurzer Abfolge ungewöhnlich viele auslaufende Staatsanleihen refinanzieren muss.“²⁴⁶

Vor diesem Hintergrund sind sowohl die weitere (geld-)politische Ausrichtung der *US-Fed* als auch deren Verhältnis zum US-Präsidenten sehr wichtige Faktoren, die tiefgreifende Auswirkungen auf das globale Finanzsystem und die weltweite

Finanzarchitektur haben und dabei **enorme Verwerfungen** nach sich ziehen könnten. Das aus all diesen Eingriffen resultierende Risiko ist klar:

- „*Trumps turbulente Politik aus Zollkrieg, hohen Schulden und gewünschtem schwachem Dollar schwächt das Vertrauen in die Währung und in US-Staatsanleihen. Der Dollar könnte dadurch langfristig seine Vormachtstellung verlieren.*“²⁴⁷

Zusammenfassend ist festzuhalten: Die drei Elemente *Tokenisierung*, *Zwangsabgaben* und *Notenbankpolitik* sind **äußerst wirkmächtige Faktoren**, die komplizierte und schwer berechenbare Unterströmungen des US-Finanzsystems in Gang setzen – und möglicherweise langfristig prägen.

- Da hierbei auch **gegenläufige Effekte** auftreten können, ist eine frühzeitige Abschätzung möglicher **Gesamtwirkungen** – aber auch **potentieller Trendbrüche** und neu entstehender Dynamiken – von entscheidender Bedeutung.²⁴⁸

5.7 Neue Drohkulisse Mar-a-Lago-Accord

Das zentrale Grundmuster der derzeitigen US-Politik trat in dieser Analyse bereits mehrfach klar hervor: Unter dem Schlachtruf „*America First*“ setzen die USA unter *Donald Trump* offen auf Bedrohung, Erpressung und Ausbeutung ausländischer Akteure – zuletzt etwa unmissverständlich im Rahmen des „*Liberation Day*“ sowie der nachfolgenden extrem **willkürlichen Zollpolitik**.²⁴⁹

- Übergeordnetes Ziel ist dabei vor allem, eigene Probleme und Altlasten – insbesondere Staatsschulden und strukturelle Budgetdefizite – nicht selbst bewältigen zu müssen, sondern die Sanierungskosten mehrheitlich auf „fremde Dritte“ abzuwälzen.

Diese Grundlogik zieht sich jedoch auch noch durch weitere – sehr viel radikalere – Vorschläge, die seit einiger Zeit im Umfeld der *Trump*-Regierung zirkulieren. Dabei geht es im Kern um den Vorwurf, die USA würden seit Jahrzehnten von anderen Ländern unfair behandelt, „*über den Tisch gezogen*“ oder regelrecht „*betrogen*“ – was nun entsprechende „*Gegenmaßnahmen*“ erforderlich mache.²⁵⁰

- Im Mittelpunkt dieser Klage steht der **US-Dollar**, der angeblich seit vielen Jahren „*zu hoch bewertet*“ sei – was den USA und der US-Wirtschaft erheblich geschadet habe.²⁵¹

Dieser Vorwurf findet sich in vielen Thesen, die hinter der neuen Handels- und Zollpolitik der US-Regierung stehen. So verweist die über 900-seitige Denkschrift „*Project 2025*“ (die viele Experten als „*Drehbuch*“ hinter der aktuellen US-Politik verorten) explizit auf die „*Last der Leitwährung*“ und das damit einhergehende Problem eines „*strukturell überbewerteten Dollars*“ – die nur durch eine **drastisch veränderte Wirtschafts-, Außen- und Handelspolitik** gelöst werden könnten.²⁵²

Noch deutlicher wird ein Memorandum des US-Finanzpolitikers *Stephen Miran* (2024), der nicht nur ein leitender Wirtschaftsberater der *Trump*-Regierung ist, sondern von dieser auch in das Direktorium der US-Notenbank entsandt wurde:

- Unter dem Stichwort „*Mar-a-Lago-Accord*“ wird dort nicht weniger vorgeschlagen als ein **radikaler Umbau** des globalen Finanzsystems – mit dem Ziel einer **deutlichen Abwertung des US-Dollars** und umgesetzt durch **radikale Eingriffe in die internationale Finanz- und Währungsordnung**.²⁵³
- Der dort skizzierte Weg zur „*Befreiung der USA von der Last einer globalen Leitwährung*“ ist so dirigistisch und disruptiv, dass er nicht nur sämtliche Grundlagen und Institutionen des bisherigen (US-zentrierten) Weltwährungssystems in Frage stellen, sondern auch eine Vielzahl **elementarer Rechts- und Vertrauensbrüche** mit sich bringen würde.²⁵⁴

Zu den im *Miran-Memorandum* ausgeführten Maßnahmen zählen etwa ein **Zwangsumtausch** von Beständen ausländischer Investoren in US-Staatsanleihen in neue, unverzinsliche „*Century Bonds*“ mit 100-jähriger Laufzeit sowie eine mögliche Belegung von Kapitalerträgen, die ausländische Investoren in den USA erzielen, mit speziellen **Steuern oder Zwangsabgaben**.²⁵⁵

- ▶ „In Anlehnung an den ‚Plaza Accord‘ von 1985 sollen ausländische Gläubiger ihre US-Staatsanleihen umwandeln in solche mit einer extrem langen Laufzeit von 100 Jahren – und niedriger oder gar keiner Verzinsung.“²⁵⁶



... der wirklich große Hebel, um Druck auf andere Länder auszuüben, liegt im Finanzbereich ...

Markus Brunnermeier, Ökonom und Finanzexperte, Princeton University, 2026



Bei der Idee des „*Mar-a-Lago-Accord*“ geht es im Kern darum, ausländische Investoren in den USA stärker zu belasten und damit dauerhaft **größere Finanzierungsbeiträge** für die USA zu erzwingen – gleichzeitig soll jedoch auch der **US-Dollar strukturell abgewertet** werden. Beide Ansätze sind jedoch weder ökonomisch stringent noch moralisch (oder juristisch) akzeptabel – und würden wohl einen abrupten **Rückzug ausländischer Investoren** aus dem US-Dollar und aus US-Staatsanleihen bewirken.

- ▶ Das *Miran-Memorandum* sieht deshalb zusätzlich **äußerst restriktive Zwangselemente** vor, mit denen eine „*Flucht aus dem US-Finanzsystem*“ verhindert werden soll.
- ▶ Zentrale Stellhebel und „Schmerzpunkte“ wären vor allem **massiver politischer und wirtschaftlicher Druck** sowie eine direkte **Verknüpfung mit sicherheitspolitischen Aspekten**.
- ▶ Das Grundprinzip wäre dabei: „*Marktzugang und militärischer Schutz nur gegen Geld*“.²⁵⁷

Ein Konzept derart **rigoroser Zwangsmaßnahmen** – auch gegen Partnerländer der USA – erscheint derzeit zwar noch bizarr, aber keinesfalls undenkbar. Der renommierte Ökonom *Markus Brunnermeier* (2026) will den zugrunde liegenden Ansatz „*keineswegs ausschließen*“ und erklärt:

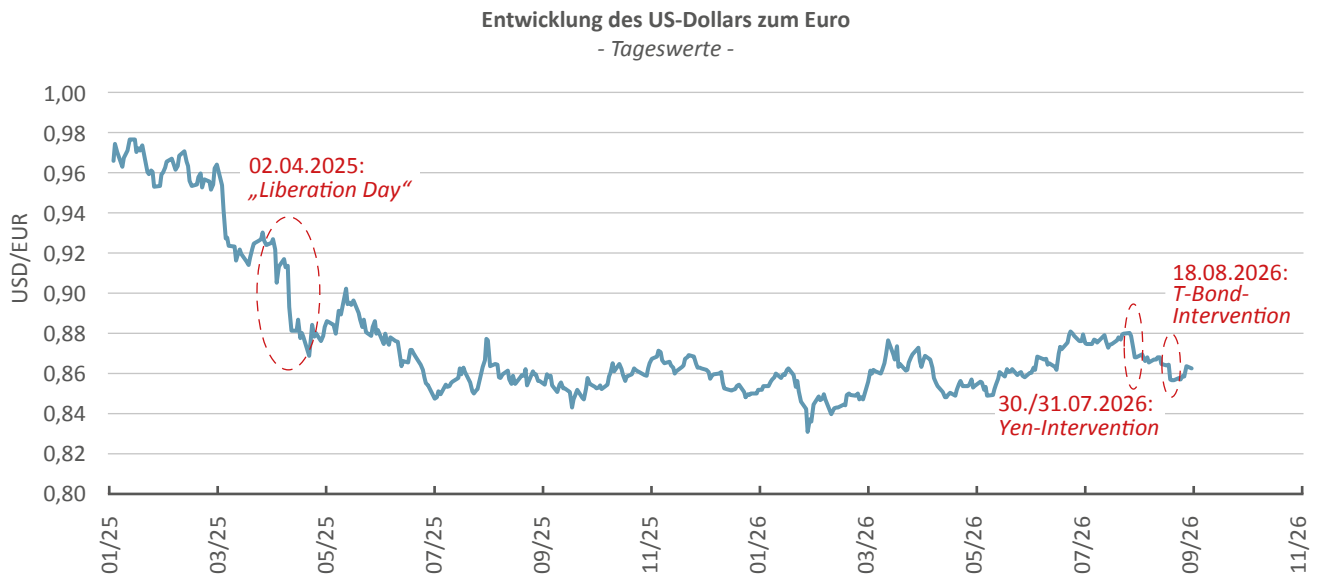
- ▶ „Die Regierung könnte Partner faktisch dazu drängen, Staatsanleihen zu kaufen – etwa im Gegenzug für militärische Absicherung oder privilegierten Zugang zum US-Markt.“²⁵⁸

Nach der umstrittenen – und bislang wenig erfolgreichen – Einführung eines Systems globaler Strafzölle enthält das *Miran-Memorandum* noch **drei wichtige Handlungsoptionen**, die von der US-Regierung in sehr naher Zukunft umgesetzt oder zumindest ernsthaft geprüft werden könnten und die nach Ansicht von Experten als „*zunehmend wahrscheinlich*“ einzuschätzen sind:

- ▶ „Three of Miran’s policy proposals stand out as increasingly likely near-term: **currency intervention** to weaken the dollar, a **closer partnership between the Treasury Department and the Federal Reserve** to limit Treasury bond yields, and **potential taxes on foreign investments**.“²⁵⁹

Insbesondere der erstgenannte Punkt – eine koordinierte Intervention zur **Abwertung des Dollars** – wäre jederzeit denkbar, zumal der US-Dollar ab Mitte 2026 gegenüber wichtigen Weltwährungen wieder deutliche Stärke entwickelt hat (vgl. Abb. 21, S. 59). [Erste Signale in diese Richtung liefert die vom US-Finanzministerium am 3. August 2026 überraschend durchgeführte Währungsintervention, mit der eine weitere Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem japanischen Yen gestoppt werden sollte.²⁶⁰]

Abb. 21: Erratischer Verlauf des US-Dollars 2025-2026



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2026; Daten von FERI/Haver

Mit Blick auf die Historie sollten ausländische Investoren auch hier vor plötzlichen Überraschungen oder abrupten Verschärfungen gewarnt sein: So erklärten die USA am 15. August 1971 unilateral ihren **Ausstieg** aus dem damaligen „Bretton Woods“-Weltwährungssystem – mit schwerwiegenden Folgen für die gesamte Weltfinanzarchitektur.²⁶¹

Der zweite Aspekt, eine deutlich engere Abstimmung zwischen US-Schatzamt und US-Notenbank mit dem Ziel einer **Senkung der langfristigen Zinsen**, scheint derzeit bereits zunehmend etabliert zu werden, was auch im Rahmen der bereits erörterten „Buyback-Transaktionen“ deutlich wird.²⁶²

- Interessanterweise findet sich das Konzept einer stärkeren **fiskalischen Koordination** auch im Zielbild des neuen Fed-Chefs Kevin Warsh – und könnte den zukünftigen Zielkorridor und Handlungsrahmen der US-Fed deutlich verändern.²⁶³

Der dritte Punkt betrifft die **Besteuerung ausländischer Investitionen in den USA**: Das Miran-Memorandum entwickelt dazu ein sehr breites Spektrum denkbarer Möglichkeiten – stets unter rigoroser Ausnutzung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Machtposition der USA gegenüber anderen Ländern.

- Auch die „erpresste“ Umwandlung bestehender US-Staatsanleihebestände in „Century Bonds“ folgt genau diesem Konzept einer „**Zwangsbesteuerung**“ ausländischer Investoren.

Wie Brunnermeier (2026) verdeutlicht, wäre dieser Ansatz in finanzieller Hinsicht um ein Vielfaches wirksamer als das von den USA bereits umgesetzte Zoll-Regime, denn: „... der wirklich große Hebel, um Druck auf andere Länder auszuüben, liegt im Finanzbereich“²⁶⁴

Aus fiskalischer Sicht würde ein solches Konzept den USA ermöglichen, sich weiterhin im großen Stil bei Auslandsinvestoren zu verschulden – nun jedoch zu deutlich günstigeren Konditionen. Die Notwendigkeit eigener Spar- und Sanierungsmaßnahmen würde dabei schlicht ersetzt durch **rigorose Entrechtung „fremder Dritter“**.²⁶⁵

- Damit folgt auch dieser Ansatz der generellen politischen Linie, die von der Trump-Regierung seit einiger Zeit umgesetzt wird – analog zu zentralen Leitmotiven des Project 2025.²⁶⁶

Auch wenn wichtige Elemente eines *Mar-a-Lago-Accords* vorerst (noch) nicht erkennbar forciert werden: Ausländische Investoren in den USA sollten gewarnt sein, dass viele der radikalen Vorlagen aus dem Umfeld des *Project 2025* längst Teil der offiziellen US-Regierungspolitik sind!²⁶⁷



Mit dem ‚Mar-a-Lago Accord‘ könnte US-Präsident Donald Trump Gläubiger enteignen und das Finanzsystem stürzen. Ein Risiko für Anleger, andere Staaten und den Dollar.

WiWo (2025, Dollar-Waffe)



Aktuell ist noch unklar, welche Haltung die derzeitige US-Politik zur Stabilität und damit auch zum Außenwert des US-Dollars tatsächlich einnimmt – und welche strategischen Ziele sie hier künftig wirklich verfolgt. **Vieles spricht jedoch dafür, dass die USA es ernst meinen mit ihrem Ausstieg aus für sie „hinderlichen“ oder „kostspieligen“ internationalen Systemen und Regelwerken.**

Zu diesen „lästigen“ Institutionen zählt per Definition auch das vor über 80 Jahren von den USA selbst in *Bretton Woods* geschaffene Weltwährungssystem:

- ▶ Ähnlich wie beim Rückzug aus der *NATO* und anderen multinationalen Organisationen könnten die USA also auch im Dollar-zentrierten Weltfinanzsystem einen graduellen (oder möglicherweise sogar abrupten) „Exit“ vorbereiten.²⁶⁸
- ▶ Bezeichnenderweise wurde die Einführung des neuen US-Zoll-Regimes am 2. April 2025 von *Donald Trump* angekündigt als „Tag der Befreiung“ („*Liberation Day*“).²⁶⁹

Somit scheint klar, dass die USA unter *Donald Trump* – und stark geprägt durch radikale Ansichten führender *Project 2025*-Vordenker – bereits wichtige erste Schritte eingeleitet haben, um nach dem Welthandel auch das weltweite Finanzsystem **radikal umzugestalten**, immer mit dem Blick auf „*America First*“ sowie eigennützige Ziele, Vorteile und Dominanzkalküle.²⁷⁰



Given this level of implementation, the Accord could provide clues as to what could come next.

CFR (2026, Effects)



Das Konzept eines „Mar-a-Lago-Accords“ erscheint dabei als **wichtige Blaupause**, die möglicherweise nie vollständig umgesetzt wird – aber dennoch bereits viel verrät über die eigentlichen Motive, Denkmuster und Handlungsweisen der derzeitigen US-Regierung. Die hieraus resultierenden Schlussfolgerungen sind aus heutiger Sicht äußerst brisant, denn:

- „Mit dem ‚Mar-a-Lago Accord‘ könnte US-Präsident Donald Trump Gläubiger enteignen und das Finanzsystem stürzen. Ein Risiko für Anleger, andere Staaten und den Dollar.“²⁷¹

Trotz bestehender Restunsicherheiten, ob derartige Maßnahmen an den globalen Finanzmärkten tatsächlich durchsetzbar wären, sind derartige Szenarien keinesfalls undenkbar – sie entsprechen vielmehr in Reinform der bisher gezeigten geopolitischen Grundhaltung der *Trump*-Administration. Massiver **wirtschaftlicher Druck** (über Zölle oder andere Restriktionen), möglicherweise verstärkt durch **militärisches Erpressungspotential** wären dann die wirksamen Hebel, mit denen selbst ökonomisch unsinnige oder klar erpresserische Maßnahmen durchgesetzt werden könnten.²⁷²

Derartige Planungen, die bereits in der *Project 2025*-Denkschrift hinterlegt sind, stehen offenkundig in den USA für eine neue Form des „**Finanzimperialismus**“ – und deshalb gilt:

- „... die Sorgen sind real, weil Trump die Idee von einer imperialen Neuordnung der Weltwirtschaft von Anfang an mitgedacht hat.“²⁷³

Kritische Beobachter, darunter die Experten von *Independent Economics* (2026), ziehen aus dieser neuen geoökonomischen Risikolage ein klares Fazit und warnen unmissverständlich:

- „Die USA werden wirtschaftlichen und geopolitischen Druck einsetzen, um Kapital ins Land zu holen - auf zunehmend aggressive Weise. (...) Diese Kapitalkriege dürften deutlich folgenreicher sein als der jüngste Handelskrieg.“²⁷⁴

Damit wird klar, dass Investoren künftig die USA nicht mehr unkritisch oder gutgläubig als „sicheren Raum“ für finanzielle oder unternehmerische Engagements betrachten sollten. Stattdessen müssen schon heute die Grundzüge eines „Mar-a-Lago-Accords“ und dessen potentielle Folgen bestmöglich mitgedacht und antizipiert werden, insbesondere mit Blick auf die bislang zentrale Stellung des US-Dollars im globalen Finanzsystem sowie **latent drohende Strukturbrüche** innerhalb dieses Systems.

5.8 Neuausrichtung der US-Zentralbankpolitik

Viele Beobachter und Kapitalmarktteilnehmer sind überrascht, wie umfassend und weitgehend die zweite *Trump*-Regierung zentrale Elemente der US-Staatsordnung bereits verändert hat – insbesondere durch schnelle Umsetzung einer **radikalen politischen Transformationsagenda** (Stichwort: *Project 2025*).²⁷⁵

- Im Fokus von US-Präsident *Donald Trump* stand dabei stets auch eine **möglichst unmittelbare Kontrolle über die US-Notenbank**.²⁷⁶

Nach wiederholten (oftmals sehr persönlichen) Attacken gegen führende Mitglieder der US-Fed sowie deren vormaligen Chef *Jerome Powell* konnte *Trump* im Mai 2026 mit *Kevin Warsh* einen persönlichen Wunschkandidaten für den Vorsitz der *Fed* installieren – mit klarer Implikation:

- „Der Führungswechsel bei der Fed politisiert die mächtigste Notenbank der Welt. Das Ziel? Ein Neustart der Geldpolitik.“²⁷⁷

“
Kevin Warsh stellt große Veränderungen in der US-Geldpolitik in Aussicht.

Dittli (2026, Veränderungen)

Wichtige Grundsatzfragen zur Neuausrichtung der US-Notenbank

Mit Blick auf die mögliche Rolle sowie die zukünftige Ausrichtung der US-Notenbank stellen sich nun einige wichtige Fragen – diese sind aufgrund der **Zentralität der US-Fed im Weltfinanzsystem** auch für globale Investoren äußerst relevant:

- Bleibt die US-Notenbank unabhängig und frei von politischen Weisungen?
- Entspricht die US-Fed dem politischen Wunsch nach Zinssenkungen?
- Erhöht die US-Notenbank ihre Inflationstoleranz?
- Modifiziert die US-Fed die Auslegung ihrer gesetzlichen Mandate?
- Verändert die US-Notenbank ihr Konzept der bilanziellen Steuerung?
- Wird die US-Fed zum Instrument einer gezielten Dollar-Abwertung?
- Kooperiert die US-Notenbank künftig noch stärker mit dem US-Treasury?
- Plant der neue Fed-Chef weitreichende Änderungen der Geldpolitik?
- Wie verändern sich die interne Zielbildung und externe Kommunikation der Fed?
- Welcher Ansatz zur Messung und Bewertung der Inflation wird verwendet?
- Beendet die US-Fed die bisherige enge Abstimmung mit anderen Zentralbanken?

Die Vielzahl dieser Fragen lässt erkennen, dass die künftige Ausrichtung der US-Zentralbank zu den **gewichtigsten Komplexen** zählt, die aus der aktuellen politischen Neuorientierung der USA resultieren.²⁷⁸ Da in den letzten Monaten bereits andere Teile der US-Politik massiv umgestaltet wurden, ist dieser Aspekt von größter Relevanz.²⁷⁹ Denn:

- Radikale Vorschläge und Denkansätze zur **Neuausrichtung der US-Fed** (bis hin zu deren möglicher Abschaffung!) sind explizit hinterlegt im Transformationsplan *Project 2025*!

Graham (2025) erklärt dazu: „Die Autoren von *Project 2025* wollen auch die Macht der Federal Reserve (...) in mehrfacher Hinsicht einschränken.“²⁸⁰ Letztlich geht es Vordenkern der Trump-Regierung (wie etwa Paul Winfree) um das Ziel,

- „... der Federal Reserve die Kontrolle über die Geldpolitik zu nehmen und sie dem Volk zurückzugeben.“²⁸¹

“

Ich rechne damit, dass die US-Notenbank politischer wird.

Markus Brunnermeier, Princeton-Ökonom und Finanzexperte, 2026

”

Derart **radikale Positionen**, die vom bisherigen Verständnis der US-Geldpolitik stark abweichen und auch den langjährigen Grundkonsens im Weltfinanzsystem erheblich in Frage stellen, sind weder rein theoretische Konstrukte noch unbedeutende Außenseitermeinungen. Deren praktische Relevanz zeigt sich darin, dass *Paul Winfree* – unmittelbar nach Amtsantritt von *Kevin Warsh* als neuem *Fed*-Chef – von diesem als **Berater der US-Notenbank** verpflichtet wurde.²⁸²

Finanzmarktexperten wie *Habeck* (2026) erklären dazu:

- „Winfree ist die politisch aufgeladene Figur. Er schrieb das Kapitel über die Notenbank in ‚Project 2025‘, jenem umstrittenen Reformpapier, das eine vollständige Neuausrichtung der amerikanischen Exekutive skizziert.“²⁸³

Damit besteht die ernsthafte Möglichkeit, dass künftig auch die US-Zentralbank – wie zuvor schon andere wichtige Institutionen in den USA – einem deutlich veränderten und **stark „politisierten“ Kurs** unterworfen wird. Genau dieses Ergebnis erwartet auch *Princeton*-Ökonom *Brunnermeier* (2026):

- „Ich rechne damit, dass die US-Notenbank politischer wird.“²⁸⁴

Mögliche Auswirkungen einer Neuausrichtung der US-Fed

Trotz klarer Leitmotive und Zielsetzungen im Kontext des *Project 2025* ist vorerst noch weitgehend unklar, wie eine „**politische**“ **Neuausrichtung** der US-Fed tatsächlich realisierbar wäre. Dennoch sollten weder die Entschlossenheit der *Trump*-Regierung noch der Anspruch des neuen *Fed*-Chefs *Kevin Warsh* unterschätzt werden, sich als Architekten einer neuen geldpolitischen Ordnung zu inszenieren. Insbesondere *Kevin Warsh* hat früh deutlich gemacht, dass er einen **grundlegenden Wandel** der bisherigen US-Geldpolitik befürwortet:

- „Wir werden nicht an bisherigen Praktiken festhalten, wenn wir bessere Alternativen finden.“²⁸⁵

Insbesondere mit Blick auf die aufgeblähte *Fed*-Bilanz – mit einer **Verzehnfachung des Volumens** von 2008 bis 2022! – lautet der zentrale Vorwurf aus Sicht von *Kevin Warsh*:

- „Durch massive Anleihekäufe seien Risikoaufschläge künstlich gedrückt und Anleger systematisch in risikoreiche Assets gezwungen worden. (...) Die Inflationierung der Vermögenspreise durch die Zentralbank hat **negative Wachstumseffekte**, weil die Aktienkurse der Unternehmen auch ohne Effizienzgewinne steigen.“²⁸⁶

Entsprechend definiert *Kevin Warsh* die **wichtigsten Ziele** der geplanten Neuausrichtung der US-Fed:

- Deutliche Reduktion der seit vielen Jahren stark aufgeblähten **Fed-Bilanz**,²⁸⁷
- Konzentration des *Fed*-Zielsystems primär auf **Inflationsbekämpfung**,²⁸⁸
- Beschränkung der *Fed* in ihrer Rolle als **Kreditgeber letzter Instanz**,²⁸⁹
- Möglichst niedriges Niveau der kurz- und langfristigen **Zinsen**.²⁹⁰

Genau diese Zielvorgaben finden sich (mehr oder weniger explizit) bereits in dem *Project 2025*-Denkpapier – als wichtige Elemente der angestrebten **Rückbesinnung der USA** auf ihre eigentlichen nationalen Ziele und „Vorlage für einen konservativen Politikwechsel“.²⁹¹

- Damit ist die grundlegende Motivation einer *Fed*-Reform, wie von *Kevin Warsh* angestrebt, einerseits zwar sehr klar – ebenso wie das zugrunde liegende **politische Konzept**.²⁹²

- Andererseits bleiben aber dabei sehr viele Fragen offen – insbesondere nach den möglichen **Auswirkungen einer solchen Neuausrichtung der US-Fed auf das globale Finanzsystem**.²⁹³

Aus der Gesamtheit dieser teilweise neuen und noch unerprobten Faktoren wird unmittelbar klar:

- „Unter Kevin Warsh dürfte das Fed unberechenbarer werden.“²⁹⁴

Die potentielle Breite, Tiefe und Dynamik entsprechender Konsequenzen lässt sich vorab kaum prognostizieren. Erhebliche Unsicherheiten – bis hin zu systemischen „**Finanzschocks**“ sowie möglichen „**Überraschungen**“ – sind jedoch durchaus plausibel und sollten schon heute sehr ernsthaft antizipiert und möglichst umfassend bewertet werden – zumindest in Form spezieller Wahrscheinlichkeitsanalysen und Risikoszenarien.²⁹⁵



*Das Ziel? Ein Neustart der Geldpolitik.
Das Risiko für Wirtschaft, Dollar und Weltfinanzsystem?
Unkalkulierbar.*

Handelsblatt (2026, Dollar-Wette)



Mögliche Risiken und unbeabsichtigte Konsequenzen einer Neuausrichtung der US-Fed

Die bislang bekannten Pläne und Absichtserklärungen des neuen Fed-Chefs Kevin Warsh zielen auf zentrale Parameter der bisherigen US-Geldpolitik. Insbesondere die geplante **Rücknahme vorheriger Krisenmaßnahmen** ist dabei ein wichtiger, aber zugleich auch sehr ambivalenter Punkt.²⁹⁶

So ist zwar der geplante Abbau der ausufernden Fed-Bilanz durchaus nachvollziehbar – insbesondere aus *Moral Hazard*-Sicht; die praktische Umsetzung könnte jedoch an den US-Finanzmärkten (zumindest temporär) zu sehr **ernsten Liquiditätsverknappungen** führen.²⁹⁷

- Infolgedessen wären sowohl **heftige Marktturbulenzen** als auch **abrupte Schieflagen** bei exponierten Großinvestoren, Arbitrageuren und Hedge Funds zu erwarten.²⁹⁸
- Zudem könnte der so ausgelöste Liquiditätsentzug auch zu **steigenden Kapitalmarktzinsen** führen, was ein Hauptziel der Fed-Neuausrichtung ins Gegenteil verkehren würde.²⁹⁹

Um diese Risiken zu kontrollieren, setzt Kevin Warsh auf das ergänzende Ziel einer deutlichen **Senkung der kurzfristigen US-Zinssätze**, die bislang zu restriktiv und „wachstumshemmend“ gewirkt hätten. Zur Begründung setzt Warsh auf mittelfristig **sinkende Inflationsraten** in den USA – bedingt vor allem durch hohe Produktivitätsgewinne aus steigender Nutzung von *Künstlicher Intelligenz*.³⁰⁰

Offenbar existiert zu diesem Thema auch eine Art **Grundverständnis** zwischen Fed-Chef Kevin Warsh und US-Finanzminister Scott Bessent, den beiden wichtigen Protagonisten des US-Finanzsystems, denn: „Darüber hinaus bringt Warsh eine **Koordinierung zwischen Treasury und Fed** ins Spiel.“³⁰¹

Dieser sogenannte **Treasury-Fed Accord** lehnt sich an eine frühere Episode der US-Geld- und Fiskalpolitik in den 1950er-Jahren an und orientiert sich an folgendem Grundprinzip:

- „Das Treasury soll stärker kurzlaufende Treasury Bills emittieren, während die Fed die Struktur ihrer Bestände an US-Staatsanleihen zugunsten kurzfristiger Staatsanleihen umschichten soll. Die langfristigen Zinsen würden damit wieder stärker vom Markt bestimmt, während die Fed wieder über das kurze Ende der Zinsstrukturkurve bestimmen würde.“

Der Begriff **Treasury-Fed Accord** bezieht sich auf eine historische **Übereinkunft**: Im Zweiten Weltkrieg wurde die US-Fed von der US-Regierung dazu verpflichtet, die ausufernde Kriegsfinanzierung zu unterstützen – insbesondere durch den Ankauf von Staatsanleihen sowie künstlich niedrige Zinsen. Erst 1951 wurde die Fed wieder aus dieser Verpflichtung entlassen.³⁰²

In diesem Sinne plädiert Warsh für eine Rückkehr zu einer koordinierten und zugleich stärker regelbasierten **Trennung von Geld- und Finanzpolitik**, um monetär bedingte Fehlanreize der letzten Jahrzehnte wieder zurückzudrängen.³⁰³

- Gleichzeitig bleibt aber völlig unklar, wie die **US-Kapitalmärkte** sowie das gesamte **globale Finanzsystem** auf neue und bislang weitgehend unklare Verschränkungen zwischen US-Geld- und Fiskalpolitik – gepaart mit dem Problem einer stark **reduzierten Liquiditätsversorgung** – reagieren würden.
- Ebenso bleibt unklar, ob der **US-Dollar** durch derart einschneidende strukturelle Veränderungen der US-Geldpolitik an Vertrauen gewinnen – oder sogar weitere Rückzugsbewegungen bei globalen Investoren auslösen würde.

“

Trump Allies Double Down on Efforts to Reshape Federal Reserve.

Bloomberg (2026, Reshape)

”

Mögliche Konsequenzen einer Neuausrichtung des Zielsystems der US-Fed gemäß Project 2025:

Das globale Finanzsystem ist ein hochkomplexes und sehr sensibles System, in dessen Zentrum der **US-Dollar** sowie die **US-Notenbank** stehen. Beide agieren als **Stabilitätsanker** und **Sicherheitsgarant** für eine Vielzahl systemischer Variablen, langfristiger Investitionsentscheidungen sowie nachgelagerter Finanztransaktionen. Änderungen an den grundlegenden Parametern des Systems bedeuten deshalb zwangsläufig dynamische Anpassungsreaktionen und kaum berechenbare Rückkopplungen auf vielen unterschiedlichen Ebenen des Weltfinanzsystems.³⁰⁴

Deshalb ist aus heutiger Sicht kaum abschätzbar, wie sich die von *Kevin Warsh* geplanten Schritte auf die globalen **Finanz- und Kapitalmärkte**, das Niveau der **US-Zinsen** sowie den Außenwert und die Stabilität des **US-Dollars** auswirken. Schockartige Verwerfungen und andere Effekte sind jedoch jederzeit denkbar – analog zur Erfahrung in anderen zentralen Politikfeldern der US-Regierung.³⁰⁵

Eine der bedeutendsten Fragen – auch aus Sicht der USA – dürfte in diesem Kontext sein:

„Kann der Neue die Vormachtstellung der globalen Leitwährung bewahren?“³⁰⁶



Kann der Neue die Vormachtstellung der globalen Leitwährung bewahren?

Focus (2026, Schicksal)



Mögliche Implikationen für globale Sicherungsnetze („Global Financial Safety Net“)

Ein weiterer gefährlicher Aspekt der anstehenden Neuausrichtung liegt darin, dass die *US-Fed* ihre faktische Verantwortung als „Zentralbank der Weltwirtschaft“ nicht mehr länger wahrnehmen oder diese Rolle rundweg verweigern könnte.³⁰⁷

- Dieser Punkt ist für die Stabilität des Weltfinanzsystems hochsensibel, wird jedoch derzeit nur in Notenbankkreisen und hinter verschlossenen Türen diskutiert.³⁰⁸

Hierbei geht es insbesondere um die verlässliche **Bereitstellung von US-Dollar-Liquidität**, etwa durch flexible „**Swap-Linien**“ der *US-Fed* gegenüber anderen Notenbanken. Die *US-Fed* bietet damit den zentralen Ankerpunkt eines globalen Sicherungsnetzes, auch bekannt als **Global Financial Safety Net (GFSN)**. Insbesondere in plötzlich auftretenden Krisen ist das *GFSN* von entscheidender Bedeutung für die Resilienz und Stabilität komplexer Wirtschafts- und Finanzsysteme.³⁰⁹

Die **globale Relevanz solcher Sicherungslinien der US-Fed** ist kaum zu unterschätzen:

- „Gerade die Dollar-Swap-Linien des Federal Reserve stellen eine wichtige Komponente der globalen Finanzarchitektur dar und dienen in Zeiten von Marktstress als unverzichtbare Liquiditätssicherung. Daher gilt die US-Notenbank auch als Kreditgeber letzter Instanz (*lender of last resort*). Durch den Tausch (*Swap*) von Devisen können große Summen der Welthandelswährung ins Finanzsystem gepumpt werden, um Engpässe und Liquiditätskrisen zu vermeiden.“³¹⁰

Swap-Linien (sogenannte *Repo-Vereinbarungen*) sind feste oder flexible Vereinbarungen zwischen zwei Zentralbanken zum Tausch von Währungen. Sie ermöglichen es einer Notenbank, auf direktem Wege eine Fremdwährung von der entsprechenden ausländischen Zentralbank zu erhalten. Diese Währung kann sie dann an Geschäftsbanken im eigenen Land verteilen, wodurch der interne Geld- und Kreditfluss auch in einer Krisenphase aufrechterhalten wird.

Wichtige Vordenker der *Trump*-Regierung interpretieren derartige Sicherungslinien jedoch als „*unverdiente Hilfeleistungen der Fed für Dritte*“ – analog zum Vorwurf des „*Trittbrettfahrens*“ im Verteidigungsbereich (Stichwort: NATO-Beiträge) – oder lehnen diese grundsätzlich ab.³¹¹

- Die aktuelle Neuausrichtung der US-Politik (gemäß Leitlinien des *Project 2025*) erzeugt somit auch im Weltfinanzsystem eine **neue Realität**: „*America First als Spoiler*“.³¹²

Damit stellt sich zwangsläufig die Frage nach der **Verlässlichkeit dieser finanziellen Sicherungsnetze** – was in Notenbankkreisen als „*Albtraumszenario*“ bereits für erhebliche Nervosität sorgt:

- „*Die Sorge ist, dass das Fed künftig politischem Druck ausgesetzt sein könnte, die bewährten Swap-Linien auszusetzen.*“³¹³

Auch bei diesem äußerst wichtigen, öffentlich aber bislang noch kaum bekannten Punkt ist derzeit noch keine klare Einschätzung möglich. Dennoch dürfte das Thema *Swap Lines* in den USA künftig eine zentrale Rolle einnehmen, da es aus Sicht der *Trump*-Regierung einen **extrem attraktiven Hebel** bietet – für das Erzwingen von Zugeständnissen auch auf völlig anderen Politikfeldern.

- Denkbar und durchaus wahrscheinlich erscheinen hier künftig Szenarien, in denen der Zugriff auf *Swap-Linien* der US-Fed von der US-Regierung zum **Aufbau von Drohpotential** oder gar als „*finanzielle Waffe*“ genutzt wird – analog dem bisherigen Zoll-Regime der USA.

“

Alles auf Warsh – Trumps tollkühne Dollar-Wette.

Handelsblatt (2026, Dollar-Wette)

”

Abschließend stellen sich hierzu drei zentrale Fragen:

1. In welcher Weise wird sich die Gesamtheit dieser – oftmals radikalen – Veränderungen in der Politik der *US-Fed* auf die **Stabilität des US-Finanzsystems** auswirken?
2. Wie wird all dies den **zukünftigen Wert und die Akzeptanz des US-Dollars** beeinträchtigen, der ohnehin schon unter ernsthaftem Vertrauensschwund bei globalen Investoren leidet?
3. Und wie stark werden **inhärente Risiken im globalen Finanzsystem**, die bislang durch eine umsichtige Politik der *US-Fed* abgesichert waren, durch die konservative „*Warsh-Wende*“ zu weltweit **erhöhter Instabilität und systemischer Fragilität** führen? ³¹⁴

Niemand kann diese Fragen derzeit seriös beantworten. Zudem steht zu befürchten, dass auch die Architekten der sogenannten „*Fed-Reform*“ deren mögliche Konsequenzen und globale Risiken nicht voll überblicken: Wichtige Annahmen und Zielvorgaben erscheinen wenig stringent, unklar oder „unterkomplex“. Oft fehlt das tiefere Verständnis für die Wirkungsweise komplexer Systeme und die Folgen radikaler Eingriffe in die globale Finanzarchitektur. Weite Teile der *Fed-Reform* folgen eher einer stumpfen „*America First*“-Logik – mit **wenig Rücksicht auf internationale Systemstabilität**.

- Vor diesem Hintergrund sollte die anstehende **Neuausrichtung der US-Fed** aufmerksam beobachtet und hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen sehr genau analysiert werden.
- Plausible Konsequenzen (gewollt oder unbeabsichtigt) betreffen insbesondere den globalen **Status des US-Dollar**, aber auch mögliche **abrupte Verwerfungen** im Weltfinanzsystem.

„In den vergangenen Jahren haben sich die Staatsschulden der USA verdoppelt, sie sind dabei, sich zu verdreifachen, und sie werden noch weiter steigen. Es droht der Finanzkollaps oder eine Art Japanisierung der USA.“

Kenneth Rogoff, US-Ökonom und Finanzexperte, 2025

6 Fazit und Ausblick

Die USA durchlaufen derzeit, im Jahr ihres 250. Gründungsjubiläums, eine Vielzahl einschneidender Veränderungen. Unter dem Stichwort „*America First*“ wird die gesamte politische Ausrichtung des Landes transformiert – rigoros umgesetzt von Präsident *Donald Trump* und inhaltlich stark angelehnt an erzkonservative Denkschriften wie „*Project 2025*“.

- ▶ Mit Blick darauf spricht *Economist* (2026) von „*America’s Wrecking-ball Revolution*“ – *Handelsblatt* (2026) von „*Trumps Angriff auf Amerikas Ideale*“.³¹⁵

Doch auch das **US-Finanzsystem** scheint in einer **kritischen Übergangsphase**: Diese ist einerseits geprägt von hoher Verschuldung und wachsender Schuldendynamik, andererseits aber auch von **widersprüchlichen Zielen** (insbesondere zum Status des US-Dollars), gezieltem Einsatz von Sanktionen und Zöllen als „*Financial Weapons*“, skrupelloser Ausnutzung einer starken globalen **Machtposition** sowie klar erkennbaren Versuchen zur **Abwälzung finanzieller Lasten** auf „fremde Dritte“.³¹⁶



*Militärischer Riese. Politischer Erpresser. Ideologischer Bankrotteur:
Die USA beschleunigen ihr Ende als benevolenter Hegemon.*

WiWo (2026, Imperium)



Hinzu kommt eine weitere Dimension der Veränderung und des Umbruchs: Diese resultiert aus der parallel stattfindenden **Transformation des bisherigen Finanzsystems** in eine moderne und stark technologisch getriebene Version (Stichwort „*DeFi*“), dem damit verbundenen Aufstieg **neuartiger digitaler Finanzinstrumente** (wie etwa *Stablecoins*) und nicht zuletzt dem **massiven Umbau der US-Zentralbank Fed** einschließlich bislang etablierter geldpolitischer Regelwerke und Strukturen.³¹⁷

Das **zeitliche Zusammentreffen** all dieser Entwicklungen erzeugt eine äußerst ungewöhnliche und schwer einzuschätzende Dynamik, die **enorme Herausforderungen** bereithält – sowohl für die USA und deren Finanzstabilität als auch für das gesamte internationale Finanzsystem. In Teilbereichen sind sogar gegenläufige Entwicklungen denkbar, die sich teilweise konterkarieren und mögliche **Probleme partiell überdecken oder sogar neutralisieren** könnten:

- ▶ So ist etwa der schnelle Aufstieg von US-Dollar-basierten *Stablecoins* ein zentrales Element, das nicht nur die technologische Weiterentwicklung des US-Finanzsystems beschleunigt und dessen globale Dominanz absichert, sondern zugleich auch massive Finanzierungslücken des US-Schatzamts teilweise kompensiert.³¹⁸

Dennoch sollte bei alledem eines stets im Fokus bleiben: **die zunehmend „überdehnte“, wenig nachhaltige und langfristig kaum tragfähige Gesamtsituation der US-Staatsfinanzen!**

- ▶ Hier entfaltet sich derzeit ein enormes Problem mit hoher finanzieller, ökonomischer und auch geopolitischer Sprengkraft, das **systemverändernde Konsequenzen** haben könnte.
- ▶ Genau dort liegt derzeit der **Dreh- und Angelpunkt** der gesamten Diskussion um die Zukunft des US-Dollars, der US-Finanzarchitektur und des gesamten Weltfinanzsystems.

Zunehmend zeigt sich dabei eine **brisante Grundkonstellation**:

- ▶ Immer offensichtlicher operieren die USA in einem **dysfunktionalen Finanzsystem** – und unterliegen dabei immer stärker den prozyklischen Zwängen „**fiskalischer Dominanz**“. Diese Dynamik ist gefährlich, und ihre Wirkungen sind tendenziell toxisch.³¹⁹
- ▶ Das Gesamtbild in den USA lässt künftig weder eine seriöse Geldpolitik noch eine verantwortungsvolle Fiskalpolitik erwarten. Stattdessen deuten die Zeichen auf verstärkte Markteingriffe und gezielte Manipulation – mithin ein Regime „**finanzieller Repression**“.³²⁰



*Fiskalische Dominanz ist Tatsache;
die Fiskal- steht über der Geldpolitik.*

Dittli (2026, Beben)



Zugleich bildet genau dieses Kernproblem den Hintergrund und möglichen Auslöser für die immer radikaleren Schritte der US-Regierung gegen Partnerländer, „fremde Dritte“ sowie ausländische Investoren. Exakt dort entsteht das Potential, selbst äußerst unkonventionelle und oftmals sehr radikale Denkansätze (etwa aus den Vorlagen von *Stephen Miran* oder *Project 2025*) in die Tat umzusetzen – wie etwa **Strafsteuern** für Investoren oder einen **Zwangsumtausch** von Staatsanleihen.

- ▶ Sollte so etwas in Zukunft tatsächlich geschehen, so würde durch rigorose Machtausübung der USA das globale Finanzsystem **völlig anderen Regeln unterworfen** als in den letzten 80 Jahren – mit kaum abschätzbaren Folgen für den Rest der Welt!

Ein weiterer Problemkomplex ist derzeit aus Sicht globaler Investoren auch die **radikale Umgestaltung der US-Notenbank**, einschließlich drastischer Veränderungen von Zielfunktion, Zielsystem, Instrumentenkasten sowie Umsetzungs- und Kommunikationskultur. Auch hier deutet sich bereits eine **Vielzahl gravierender Änderungen** an, die selbst in einem weitgehend stabil aufgestellten Finanzsystem erhebliche Schockwellen auslösen könnten:

- ▶ Insbesondere die geplante **Reduktion der Fed-Bilanz**, die Abkehr von einer „pragmatischen“ Liquiditätssteuerung sowie eine wesentlich **stärkere Verschränkung** von Geld- und Fiskalpolitik sollten vorerst sehr genau beobachtet und kritisch analysiert werden.³²¹

Zusammenfassend wird deutlich, dass die massive Umgestaltung der US-Politik und das zunehmend aggressive Auftreten der USA selbst gegenüber engen Verbündeten und Partnern weder am US-Finanzsystem noch an der weltweiten Finanzarchitektur spurlos vorbeigehen. Willkürliche und oftmals planlos wirkende Aktionen – verstärkt durch widersprüchliche oder kontrafaktische Interventionen aus dem Weißen Haus – sind ein sicheres Rezept zur **Zerstörung von weltweitem Vertrauen** in den US-Dollar sowie die Zukunft des US-Finanzsystems.

- ▶ **Diese Punkte wirken in der Herzkammer des globalen Finanzsystems äußerst korrosiv und sollten weiterhin sehr aufmerksam überwacht und laufend bewertet werden.**



**Die äußere Verteidigungslinie
des Dollars ist unterbrochen.**

Harold James, Wirtschaftshistoriker,
Princeton University, 2026



Einige dieser Unsicherheiten – verbunden mit der Erwartung eigennütziger und konfrontativer Maßnahmen der *Trump*-Regierung – hatten an den weltweiten Finanzmärkten noch vor wenigen Monaten globales **Misstrauen** und akute **Fluchtreaktionen** ausgelöst („*Debasement Trade*“).³²²

- Durch jüngste (eher hilflos anmutende) Interventionen des US-Finanzministers am US-Anleihemarkt erhielt dieser *Debasement Trade* neuen Auftrieb, sichtbar durch deutliche Dollar-Schwäche sowie sprunghaft ansteigende Marktpreise für Gold und *Bitcoin*.³²³

Nach Ansicht des ehemaligen Wirtschaftsweisen *Lars Feld* (2026) entsteht daraus ein **selbstverstärkendes Problem**, da „... die Interventionen des Treasury als Indiz für den zunehmenden Verlust der Ausnahmestellung des US-Dollars als weltweite Reservewährung interpretiert werden.“³²⁴

Derart **skeptische Marktreaktionen** belegen klar, dass die USA derzeit nicht mehr als seriöser Anker und glaubwürdiger „*Treuhänder*“ des globalen Finanzsystems wahrgenommen werden – stattdessen erzeugt die US-Regierung weltweit Misstrauen und schädigt damit ihre eigene finanzielle Basis.³²⁵

Die US-Expertin *Katharina Pistor* (2026) bestätigt diesen Punkt – sie erkennt in den Interventionen der US-Behörden sowie zunehmend skeptischeren Marktsignalen ein klares Muster, das rapide **sinkendes Vertrauen in das US-Finanzsystem und die Kreditwürdigkeit der USA** ausdrückt:

- „... it suggests that the ‘full faith and credit’ of the US government is waning.“³²⁶

Der renommierte Wirtschaftshistoriker *Harold James* (2026) unterzieht die aktuelle Umbruchphase einem historischen Vergleich – und findet für die Situation des US-Finanzsystems deutliche Worte:

- „**Die äußere Verteidigungslinie des Dollars ist unterbrochen.**“³²⁷

Ähnliche Befürchtungen äußert auch der Schweizer Finanzexperte *Beat Thoma* (2026), der – ausgehend von wachsendem Druck auf den US-Dollar – **ernste systemische Probleme** befürchtet:

- „Der Dollar wird damit zum künftigen Hauptakteur im Trauerspiel. Wenn es hier zu einer weiteren Abschwächung kommt, gerät das globale Finanzsystem in riesige Schwierigkeiten.“³²⁸

Gleichzeitig entwickelt sich aber in Gegenrichtung bereits ein **sehr mächtiger Trend**, der keinesfalls unterschätzt werden darf: Die dynamische und mit voller Rückendeckung der US-Regierung vorangetriebene **Digitalisierung und Tokenisierung** der globalen Finanzmärkte, einschließlich des neuen Finanzinstruments *Stablecoins*, bietet den USA einen **starken Einflusshebel**, der eine **neue Art von globaler Dominanz** ermöglichen könnte – selbst dann, wenn das traditionelle US-Dollarsystem einen Teil seiner bisherigen Leitfunktion und Zentralität verlieren sollte!

- Noch ist die Gesamtwirkung dieser gegenläufigen Entwicklungen nicht vollständig absehbar – und noch dürften sich einzelne Impulse im Gesamtsystem überlagern und teilweise neutralisieren. Dennoch verdienen diese Strömungen **allerhöchste Aufmerksamkeit**, da die weitere Zukunft der globalen Finanzarchitektur entscheidend davon abhängen könnte!

Damit bleibt die Ausgangsfrage – nach der Stabilität und zukünftigen Rolle des US-Dollars sowie der weiteren Entwicklung des globalen Finanzsystems – vorerst schwer zu beantworten. Dieser Mangel an Transparenz und Vorhersehbarkeit ist jedoch kein Grund zur Sorglosigkeit – ganz im Gegenteil!

- Im Vordergrund der aktuellen Risikolage steht die klare Erkenntnis, dass das US-Finanzsystem schon jetzt immer stärker im fragilen **Bereich der Fiskalischen Dominanz** operiert.³²⁹
- Somit ist wenig beruhigend, wenn renommierte Finanzexperten wie *Kenneth Rogoff* oder *Ray Dalio* klare **Warnungen vor der Negativdynamik des US-Finanzsystems** aussprechen – und dabei auch einen **baldigen Kollaps der US-Staatsfinanzen** nicht länger ausschließen.³³⁰



*In den USA warnen sogar eigene Behörden
vor einem gefährlichen Kipppunkt.*

FR (2026, Kollaps)



Wie die vorliegende Analyse deutlich gemacht hat, stehen sowohl die globale Finanzarchitektur als auch die seit 80 Jahren vorherrschende Weltfinanzordnung vor einem **tiefgreifenden und kaum noch aufzuhaltenden Umbruch**. In dessen Zentrum stehen US-Staatsanleihen sowie der US-Dollar – als essentielle und bislang verlässliche Stabilitätsanker.

- Die **Bruchlinien dieser Disruption** verlaufen allerdings auf mehreren Ebenen und können sowohl zeitlich als auch in ihrer Intensität sehr unterschiedliche Ausprägungen annehmen.

Unternehmer und Investoren sollten dennoch gewarnt sein: Ähnlich wie schon beim **Welthandel** (Stichwort: Globale Strafzölle) und der **Geopolitik** (Stichworte: *NATO*, Grönland) werden die USA auch im **Bereich der globalen Finanzordnung** noch Anlass zu **erheblichen Disruptionen** geben. Im Vordergrund steht dabei der Versuch, ausländisches Kapital zur weiteren Finanzierung der eigenen überbordenden Verschuldung heranzuziehen – um jeden Preis, und notfalls auch durch Erpressung oder unter **Androhung harter Strafmaßnahmen**.³³¹ Ob die USA dabei ihre opportunistischen Ziele erreichen können – oder stattdessen ein fragiles Weltfinanzsystem noch weiter destabilisieren und in Gefahr bringen – bleibt vorerst abzuwarten.

- Wie jedoch nicht zuletzt der unbedachte Krieg der USA gegen den Iran klar gezeigt hat, kann mutwilliges Rütteln am *Status quo* den Gesamtzustand eines Systems spürbar verschlechtern – mit **hohen Kosten und negativen Konsequenzen** für alle Beteiligten.³³²



*Die USA werden wirtschaftlichen und geopolitischen Druck einsetzen,
um Kapital ins Land zu holen - auf zunehmend aggressive Weise.*

Independent Economics,ritisches Research- und Beratungshaus, 2026



Über all dem steht eine aktuelle Mahnung des ehemaligen Wirtschaftsweisen *Lars Feld* (2026), die Anlass zur Besorgnis gibt – zumal sie die Kernaussage dieser Analyse bestätigt und das gesamte Spektrum der hier erörterten Themen einbezieht:

- „**Die Anzeichen für eine weltweite Finanzkrise mehren sich.**“³³³

Zwar ist eine Finanzkrise vor dem skizzierten Gesamtbild nicht undenkbar, dies erscheint aber vorerst – aus verschiedenen Gründen – nicht als wahrscheinlichstes Szenario. Deutlich plausibler ist hingegen eine Entwicklung hin zu aktiver **finanzieller Repression**, geprägt durch gezielte **Manipulationen** und **Markteingriffe** mächtiger US-Institutionen. Zum Kreis dieser Akteure zählen – neben der US-Regierung – vor allem das US-Finanzministerium sowie die US-Notenbank.

- Denkbare Maßnahmen reichen von Strafzöllen über Zwangsabgaben und Sondersteuern bis hin zu massivem politischem Druck auf ausländische Investoren, Regierungen und Zentralbanken – ganz im Sinne des „*Miran-Memorandums*“ und des „*Mar-a-Lago-Accords*“.³³⁴

Vor diesem Hintergrund gewinnt eine aktuelle Einschätzung des renommierten Kapitalmarktexperten *Mohamed El-Erian* (2026) stark an Bedeutung – und verdient als Grundthese besondere Würdigung:

“
*Wir werden eine weitere Phase
finanzieller Repression erleben.*

Mohamed El-Erian, Kapitalmarktexperte, 2026
“

Fazit und Einordnung für Investoren:

Die vorliegende Analyse setzt sich umfassend mit der derzeitigen Situation und den absehbaren Entwicklungen rund um das US-Finanzsystem auseinander. Als zentrale These wird herausgearbeitet, dass sich die USA in der späten Phase einer **prozyklischen Schuldenexpansion** befinden. Dieser Pfad kann, aus verschiedenen Gründen, nicht mehr lange fortgesetzt oder gar nachhaltig aufrechterhalten werden. Die Höhe der laufenden Zinskosten erreicht mit über 18 % der Steuereinnahmen kritische Niveaus und blockiert wichtige Zukunftsinvestitionen. Starke **Rückkopplungseffekte** zwischen Budgetdefiziten, Inflation, Zinsen und Staatsschulden sorgen dafür, dass diese Zinslastquote weiter ansteigen wird.

- **Das gesamte Finanzsystem wird dadurch fragiler und verliert an finanzieller Tragkraft.**

Zunehmend operieren die USA unter Bedingungen der „**Fiskalischen Dominanz**“: Geldpolitische Aspekte werden dabei immer stärker von der Notwendigkeit dominiert, laufende Zinskosten auf ein erträgliches Niveau zu begrenzen. Dieser Zwang führt zu **direkten Zielkonflikten** zwischen Geld- und Fiskalpolitik, die im aktuellen Umfeld bereits deutlich sichtbar werden. Jüngste Aktionen des US-Finanzministeriums, durch massive Eingriffe am Devisenmarkt sowie bei US-Staatsanleihen ein möglichst günstiges Zinsumfeld zu sichern, belegen stark **erhöhten Handlungsdruck**. Zugleich senden derartige Interventionen aber auch ein sehr klares Signal an die globalen Finanzmärkte:

- Die USA haben sich durch eigenes Verschulden in eine **fiskalische Zwangslage** manövriert, aus der es keinen leichten Ausweg gibt.

Die Finanzmärkte reagieren auf diese Signale bereits mit zunehmendem Misstrauen, ablesbar an steigenden Langfristzinsen, sinkender Nachfrage nach US-Staatsanleihen sowie erhöhter Nervosität am Devisenmarkt. Gleichzeitig verspricht das Aufkommen digitaler Konstrukte wie *Stablecoins* den USA völlig neue Optionen im globalen Machtpoker um finanzielle Dominanz. Genau hier ist der Punkt, an dem Investoren und Vermögensinhaber sich eine wichtige Frage stellen müssen:

- **Wie werden die USA künftig mit dieser komplexen Situation umgehen?**

Die kurze Antwort darauf lautet: Vermutlich in der gleichen Art und Weise, wie die *Trump*-Regierung auch bisher schon Politik betreibt – indem sie Probleme möglichst lange negiert oder als irrelevant deklariert, eigene Interessen offensiv durchsetzt und unvermeidliche Anpassungslasten einseitig auf andere Akteure abwälzt.

Von genau diesem Szenario sollten Marktteilnehmer auch mit Blick auf das US-Finanzsystem ausgehen. Die wahrscheinlichste Reaktionsfunktion der USA ist also nicht etwa ein fiskalischer Konsolidierungskurs, sondern stattdessen ein **repressiver Mix** aus opportunistischen Markteingriffen, dirigistischen Regulierungszwängen sowie gezielter Überwälzung von Sanierungskosten auf andere Parteien. Besonders im Fokus stehen dabei globale Investoren!

Die wichtigsten Kanäle zur Durchsetzung solcher Konzepte sind auf Marktseite vor allem der US-Dollar-Wechselkurs sowie die Höhe wichtiger Zinsniveaus – hinzu kommen aber auch spezielle Gesetze, Verbote, Zölle, Strafsteuern oder Kapitalverkehrskontrollen.

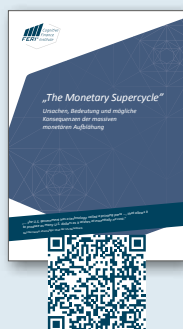
Ein Wort der Warnung: Das gesamte Spektrum dieser restriktiven Maßnahmen ist im Umfeld der *Trump*-Regierung bereits vollständig vorgedacht und hinterlegt – es steht im Zentrum wichtiger Denkschriften vom „*Project 2025*“ bis zum „*Miran-Memorandum*“!

- ▶ Damit zeichnet sich in den USA – direkt ausgehend vom US-Finanzsystem – ein **echter Paradigmenwechsel** ab, der viele bislang gültige Grundannahmen und tradierte Kalküle internationaler Investoren massiv verändern oder sogar ins Gegenteil verkehren könnte.
- ▶ Künftig droht ein **Szenario finanzieller Repression**, das speziell für ausländische Investoren deutlich erhöhte Risiken mit sich bringt – sowohl in den USA als auch weltweit.
- ▶ Zu den möglichen Ausprägungen dieses Szenarios zählen insbesondere höhere Inflation, negative Realzinsen, manipulierte Wechselkurse und andere **finanzielle Belastungen**.

Vor diesem Hintergrund sollten global agierende Investoren den USA und der US-Politik von nun an erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Speziell mit Blick auf das aktuelle – nicht immer rationale – Finanzgebaren der USA ist **erhöhtes Risikobewusstsein** angebracht. Insbesondere das Szenario repressiver Markteingriffe und verschärfter Finanzrestriktionen, das sich zunehmend konkretisieren könnte, erfordert **kritische Vorausschau** und laufende **intensive Risikobewertung**.

In der neuen Ära *Trumpscher* Machtpolitik sollten inzwischen auch europäische Investoren gelernt haben: **Nicht alles, was aus den USA kommt, ist gut gemeint oder dient ausländischen Interessen.**

Die hier ausführlich erörterten Grundströmungen und politischen Entwicklungen in den USA werden vom *FERI Cognitive Finance Institute* bereits seit Jahren intensiv verfolgt. Sie sind Gegenstand umfassender Studien und spezifischer Analysen, die bereits seit 2018 regelmäßig veröffentlicht wurden. Über die nachfolgenden QR-Codes kann auf diese Inhalte direkt zugegriffen werden:



Erläuterungen

- 1 Vgl. dazu ausführlich: unten, Kap. 3–4.
- 2 Joseph Stiglitz, US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Handgranate); analog auch Stiglitz-Interview unter: SRF (2025, Empörend).
- 3 Markus Brunnermeier, Finanzexperte und Ökonom, Princeton University; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Notenbank).
- 4 Kenneth Rogoff, Finanzexperte und Ökonom, Harvard University; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 5 Manager Magazin (2026, US-Staatsverschuldung); sowie ergänzend: WiWo (2026, Schuldenorgie).
- 6 Handelsblatt (2026, Schuldenexperiment).
- 7 Vgl. dazu ausführlich: Dalio (2025, Broke), S. 330.
- 8 Der Begriff „Ponzi Scheme“ steht für Finanzstrukturen, deren Auszahlungen nicht aus echter Rendite erwirtschaftet werden, sondern aus den Einzahlungen neu eintretender Investoren („Schneeballsystem“). Der Name geht auf den Finanzbetrüger und Bankrotteur Charles Ponzi zurück.
- 9 Vgl. dazu ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 3.1–3.4.
- 10 Axel Weber, ehemaliger Präsident der Deutschen Bundesbank und Verwaltungsratsvorsitzender der UBS, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenexperiment), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 11 Vgl. in diesem Sinne etwa: Dalio (2025, Broke).
- 12 Vgl. dazu: Outview (2026, US-Staatshaushalt); sowie eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des US Congressional Budget Office (CBO); analog auch: Dalio (2025, Broke).
- 13 Vgl. dazu etwa: FR (2026, Kollaps).
- 14 Vgl. dazu: CBO (2026, Review).
- 15 Vgl. dazu ausführlich: Manager Magazin (2026, US-Staatsverschuldung); WiWo (2026, Schuldenorgie). Eine gute Gesamtübersicht und umfassende Problemdiskussion bietet auch: Handelsblatt (2026, Schuldenexperiment).
- 16 Vgl. dazu ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 2.2 sowie Kap. 3–5.
- 17 Vgl. dazu insbesondere: Reinhart/Rogoff (2011, Different); Rogoff (2025, Dollar), sowie in ausführlichen Interviews, etwa unter: Handelsblatt (2025, USA); Handelsblatt (2026, Bankenkrise).
- 18 Vgl. dazu ausführlich: Rogoff (2025, Dollar); sowie in ausführlichen Interviews, etwa unter: Handelsblatt (2025, USA); Handelsblatt (2026, Bankenkrise).
- 19 Vgl. dazu explizit: FERI Cognitive Finance Institute (2026, Big-Picture-Prognosen).
- 20 Vgl. dazu ausführlich: Miran (2024, Restructuring); der Begriff rekurriert auf die gleichnamige Residenz von Donald Trump in Florida.
- 21 Vgl. dazu ausführlich: Miran (2024, Restructuring).
- 22 Dieses Grundprinzip wurde von der Trump-Regierung – und insbesondere von Donald Trump selbst – bereits in vielen anderen Auseinandersetzungen klar unter Beweis gestellt (z. B. Venezuela, Grönland, Zölle, etc.).
- 23 Dieser Slogan stellt klar, dass die USA sich in einer ernsten finanziellen Zwangslage befinden („going broke“), diese aber nicht selbst lösen, sondern stattdessen zwangsweise auf Dritte abwälzen wollen („going rogue“).
- 24 Vgl. dazu etwa: Rapp (2025, Disruptor); sowie weiterführend: unten, Kap. 6.
- 25 Vgl. zu diesem Politikwechsel ausführlich: unten, Kap. 3.2–3.6.
- 26 Kenneth Rogoff, Finanzexperte und Harvard-Ökonom, zitiert nach: Handelsblatt (2025, USA), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 27 Ray Dalio; zitiert nach: FondsProfessionell (2025, US-Schuldenlawine).
- 28 Manager Magazin (2026, 25-Jahres-Hoch).
- 29 Mohamed El-Erian, Kapitalmarktexperte und Wirtschaftsberater, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Repression).
- 30 Ng Kok Song, Gründungspartner von Avanda Investment Management, zitiert nach: FondsProfessionell (2025, US-Schuldenlawine).
- 31 Ray Dalio, Gründer des weltgrößten Hedgefonds Bridgewater, auf dem Future China Global Forum in Singapur; zitiert nach: FondsProfessionell (2025, US-Schuldenlawine), (Hervorhebung durch Verfasser).
- 32 Kenneth Rogoff, Finanzexperte und Harvard-Ökonom, zitiert nach: Handelsblatt (2025, USA).
- 33 James (2026, Verteidigungslinie), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 34 Vgl. dazu auch Rogoff (2025, Dollar), S. 258: „Die Erfahrung der 1970er-Jahre brachte Präsident Ronald Reagan nicht davon ab, die Steuern in den 1980er-Jahren drastisch zu senken. Das „Laffer-Theorem“ geht zurück auf den US-Ökonomen Arthur B. Laffer, der für Ronald Reagan als wirtschaftlicher Berater agierte.
- 35 Rogoff (2025, Dollar), S. 258.
- 36 Ray Dalio; zitiert nach: FondsProfessionell (2025, „Schulden-Herzinfarkt“).
- 37 Vgl. dazu ausführlich und mit weiteren Nachweisen: unten, Kap. 3.3–3.4. Auch Rogoff (2025) warnt vor einer „sehr kritischen“ Schuldenlage der USA, die sich durch das neue Gesetz weiter rapide verschlechtern wird; vgl. dazu: Kenneth Rogoff, Finanzexperte und Harvard-Ökonom, zitiert nach: Handelsblatt (2025, USA).
- 38 Joseph Stiglitz, renommierter US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger, zitiert nach: SRF (2025, Empörend).
- 39 Lachman (2026, Denial), (Hervorhebungen durch Verfasser); analog auch bereits: Lachman (2025, Disaster).
- 40 Vgl. dazu ausführlich: CBO (2026, Outlook).
- 41 Vgl. dazu ausführlich: CBO (2026, Outlook); CBO (2024, Options).
- 42 Vgl. dazu grundsätzlich: Joseph Stiglitz, US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Handgranate); sowie weiterführend: unten, Kap. 3.3.
- 43 Rogoff (2026, Panik).

- 44 Dittli (2026, Beben) erklärt dazu pointiert: „Die US-Regierung betreibt eine fahrlässige Fiskalpolitik.“
- 45 Vgl. dazu etwa: FAZ (2025, DOGE-Bilanz); ntv (2025, Doge-Bilanz); Tagesspiegel (2026, Doge).
- 46 Vgl. dazu etwa: *Joseph Stiglitz*, renommierter US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger, in: SRF (2025, Empörend).
- 47 Vgl. dazu ausführlich und mit weiteren Nachweisen: Rapp (2017, Populismus). Der überwiegend schwache Leistungsausweis populistischer Politik ist hinreichend dokumentiert, zuletzt sehr klar in einer Studie des Kieler *Instituts für Weltwirtschaft*; vgl. dazu: Funke et al. (2024, Populismus).
- 48 Vgl. dazu etwa die Aussagen des renommierten US-Ökonomen und Wirtschafts-Nobelpreisträgers *Joseph Stiglitz*, in: Handelsblatt (2026, Handgrate); sowie bereits: Stiglitz (2025, Steueroase).
- 49 Vgl. dazu etwa: Handelsblatt (2026, Zölle); LTO (2026, Zölle).
- 50 Vgl. dazu etwa: ntv (2026, Zölle); Tagesschau (2026, Zölle).
- 51 Vgl. dazu ausführlich: CBO (2026, Outlook).
- 52 Vgl. dazu etwa: FAZ (2026, Pump); Tagesschau (2026, Militärausgaben).
- 53 Lachman (2026, Denial), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 54 Rogoff (2025, Dollar), S. 259, (Hervorhebungen durch Verfasser). Dieses Grundprinzip ähnelt offensichtlich stark der derzeitigen Fiskalpolitik in Deutschland.
- 55 Stiglitz (2025, Steueroase).
- 56 Die angegebenen Zahlenwerte entstammen der offiziellen Darstellung des US-Finanzministeriums unter: US Treasury (2026, Fiscal Data). Andere Quellen, die auch neue oder erweiterte Budgetanforderungen der US-Regierung berücksichtigen, nennen deutlich veränderte Quoten; vgl. dazu etwa: USAspending (2026, Budget).
- 57 Als *Government Shutdown* wird die temporäre Stilllegung staatlicher Institutionen wegen mangelnder Budgetdeckung bezeichnet. Staatliche Angestellte erhalten dann oftmals wochenlang keine Lohnzahlungen.
- 58 Vgl. dazu etwa: Guardian (2023, Taxes). Auch der Wirtschaftsnobelpreisträger *Stiglitz* fordert eine deutliche Anhebung der Spitzensteuersätze für „Superreiche“ in den USA; vgl. dazu: Der Freitag (2023, Spitzensteuersatz).
- 59 Diese Punkte sind in der einschlägigen Literatur ausführlich dokumentiert und sollen an dieser Stelle nicht weiter vertieft werden.
- 60 Dieser Punkt rückte in den letzten US-Wahlkämpfen immer stärker in den Fokus und dürfte, zumindest partiell, auch die Wiederwahl von *Donald Trump* im Jahr 2024 gesichert haben. Bereits *Ronald Reagan* gewann 1980 die US-Präsidentschaftswahl durch sein Versprechen massiver Steuer-senkungen.
- 61 Gemeint ist damit, das Problem einfach zu ignorieren und auf die nächste Regierung zu überwälzen.
- 62 Vgl. dazu ausführlich: unten, Kap. 5.2.
- 63 NZZ (2026, US-Staatsanleihen).
- 64 Vgl. dazu ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 3.5.
- 65 Vgl. dazu: Rapp (2021, Risiken): „In fast allen westlichen Ländern wurden die im Zuge der Corona-Krise 2020 rapide steigenden Staatsausgaben und Budgetdefizite mehr oder weniger direkt durch erhöhte Anleihenkäufe der Notenbanken finanziert.“
- 66 Vgl. dazu ausführlich und mit weiteren Nachweisen: Rapp (2019, „OMF“); Rapp (2021, Supercycle).
- 67 Rapp (2021, Supercycle), S. 29.
- 68 Vgl. dazu bereits ausführlich: Rapp (2019, „OMF“); sowie weiterführend: Rapp (2021, Supercycle).
- 69 Vgl. dazu ausführlich etwa: Rapp (2015, Verwässerung).
- 70 Vgl. aber die klaren Warnungen bei: Dalio (2025, Broke); explizit auch in entsprechenden Analysen und Kommentaren des *FERI Cognitive Finance Institute*; vgl. dazu etwa: FERI Cognitive Finance Institute (2020, Staatsfinanzierung).
- 71 Vgl. dazu ausführlich etwa: Rapp (2019, „OMF“); Rapp (2021, Supercycle).
- 72 Der gezielte Einsatz zur Zeit der Corona-Pandemie gibt einen klaren Hinweis darauf, dass dieser Mechanismus inzwischen – trotz klar negativer Konsequenzen – politisch akzeptabel erscheint.
- 73 Vgl. dazu überblickartig: Handelsblatt (2026, Angriff); sowie weiterführend: unten, Kap. 5.6.
- 74 Vgl. dazu ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 5.6 sowie 5.8.
- 75 Vgl. dazu grundlegend etwa: Weidmann (2013, Dominanz); *Jens Weidmann* war von 2011 bis 2021 Präsident der *Deutschen Bundesbank*. Ausführlich dazu auch: Bertelsmann Stiftung (2022, Dominanz).
- 76 Vgl. dazu ausführlich: Bertelsmann Stiftung (2022, Dominanz); sowie: Dalio (2025, Broke); Rogoff (2025, Dollar).
- 77 Vgl. dazu explizit: Thoma (2026, US-Finanzhimmel), der in den USA ebenfalls eine „gefährliche Rückkoppelungsschleife“ befürchtet (zwischen Dollar, Zinsen und einseitigen Marktpositionierungen). Zu den nichtlinearen Eigenschaften komplexer Systeme vgl. etwa: Arthur (2015, Complexity); sowie vertiefend: Sornette (2004, Crash). Ausführliche Darstellungen dazu finden sich (im Kontext des Klimawandels) auch unter: Rapp (2025, Tipping).
- 78 Vgl. dazu explizit: Thoma (2026, US-Finanzhimmel).
- 79 Dittli (2026, Beben), (Hervorhebungen durch Verfasser); analog auch: Thoma (2026, US-Finanzhimmel).
- 80 Vgl. dazu stellvertretend insbesondere: Reinhart/Rogoff (2011, Different). Grundlegend dazu auch: Dalio (2025, Broke).
- 81 Vgl. zu dieser Art negativer Systemdynamik die eindrucksvollen Darstellungen bei: Dalio (2025, Broke).
- 82 Vgl. dazu grundlegend etwa: Schürmann (2026, US-Staatsschulden); ergänzend auch: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale) sowie: Handelsblatt (2026, Zinsanhebungs-Verfechter).
- 83 Vgl. dazu ausführlich: Rogoff (2026, Panik); analog auch: Zulauf (2026, Geldillusion); sowie die Ausführungen in der nachfolgenden Textbox.
- 84 Vgl. dazu: Handelsblatt (2026, Höchststand); Manager Magazin (2026, 25-Jahres-Hoch).
- 85 Vgl. dazu etwa: CNBC (2026, Buyback); Handelsblatt (2026, Anleiherückkäufe); NZZ (2026, Schuldenlast).
- 86 Vgl. dazu etwa: Roach (2026, Markets).
- 87 Vgl. in diesem Sinne insbesondere: Rogoff (2026, Panik); analog auch: O'Neill (2026, Trembling).
- 88 Dittli (2026, Beben), (Hervorhebungen durch Verfasser); analog auch: Handelsblatt (2026, Finanzminister).

- 89 Zulauf (2026, Geldillusion).
- 90 CFR (2026, Buyback); analog auch: O'Neill (2026, Trembling).
- 91 Handelsblatt (2026, Finanzministerium).
- 92 Dittli (2026, Beben).
- 93 Dittli (2026, Beben), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 94 Rogoff (2026, Panik), (Hervorhebungen durch Verfasser); dort auch explizit: „Im Grunde verspricht Bessent, langfristige Schuldtitel vom Markt zu nehmen und durch kurzfristige zu ersetzen – ähnlich wie es die Federal Reserve tut, wenn sie eine quantitative Lockerung betreibt.“
- 95 Roach (2026, Markets). Analog auch: Handelsblatt (2026, Kampf).
- 96 Vgl. dazu ausführlich: Rogoff (2025, Dollar).
- 97 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2021, Supercycle), S. 9; analog auch: Rapp (2023, US-Dollar), S. 3; weiterführend auch: Chandler (2026, Dollar-Dominanz). Das „Schließen des Goldfensters“ bezeichnet das Ende der vorherigen Umtauschpflicht von US-Dollar in Gold.
- 98 Rogoff (2025, Dollar).
- 99 Aufgrund der umfangreichen Abhandlung bei Rogoff (2025, Dollar) kann an dieser Stelle auf eine tiefere Darstellung verzichtet werden.
- 100 Vgl. dazu insbesondere: Rapp/Topalova (2018, USA); Rapp (2021, Supercycle); Rapp (2023, US-Dollar).
- 101 Tagesschau (2024, BRICS-Staaten).
- 102 Dieser Punkt bezieht sich auf die zahlreichen Attacken der neuen US-Regierung gegen andere Länder, unter anderem auch mit Sanktionen im Finanzbereich; vgl. dazu ausführlich: unten, Kap. 5.3.
- 103 Handelsblatt (2023, Dollar-Abhängigkeit). Vgl. dazu ausführlich und mit vielen weiteren Nachweisen auch: Rapp (2023, US-Dollar).
- 104 Vgl. dazu etwa: CER (2025, Dollar-Schwäche); SRF (2025, Dollar); sowie aktuell: Handelsblatt (2026, Dollar-Verfall).
- 105 Vgl. dazu etwa: Hubbard (2026, Policy): „US President Donald Trump's administration believes that the dollar's reserve-currency status has tilted the global playing field against America and undermined the country's competitiveness.“ Vgl. dazu ausführlich: unten, Kap. 4.2 sowie 5.7.
- 106 Vgl. dazu grundsätzlich: SRF (2025, Dollar); WiWo (2026, Dollar-Abwertung). Vgl. weiterführend auch: unten, Kap. 4.2 sowie 5.7. Zum Plaza Accord vgl. ausführlich: Wirtschaftslexikon24 (2026, Plaza-Abkommen).
- 107 Vgl. dazu ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 5.7.
- 108 Vgl. dazu etwa: Bloomberg (2018, Weaponized); sowie ausführlich: Knudsen (2020, Weaponisation). Chandler (2026, Dollar-Dominanz) erklärt dazu: „Das Office of Foreign Assets Control des US-Finanzministeriums nutzte die dominante Rolle des Dollars regelrecht als politische Waffe, indem Geldgeber von Terroristen vom SWIFT-System und vom Korrespondenz-Bankwesen abgeschnitten wurden.“
- 109 Vgl. dazu explizit: Atlantic Council (2022, Weaponization).
- 110 Vgl. dazu ausführlich und mit zahlreichen Nachweisen auch: WEF (2022, Weapon); Rapp (2023, US-Dollar). Chandler (2026, Dollar-Dominanz) bemerkt dazu: „Die USA nutzten die Dominanz des Dollars allerdings schon früh, um ihn als Waffe zu instrumentalisieren; zunächst gegen ihren engsten Verbündeten, Großbritannien.“
- 111 Knudsen (2020, Weaponisation), S. 2. Ausführlich dazu auch: Chandler (2026, Dollar-Dominanz).
- 112 Knudsen (2020, Weaponisation), S. II, (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 113 Zu den wirksamen Druckmitteln zählt auch das „Einfrieren“ staatlicher oder privater Vermögenswerte, die im westlichen Finanzsystem gehalten werden – bevorzugt eingesetzt etwa gegen den Iran oder Russland.
- 114 Roubini (2023, Entkopplung).
- 115 Vgl. dazu etwa: FAZ (2026, Bitcoin).
- 116 Vgl. zu dieser Tendenz bereits ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 117 Vgl. dazu grundlegend: Doshi (2021, Long Game). Chinas Rückzug aus dem US-Finanzsystem wurde durch die Große Finanzkrise ab 2008 – durch die strukturelle US-Probleme klar hervortraten – deutlich beeinflusst.
- 118 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar); grundlegend auch: Rapp (2023, Weltordnung).
- 119 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 120 Mohamed El-Erian, Kapitalmarktexperte und Wirtschaftsberater, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Repression).
- 121 Dittli (2026, Beben); analog dazu auch: Zulauf (2026, Geldillusion).
- 122 James (2026, Verteidigungslinie); noch deutlicher wird Zulauf (2026, Geldillusion): Demnach hat „... Finanzminister Scott Bessent (...) seinen Alliierten klargemacht, dass sie keine US-Staatsanleihen verkaufen dürfen.“
- 123 Chandler (2026, US-Interventionspolitik). Vgl. analog auch: Finanzmarktwelt (2026, Yen-Intervention); Handelsblatt (2026, Yen-Falle).
- 124 James (2026, Verteidigungslinie).
- 125 Handelsblatt (2026, Yen-Intervention), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 126 Manager Magazin (2026, Stützung). Vgl. dazu sehr kritisch auch: Chandler (2026, US-Interventionspolitik).
- 127 So hat China im März 2026, also zur Zeit der US-Angriffe gegen den Iran, offenbar US-Staatsanleihen im Wert von 30–40 Milliarden verkauft – und so den zeitgleichen Stress im US-Finanzsystem tendenziell verstärkt.
- 128 Vgl. dazu grundlegend: Rapp (2023, Weltordnung); sowie: Rapp (2023, US-Dollar).
- 129 Der letztgenannte Aspekt bildet die Grundthese der vorliegenden Analyse.
- 130 Vgl. dazu ausführlich: nachfolgendes Kapitel 4.4–4.5; gleichzeitig wirken aber auch bereits gegenläufige Kräfte; vgl. dazu weiterführend: unten, Kap. 5.4–5.7.
- 131 Feld (2026, Finanzkrise).
- 132 Handelsblatt (2023, Dollar-Abhängigkeit).
- 133 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar), S. 18–21; überblickartig auch: Münchner Merkur (2023, BRICS-Weltwährung).
- 134 Zu den dafür relevanten Gründen vgl. ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 135 Sonja Marten, Devisenexpertin, zitiert nach: Handelsblatt (2023, Dollar-Abhängigkeit).

- 136 Vgl. dazu: MacroMicro (2026, De-Dollarization). Je nach ausgewählter Zielgröße – etwa bei allen weltweiten Zahlungsströmen – liegt der US-Dollar-Anteil allerdings bei lediglich 40–50 %; vgl. dazu: Federal Reserve (2025, Dollar).
- 137 Vgl. zu diesem Hintergrund ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 138 Damit spielen mindestens drei der sechs Erkenntnisräume, die vom *FERI Cognitive Finance Institute* regelmäßig analysiert werden, hierbei eine sehr wichtige Rolle.
- 139 Vgl. dazu aber insbesondere die ausführlichen Analysen im nachfolgenden Kap. 5.
- 140 Vgl. dazu bereits ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 141 Rapp (2023, US-Dollar), S. 6.
- 142 Vgl. dazu: Federal Reserve (2025, Dollar).
- 143 Vgl. dazu die entsprechende Analyse unter: Rapp (2023, US-Dollar).
- 144 Vgl. dazu einführend bereits: oben, Kap. 4.4 und 4.5.
- 145 Vgl. dazu – sowie zu den Daten in Abb. 14 – ausführlich: Frech (2026, Dollar).
- 146 Zu den letztgenannten Themenfeldern hat das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits frühzeitig detaillierte Analysen erstellt; vgl. dazu grundlegend: Blaschke (2021, Tokenisierung); Blaschke (2024, Takeoff); Blaschke (2026, Stablecoins). Vgl. zu den möglichen Implikationen auch ausführlich: unten, Kap. 5.5.
- 147 Vgl. zu diesen Aspekten insbesondere: Blaschke (2021, Tokenisierung); Blaschke (2024, Takeoff); Blaschke (2026, Stablecoins).
- 148 Vgl. zu allen hier genannten Punkten die ausführlichen Analysen in nachfolgenden (oder vorangegangenen) Kapiteln.
- 149 Der letztgenannte Punkt ist direkt verknüpft mit der Neubesetzung des Fed-Vorsitzes durch den der *Trump*-Regierung nahestehenden *Kevin Warsh*; vgl. dazu: Handelsblatt (2026, Agenda): „*Der neue Fed-Chef treibt seine radikale Agenda voran*“. Vgl. dazu ausführlich auch: unten, Kap. 5.8.
- 150 Vgl. dazu die ausführliche Darstellung unter: Rapp (2025, Big Picture).
- 151 Vgl. dazu – unter dem Stichwort „*Powerplay in den USA*“ – die ausführliche Diskussion unter: Rapp (2025, Big Picture).
- 152 So die grundsätzlichen Vorwürfe von *Donald Trump*; vgl. dazu etwa: FR (2025, „Unfair“); Tagesschau (2025, Aussagen); Tagesschau (2026, Zollkrieg).
- 153 Vgl. dazu etwa: CNN (2025, Liberation); sowie ausführlich auch: Tagesschau (2025, Dollar); Kolev-Schaefer et al. (2025, Liberation). Bekanntlich kam es dabei sogar zur Verhängung von Zöllen gegen unbewohnte Inseln oder Länder ohne erkennbaren Außenhandel mit den USA; vgl. dazu etwa: ZDF heute (2025, Inseln).
- 154 Vgl. dazu stellvertretend: DW (2026, Trump-Zölle); FAZ (2026, Supreme Court); ZDF heute (2026, Niederlage). Zum Problem der Rückabwicklung vgl. überblickartig: Finanz und Wirtschaft (2026, Zollrückzahlungswelle); Tagesschau (2026, Rückzahlung).
- 155 Vgl. explizit etwa: Kolev-Schaefer et al. (2025, Liberation): „*Trumps Liberation Day: ein Epochenbruch*“. Diese schockartige Erfahrung hat an den Kapitalmärkten akute Risikoszenarien gegenüber der US-Politik ausgelöst und das Reaktionsmuster eines „*Debasement Trade*“ massiv verstärkt; vgl. dazu bereits: oben, Kap. 5.1 sowie dort insbesondere Abb. 15.
- 156 Vgl. dazu: Yale University (2025, Tariffs).
- 157 Vgl. dazu: Yale University (2026, Tariffs).
- 158 Hierfür gibt es inzwischen eine Vielzahl öffentlich bekannter Beispiele; vgl. etwa: Spiegel (2026, Frankreich): „*Trump droht Frankreich mit Zöllen von 200 Prozent auf Champagner und Wein*.“
- 159 Vgl. dazu überblickartig: Tagesschau (2025, Bolsonaro).
- 160 bpb (2025, Willkürherrschaft).
- 161 Krueger (2026, Gangsterlogik), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 162 Dazu existiert jedoch bereits eine Vielzahl einschlägiger Abhandlungen und Analysen, die enormen Schaden auch für die USA selbst ermitteln („*Eigentor*“); vgl. dazu stellvertretend: Kiel Institut (2026, Eigentor); sowie überblickartig: Kolev-Schaefer (2025, Liberation); ZDF heute (2026, Zölle).
- 163 Krueger (2026, Gangsterlogik), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 164 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.1 sowie 5.3.
- 165 Plakatives Beispiel einer solchen „*Digitalen Auslöschung*“ ist der Fall des französischen Richters *Nicolas Guillou*, der von der *Trump*-Regierung massiv sanktioniert wurde; vgl. dazu überblickartig: Der Standard (2025, Auslöschung).
- 166 Knudsen (2020, Weaponisation), S. 1.
- 167 Handelsblatt (2023, Leitwährung), (Hervorhebung durch Verfasser).
- 168 Vgl. dazu bereits ausführlich: Roubini (2023, Entkopplung); Rapp (2023, US-Dollar).
- 169 Vgl. dazu bereits ausführlich: Rapp (2023, US-Dollar).
- 170 Vgl. dazu ausführlich etwa: Roubini (2023, Entkopplung); Stelter (2023, Dollar); grundlegend dazu auch: Rapp (2023, US-Dollar).
- 171 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 2.1 sowie 3.
- 172 Dieser Wert basiert auf Marktdaten von Anfang September 2026.
- 173 Riemann (2025, Rekordvolumen).
- 174 *Jan Hatzius*, Chefökonom von *Goldman Sachs*, zitiert nach: NZZ (2026, Preisspitzen), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 175 Vgl. dazu überblickartig: Tagesschau (2026, Rückzahlung).
- 176 Vgl. dazu überblickartig: Spiegel (2026, Irankrieg).
- 177 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 4.4–4.5 sowie 5.3.
- 178 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 4.4.
- 179 Diese Fragen werden im Anschluss weiter analysiert, vgl. dazu: unten, Kap. 5.4–5.6.
- 180 Vgl. dazu weiterführend unter dem Stichwort „*Mar-a-Lago-Accord*“: unten, Kap. 5.7.
- 181 Vgl. dazu etwa: Graham (2025, Masterplan), S. 124; analog auch: Finanz und Wirtschaft (2025, Bankenvorschriften).
- 182 Finanz und Wirtschaft (2025, Bankenvorschriften), unter Bezugnahme auf Ausführungen von *Scott Bessent*.

- 183 Vgl. dazu ausführlich etwa: Politico (2026, Reset).
- 184 Vgl. dazu ausführlich: Graham (2025, Masterplan); sowie: Project 2025 (2023, Leadership). Dieser Zusammenhang wird jedoch dadurch bestätigt, dass der neue Chef der US-Fed, *Kevin Warsh*, direkt nach Amtsantritt einen Mitverfasser der *Project 2025*-Denkschrift als Berater zur Fed geholt hat; vgl. dazu: Handelsblatt (2026, „Projekt 2025“).
- 185 Graham (2025, Masterplan), S. 124.
- 186 *Kenneth Rogoff*, Finanzexperte und *Harvard*-Ökonom, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Bankenkrise), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 187 Vgl. dazu sehr ausführlich bereits: Dalio (2025, Broke); sowie: *Ray Dalio*, in: *FondsProfessionell* (2025, US-Schuldenlawine).
- 188 Vgl. zu diesen Zusammenhängen ausführlich bereits: oben, Kap. 4.4–4.5.
- 189 Vgl. dazu etwa: ntv (2026, Reformen); sowie weiterführend: unten, Kap. 5.8.
- 190 Indem etwa staatliche Schuldtitel als „besonders sicher“ eingestuft werden, können entsprechende Kapitalanforderungen drastisch abgesenkt und entsprechend größere Bestände gehalten werden.
- 191 Diesem Ziel dienen die vertiefenden Analysen in den nachfolgenden Kapiteln. Vgl. dazu aber überblickartig bereits die weitsichtige Analyse von: Dittli (2026, Beben).
- 192 Vgl. dazu grundlegend die ausführliche Studie des *FERI Cognitive Finance Institute* zum Thema „Blockchain und Tokenisierung“ unter: Blaschke (2021, Tokenisierung).
- 193 Vgl. dazu grundlegend die ausführliche Studie des *FERI Cognitive Finance Institute* zum Thema „Blockchain und Tokenisierung“ unter: Blaschke (2021, Tokenisierung); sowie weiterführend: Blaschke (2026, Stablecoins). Vgl. dazu auch folgende Einschätzung des *Internationalen Währungsfonds*, unter: IMF (2022, Decentralized): „...DeFi has the potential to improve financial intermediation by enhancing efficiency and stability.“
- 194 Blaschke/Rapp (2026, Stablecoins), Vorwort.
- 195 Blaschke (2026, Stablecoins), S. 3.
- 196 *Michael Theurer*, Mitglied des Vorstands der *Deutschen Bundesbank*, 2026; zitiert nach: Deutsche Bundesbank (2026, Stablecoins).
- 197 Blaschke (2026, Stablecoins), S. 3, (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 198 Vgl. zu diesem Kontext bereits ausführlich die entsprechende Analyse des *FERI Cognitive Finance Institute* zum Thema „Digitale Machtkonzentration“, unter: Bahlmann (2025, Machtkonzentration).
- 199 Vgl. dazu: Blaschke (2026, Stablecoins), S. 3: „Rund 97 % aller Stablecoins sind in US-Dollar denominiert.“
- 200 Vgl. dazu: Blaschke (2026, Stablecoins); sowie detailliert: Rhein-Wied-News (2026, Zahlungsmittel): „Lateinamerika, der Nahe Osten und Afrika verzeichnen gemessen am Bruttoinlandsprodukt die höchste Stablecoin-Aktivität weltweit.“
- 201 Vgl. dazu: Blaschke (2026, Stablecoins), S. 45.
- 202 Darauf deuten nicht nur die massiven Interessen der *Trump*-Administration sowie der *Trump*-Familie im gesamten *Krypto*-Sektor, sondern auch hochrangige Gespräche zwischen *Tether* und US-Präsident *Trump*; vgl. dazu etwa: *Manager Magazin* (2025, Kryptohype); *Manager Magazin* (2025, Schattenmacht).
- 203 Vgl. dazu bereits: oben, Kap. 4.
- 204 Handelsblatt (2026, Finanzmacht), (Hervorhebungen durch Verfasser); vgl. dazu weiterführend auch die nachfolgenden Ausführungen.
- 205 Atlantic Council (2025, Race), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 206 Vgl. dazu ausführlich bereits: oben, Kap. 4.4–4.5.
- 207 Vgl. dazu: Höntschel (2026, Trend): „Stablecoin-Emittenten zählen inzwischen zu den bedeutenden Käufern kurzlaufender US-Staatsanleihen.“
- 208 WiWo (2025, Dollar-Recycling).
- 209 Vgl. dazu bereits: oben, Kap. 4.4 sowie dort insbesondere Abb. 10.
- 210 Stelter (2026, Dollar-Angriff), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 211 Vgl. dazu etwa: Schürmann (2026, US-Staatsschulden), S. 3; sowie detailliert: SIFMA (2026, Treasury).
- 212 Vgl. dazu detailliert: SIFMA (2026, Treasury).
- 213 Vgl. dazu überblickartig: New York Fed (2026, Buybacks); detailliert auch: Riemann (2025, Rekordvolumen).
- 214 Handelsblatt (2026, Schuldenspirale), unter Berufung auf entsprechende Berechnungen der Ratingagentur *Scope*.
- 215 Gemäß Berechnungen der Ratingagentur *Scope*, vgl. dazu: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale). Einige Länder haben sogar Staatsanleihen mit 100-jähriger Laufzeit ausgegeben; vgl. dazu etwa: Focus (2019, Schuldentrick).
- 216 Handelsblatt (2026, Schuldenspirale); Angaben gemäß Berechnungen der Ratingagentur *Scope*.
- 217 *Eiko Sievert*, Analyst bei der Ratingagentur *Scope*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale). Mit Blick auf erhöhte Inflationsrisiken in den USA (auch als Folge des planlosen Iran-Krieges) ist ein solches Szenario für 2026 zunehmend plausibel; vgl. dazu etwa: EuroNews (2026, Inflation).
- 218 Riemann (2025, Rekordvolumen), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 219 Riemann (2025, Rekordvolumen), (Hervorhebungen durch Verfasser); der dazu weiter erklärt: „Ein solches Verhalten – Rückkäufe staatlicher Schulden zur Marktstabilisierung – bewegt sich juristisch und ökonomisch an der Grenze zur illegalen Marktbeeinflussung.“
- 220 Dittli (2026, Beben), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 221 Lachman (2026, Denial); analog auch: Pistor (2026, Denial).
- 222 Vgl. dazu etwa: Riemann (2025, Rekordvolumen); Handelsblatt (2026, Schuldenspirale) – jeweils mit einer Vielzahl weiterführender Informationen.
- 223 Vgl. dazu auch ergänzend: unten, nachfolgendes Kap. 5.6.
- 224 Vgl. zu diesen strukturellen Verwerfungen und den relevanten Gründen bereits ausführlich: oben, Kap. 4.
- 225 Dittli (2026, Beben), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 226 Schürmann (2026, US-Staatsschulden).
- 227 In diesem Sinne explizit auch: Dalio (2025, Broke); sowie *Ray Dalio*, zitiert nach: Phemex (2025, Stablecoins). Zum Konzept einer „Token Economy“ vgl. ausführlich: Blaschke (2021, Tokenisierung); Blaschke (2024, Takeoff).
- 228 Höntschel (2026, Trend). Analog auch: Rapp (2026, Stablecoins).

- 229 Vgl. zu dieser Vorgehensweise ausführlich insbesondere: Rapp (2024, Trump); Rapp (2024, Freiheit).
- 230 Vgl. zu diesem Hintergrund explizit zwei grundlegende Analysen des *FERI Cognitive Finance Institute*, unter: Blaschke (2021, Tokenisierung); Blaschke (2024, Takeoff).
- 231 Handelsblatt (2026, US-Börsenaufsicht).
- 232 Handelsblatt (2026, US-Börsenaufsicht).
- 233 BTC-Echo (2026, Trump-Regierung).
- 234 Der ebenfalls geplante *CLARITY Act*, als wegweisendes Krypto-Marktstrukturgesetz, wurde vor einer entscheidenden Senatsabstimmung vorerst zurückgewiesen; vgl. dazu: Be(in) Crypto (2026, Clarity).
- 235 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2025, Big Picture), S. 18–19 sowie 30; sowie: Rapp (2026, Stablecoins).
- 236 Vgl. dazu ausführlich: Rapp (2025, Big Picture), S. 30.
- 237 Vgl. dazu die umfassende Ausarbeitung des *FERI Cognitive Finance Institute* „*Big Picture: 2025*“, unter: Rapp (2025, Big Picture).
- 238 Vgl. dazu bereits: oben, Kap. 5.2.
- 239 Rapp (2026, US-Wirtschaft).
- 240 Vgl. dazu ausführlich: unten, Kap. 5.7.
- 241 Vgl. dazu überblickartig etwa: Spiegel (2025, FED-Gouverneurin); Tagesschau (2025, Attacken); Handelsblatt (2026, Entlassung); Tagesschau (2026, Angriff).
- 242 Vgl. dazu überblickartig: Capital (2026, Horrorvorstellung); Tagesschau (2026, Angriff).
- 243 Manager Magazin (2026, Wieder).
- 244 Tagesschau (2026, Angriff), (Hervorhebungen durch Verfasser). Vgl. dazu auch bereits: oben, Kap. 4.2.
- 245 Hubbard (2026, Policy), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 246 Handelsblatt (2026, Schuldenspirale).
- 247 Handelsblatt (2026, Dollar-Wette), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 248 Genau diesem Ziel dient die vorliegende Analyse. Zu den schon heute erkennbaren Gesamtwirkungen und gegenläufigen Effekten vgl. weiterführend: unten, Kap. 6.
- 249 Vgl. dazu ausführlich bereits: oben, Kap. 5.2–5.3.
- 250 Vgl. zu diesem wiederkehrenden Leitmotiv der *Trump*-Regierung, das bereits Anfang 2025 auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos offensiv vorgebracht wurde, überblickartig etwa: FR (2025, „Unfair“).
- 251 Vgl. dazu ausführlich und mit weiteren Nachweisen bereits: oben, Kap. 4.2 sowie 5.2.
- 252 Vgl. dazu sehr ausführlich: Graham (2025, Masterplan); sowie die Originaltexte zum *Project 2025* unter: Project 2025 (2023, Leadership).
- 253 Vgl. dazu explizit: Miran (2024, Restructuring).
- 254 Vgl. dazu explizit: Miran (2024, Restructuring); sowie überblickartig etwa: Das Investment (2025, Mar-a-Lago-Accords); Pioneer (2025, Mar-a-Lago-Accord).
- 255 Vgl. dazu ausführlich: Miran (2024, Restructuring).
- 256 Tagesschau (2025, Dollar).
- 257 Vgl. Rapp (2025, Disruptor); sowie ausführlich: Miran (2024, Restructuring).
- 258 Markus Brunnermeier, Finanzexperte und Ökonom, *Princeton University*; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Notenbank).
- 259 CFR (2026, Effects).
- 260 Vgl. dazu etwa: Finanzmarktwelt (2026, Yen-Intervention); Tagesschau (2026, Yen); zu den möglichen Hintergründen ausführlich bereits: oben, Kap. 4.4 (Textbox).
- 261 Vgl. dazu bereits: oben, Kap. 4.1; sowie grundlegend: Rapp (2021, Supercycle).
- 262 Vgl. dazu unter dem Stichwort „*Liquidisierung*“ bereits: oben, Kap. 5.5.
- 263 Vgl. dazu überblickartig: Handelsblatt (2026, Dollar-Wette); Handelsblatt (2026, Notenbank); sowie ausführlich und weiterführend: unten, Kap. 5.8.
- 264 Markus Brunnermeier, Finanzexperte und Ökonom, *Princeton University*; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Notenbank).
- 265 Zu diesem Themenkomplex hat das *FERI Cognitive Finance Institute* bereits frühzeitig Stellung bezogen; explizit auf dem *Institutional Money Kongress 2025* in Frankfurt in einem Vortrag zum Thema: „*USA als ultimativer Disruptor: Wie Donald Trump und Elon Musk die globalen Spielregeln radikal verändern*.“; vgl. Rapp (2025, Disruptor). Vgl. dazu überblickartig auch: WiWo (2025, Dollar-Waffe).
- 266 Vgl. dazu bereits zwei ausführliche Analysen des *FERI Cognitive Finance Institute* unter: Rapp (2024, Trump); Rapp (2024, Freiheit).
- 267 Vgl. dazu etwa: Graham (2025, Masterplan).
- 268 Vgl. in diesem Sinne etwa auch: WiWo (2025, Dollar-Waffe); Focus (2025, Dollar-Imperium); Tagesschau (2025, Dollar).
- 269 Der Begriff „*Liberation*“ wurde dabei keinesfalls zufällig gewählt, sondern rekuriert klar auf das Ziel einer „*Befreiung der USA von der Last einer globalen Leitwährung*“. Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 4.2 sowie 5.1–5.2.
- 270 Vgl. ausführlich: CFR (2026, Effects); vgl. dazu mit zahlreichen Vorwarnungen auch bereits: Rapp (2025, Big Picture).
- 271 WiWo (2025, Dollar-Waffe).
- 272 Vgl. dazu ausführlich etwa: ntv (2026, Finanzimperialismus).
- 273 ntv (2026, Finanzimperialismus); vgl. zum weiteren Hintergrund: Project 2025 (2023, Leadership).
- 274 Independent Economics, unabhängiges britisches Research- und Beratungshaus, zitiert nach: ntv (2026, Finanzimperialismus), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 275 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.4 sowie 5.7.
- 276 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.6; sowie ergänzend: Manager Magazin (2024, Mitspracherecht); WiWo (2024, Kontrolle). Frühzeitig und explizit dazu auch: Rapp (2024, Trump).

- 277 Handelsblatt (2026, Dollar-Wette)
- 278 In reduzierter Darstellung fasst Dittli (2026, Veränderungen) die wichtigsten Fragen zur Neuausrichtung der US-Fed so zusammen: „Konkret geht es dabei um: die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten, die Verwendung der Fed-Bilanz als Politikinstrument, die Prüfung und Modernisierung der verwendeten Datenquellen, die Frage, wie Produktivitätswachstum und die Daten vom Arbeitsmarkt interpretiert werden, die Frage, wie die Inflation gemessen wird.“
- 279 Vgl. dazu grundlegend bereits: oben, Kap. 5.7; explizit dazu auch: Graham (2025, Masterplan).
- 280 Graham (2025, Masterplan), S. 125.
- 281 Paul Winfree, Mitautor der Project 2025-Blaupause; zitiert nach: Graham (2025, Masterplan), S. 126.
- 282 Vgl. dazu: Handelsblatt (2026, „Projekt 2025“); analog auch: Manager Magazin (2026, Reformideen).
- 283 Christian Habeck, Finanzjournalist, zitiert nach: ntv (2026, Realität). Vgl. analog: Manager Magazin (2026, Reformideen): „Winfree verfasste das Kapitel über den Umbau der Notenbank für das umstrittene ‚Project 2025‘, eine Vorlage für einen konservativen Politikwechsel.“
- 284 Markus Brunnermeier, Princeton-Ökonom, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Notenbank).
- 285 Kevin Warsh, seit Mai 2026 neuer Präsident der US-Notenbank; zitiert nach: Manager Magazin (2026, Reformideen); dort auch weiter: „Warsh hatte den geldpolitischen Kurs unter Powell in der Vergangenheit scharf kritisiert und der Fed vorgeworfen, sich zu weit von ihrem eigentlichen Auftrag entfernt zu haben.“
- 286 Finews (2026, Warsh-Wende).
- 287 Die Bilanz der US-Notenbank wurde in den letzten beiden Jahrzehnten durch massive monetäre Expansion, speziell im Zuge der „Großen Finanzkrise“ sowie der „Corona-Pandemie“, massiv ausgeweitet; vgl. dazu grundlegend und ausführlich etwa: Rapp (2021, Supercycle).
- 288 Die US-Fed hat traditionell ein „doppeltes Mandat“, das die beiden Ziele „Preisstabilität“ und „Vollbeschäftigung“ parallel verfolgen soll; hinzu kommt als indirektes drittes Ziel: „moderate langfristige Zinsen“; vgl. dazu ausführlich: Finanzmarktwelt (2025, Fed-Mandat); Manager Magazin (2026, Reformideen).
- 289 Diese Rolle wurde speziell von den ehemaligen Fed-Chefs Alan Greenspan und Ben Bernanke etabliert und massiv ausgedehnt; vgl. dazu ausführlich: Rapp (2021, Supercycle); Manager Magazin (2026, Reformideen).
- 290 Vgl. dazu ausführlich: Finanzmarktwelt (2025, Fed-Mandat); Tagesschau (2026, Fed-Chef).
- 291 Vgl. dazu: Manager Magazin (2026, Reformideen), (dort auch das Zitat); vgl. dazu ausführlich auch: Graham (2025, Masterplan).
- 292 Vgl. dazu etwa: Bloomberg (2026, Reshape).
- 293 Vgl. dazu etwa: Dittli (2026, Veränderungen); Manager Magazin (2026, Reformideen).
- 294 Dittli (2026, Veränderungen).
- 295 Diese Einschätzung ist keinesfalls spekulativ: Die überraschende „Schließung des Goldfensters“ durch die USA im Jahr 1971 bietet hierzu eine wichtige historische Vorlage; vgl. dazu bereits: oben, Kap. 4.1.
- 296 Vgl. dazu überblickartig etwa: Weidensteiner/Balz (2026, Fed).
- 297 Vgl. dazu etwa: Finews (2026, Warsh-Wende); Tagesschau (2026, Fed-Chef).
- 298 Vgl. dazu: Finews (2026, Warsh-Wende); Spiegel (2026, 6,7-Billionen-Dollar-Frage).
- 299 Vgl. dazu: Finews (2026, Warsh-Wende); Spiegel (2026, 6,7-Billionen-Dollar-Frage).
- 300 Vgl. dazu etwa Weidensteiner/Balz (2026, Fed): „Was den Ausblick für die Inflation anbetrifft, scheint er aber optimistischer als viele der aktuellen Fed-Mitglieder. Und dies sei nicht zuletzt auf die seiner Ansicht nach produktivitätssteigernden Folgen der Einführung von Künstlicher Intelligenz (KI) zurückzuführen.“
- 301 Finews (2026, Warsh-Wende), (Hervorhebung durch Verfasser).
- 302 Finews (2026, Warsh-Wende).
- 303 Vgl. dazu ausführlich: Finews (2026, Warsh-Wende), Weidensteiner/Balz (2026, Fed). Zu den typischen Fehlanreizen bisheriger geldpolitischer Regimes vgl. ausführlich: Rapp (2019, „OMF“); Rapp (2021, Supercycle).
- 304 Vgl. in diesem Sinne etwa auch: Focus (2026, Schicksal); Handelsblatt (2026, Dollar-Wette); Manager Magazin (2026, Reformideen).
- 305 Vgl. zu diesen Analogien ausführlich etwa: Rapp (2024, Trump) sowie Rapp (2024, Freiheit).
- 306 Focus (2026, Schicksal).
- 307 Vgl. dazu etwa: Finanz und Wirtschaft (2025, Rettungsleine).
- 308 Vgl. dazu etwa: ODI (2026, Safety).
- 309 Vgl. dazu etwa: ODI (2026, Safety).
- 310 Finanz und Wirtschaft (2025, Rettungsleine).
- 311 Vgl. dazu überblickartig etwa: Graham (2025, Masterplan); zum Vorwurf des Trittbrettfahrens vgl.: Tagesschau (2026, Hegseth); Upday News (2026, Trittbrettfahrer).
- 312 Finanz und Wirtschaft (2025, Rettungsleine), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 313 Finanz und Wirtschaft (2025, Rettungsleine), (Hervorhebungen durch Verfasser). Analog auch: Capital (2026, Horrervorstellung): „Das ‚Albtraumszenario‘ (...) ist für die EZB, dass die Fed die Dollar-Swap-Linien für Europa kappen könnten.“
- 314 Vgl. in diesem Sinne auch: Hubbard (2026, Policy).
- 315 Economist (2026, Wrecking-ball); Handelsblatt (2026, Angriff), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 316 Vgl. dazu ausführlich bereits: oben, Kap. 4–5.
- 317 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.5–5.8.
- 318 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.4–5.6.
- 319 Vgl. dazu ausführlich bereits: oben, Kap. 3.6.
- 320 Als „finanzielle Repression“ gelten repressive Markteingriffe des Staats, oft mit dem Ziel, die Höhe der Marktzinsen gezielt zu manipulieren oder zu limitieren; vgl. in diesem Sinne etwa auch: El-Erian, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Repression); sowie unten, Kap. 6 (Textbox).
- 321 Vgl. zu diesen Aspekten – auch unter dem Stichwort „Fiskalische Dominanz“ – ausführlich bereits: oben, Kap. 3.5 und 3.6 sowie grundsätzlich: Kap. 4–5.

- 322 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.1.
- 323 Vgl. dazu überblickartig etwa: Chandler (2026, US-Interventionspolitik); sowie explizit: Dittli (2026, Beben); James (2026, Verteidigungslinie). Auch der Finanzexperte *Robin Brooks* sieht ein „*Wiederaufflammen des Debasement-Trade*“; zitiert nach: Handelsblatt (2026, Finanzministerium). Vgl. dazu explizit auch: oben, Kap. 5.1, dort insbesondere Abb. 15.
- 324 Feld (2026, Finanzkrise).
- 325 Vgl. zu diesen Zusammenhängen ausführlich bereits: oben, Kap. 3–4.
- 326 Pistor (2026, Denial).
- 327 James (2026, Verteidigungslinie), (Hervorhebungen durch Verfasser).
- 328 Thoma (2026, US-Finanzhimmel).
- 329 Vgl. dazu ausführlich bereits: oben, Kap. 3.6.
- 330 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 2–3.
- 331 Vgl. dazu bereits ausführlich: oben, Kap. 5.7.
- 332 Vgl. in diesem Sinne etwa: WiWo (2026, Imperium), wo die USA und deren bisheriges Bündnissystem als „*hohles Imperium*“ bezeichnet wird, das vor dem Abstieg steht.
- 333 Feld (2026, Finanzkrise), (Hervorhebungen durch Verfasser); vgl. auch das ausführliche Zitat: „*Die Anzeichen mehren sich, dass die derzeit in der Welt bestehenden wirtschaftlichen Ungleichgewichte zu einer Finanzkrise führen könnten. Jedenfalls zeigt sich eine zunehmende Nervosität an den Märkten. (...) Es ist vornehmlich der Markt für Staatsanleihen, der durch diese Nervosität gekennzeichnet ist.*“
- 334 Ein erheblicher Teil dieser Punkte ist bereits in Umsetzung oder zumindest konzeptionell hinterlegt; vgl. dazu die entsprechenden Ausführungen: oben, speziell Kap. 3, 4 und 5 (Stichworte: *Zölle, US-Sanktionen, Yen-Intervention, Twisten & Tricksen, Buybacks, Dollar-Swaps, Miran-Memorandum, Mar-a-Lago-Accord*).

Literaturverzeichnis

Bücher und Publikationen

Arthur, W. B. (2015, Complexity): Complexity and the Economy, Oxford University Press, New York, 2015.

Bahlmann, J. (2025, Machtkonzentration): Digitale Machtkonzentration – Zunehmende Dominanz und drohende Risiken einer neuen Tech-Oligarchie, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 30.04.2025, https://www.feri-institut.de/media/jgvooamt/fcfi_dpc_2504.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Bertelsmann Stiftung (2022, Dominanz): Fiskalische Dominanz – Preisniveaustabilität und langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen nach der Coronakrise, veröffentlicht am 08.03.2022, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/W_Fiskalische_Dominanz.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Blaschke, M. (2021, Tokenisierung): „Blockchain und Tokenisierung“ – Disruption des Finanzsystems durch Krypto-Assets und Decentralized Finance (DeFi), veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 08.09.2021, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/bt2mrzye/fcfi_tokenisierung-202109-kurzversion.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Blaschke, M. (2024, Takeoff): Takeoff der Tokenisierung – 2024 als Katalysatorjahr der Token-Ökonomie, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 29.05.2024, https://www.feri-institut.de/media/j3tiqtx/202405_takeoff-der-tokenisierung_cc.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Blaschke, M. (2026, Stablecoins): Stablecoins – Digitale Transformation des Finanzsystems oder Risiko für die Finanzstabilität?, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 16.04.2026, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/euzpiwx4/202604_stablecoins_studie_kurz.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Blaschke, M./Rapp, H.-W. (2026, Stablecoins): Vorwort, in: Blaschke, M. (2026, Stablecoins): Stablecoins – Digitale Transformation des Finanzsystems oder Risiko für die Finanzstabilität?, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 16.04.2026, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/euzpiwx4/202604_stablecoins_studie_kurz.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Dalio, R. (2025, Broke): How Countries Go Broke: The Big Cycle, Avid Reader Press/Simon & Schuster, New York, 2025.

Doshi, R. (2021, Long Game): The Long Game: China's Grand Strategy to Displace American Order, Oxford University Press, New York, 2021.

Federal Reserve (2025, Dollar): The International Role of the U.S. Dollar – 2025 Edition, veröffentlicht am 18.07.2025, <https://www.federalreserve.gov/econres/notes/feds-notes/the-international-role-of-the-u-s-dollar-20250718.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Graham, D. A. (2025, Masterplan): Der Masterplan der Trump-Regierung – Wie ein radikales Netzwerk in Amerika die Macht übernimmt, deutschsprachige Ausgabe, S. Fischer Verlage, Frankfurt am Main, 2025.

Project 2025 (2023, Leadership): Mandate for Leadership – The Conservative Promise, veröffentlicht 2023, https://static.heritage.org/project2025/2025_MandateForLeadership_FULL.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2015, Verwässerung): Family Risk Office – Vermögensschutz im Finanz-, Human und Sozialvermögen, Hrsg. v. FERI Institutional & Family Office GmbH, 2. aktualisierte Auflage, Bad Homburg, 2015.

Rapp, H.-W. (2017, Populismus): Die Rückkehr des Populismus – Hintergründe, Mechanismen und Konsequenzen, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 18.09.2017, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/dr2agjxu/kurzversionfcfi_populismus-201709online.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2019, „OMF“): „Modern Monetary Theory“ und „OMF“ – Monetäre Verwässerung und Monetisierung auf dem Vormarsch, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 24.06.2019, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/uljqzjl/feri_cfi_mmtomf_4927_190619-kurzversion.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2021, Progression): „The Great Progression“ – Das Jahrzehnt massiver Beschleunigung. Ursachen und mögliche Konsequenzen, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 16.03.2021, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/1nxgbwxi/fcfi_greatprogression-202103-kurzversion.pdf, zuletzt abgerufen am 02.09.2026.

Rapp, H.-W. (2021, Risiken): Herausforderungen und strategische Risiken des monetären Superzyklus, Absolut Report, veröffentlicht 05/2021.

Rapp, H.-W. (2021, Supercycle): „The Monetary Supercycle“ – Ursachen, Bedeutung und mögliche Konsequenzen der massiven monetären Aufblähung, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 06.10.2021, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/Stnfbuxp/fcfi_monetary_supercycle_20211004_kurzversion.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2023, US-Dollar): Chinas Angriff auf den US-Dollar – Maßnahmen, Motive und mögliche Risiken für das westliche Finanzsystem, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 26.09.2023, https://www.feri-institut.de/media/t0ipuq3w/fcfi_chinas-angriff-auf-den-us-dollar_202309_cc.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2023, Weltordnung): Neue Weltordnung „Made in China“ – Chinas Attacke gegen die USA, den US-Dollar und die westliche Ordnung, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 18.10.2023, Kurzversion unter: <https://www.feri-institut.de/media/d0xj4rmm/kurzversion-neue-weltordnung-made-in-china.pdf>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2024, Trump): „Trump reloaded“ – Drohender Umbau der USA in eine Präsidialdiktatur, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 29.01.2024, https://www.feri-institut.de/media/lvjba5ww/fcfi_trump-reloaded_202401_cc.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2024, Freiheit): Globale Rezession der Freiheit – Die Selbstaufgabe der Demokratie und ihre gefährlichen Folgen, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 10.09.2024, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/dpwfe2sw/202409_rezession-der-freiheit_studie_kurz.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2025, Big Picture): Big Picture 2025, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 20.01.2025, https://www.feri-institut.de/media/eozk33zf/fcfi_202501_big-picture.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W. (2025, Tipping): Climate Tipping Points – Das Umkippen essentieller Klimasysteme als globales Risiko, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 22.10.2025, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/wjhhyw/202510_climate-tipping-points_studie_kurz.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Rapp, H.-W./Topalova, A. (2018, USA): Risikofaktor USA – Das Problem der „Un-United States of America“, veröffentlicht bei FERI Cognitive Finance Institute, erschienen am 10.10.2018, Kurzversion unter: https://www.feri-institut.de/media/m24o3v5s/fcfi_usa_risikofaktorkurzversion-201810.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Reinhart, C./Rogoff, K. (2011, Different): This Time Is Different: Eight Centuries of Financial Folly, Princeton University Press, Princeton, 2011.

Rogoff, K. (2025, Dollar): Our Dollar, Your Problem – Aufstieg und Fall des Dollars und was seine Instabilität für uns und die globalen Finanzmärkte bedeutet, Finanzbuch Verlag, München, 2025.

Sornette, D. (2004, Crash): Why Stock Markets Crash: Critical Events in Complex Financial Systems, Princeton University Press, Princeton, 2004.

Zeitungsartikel und Internetquellen

Atlantic Council (2022, Weaponization): Ukraine and Dollar Weaponization, veröffentlicht am 31.01.2022, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/econographics/ukraine-and-dollar-weaponization/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Atlantic Council (2025, Race): The Stablecoin Race, veröffentlicht am 10.07.2025, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/econographics/the-stable-coin-race/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Be(in) Crypto (2026, Clarity): Clarity Act scheitert an zwei Hürden auf Weg zur Senatsabstimmung, veröffentlicht am 11.06.2026, <https://de.beincrypto.com/clarity-act-ethik-sektion-604-senat/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Bloomberg (2018, Weaponized): How the U.S. Has Weaponized the Dollar, veröffentlicht am 07.09.2018, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2018-09-06/how-the-u-s-has-made-a-weapon-of-the-dollar#xj4y7vzkg>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Bloomberg (2026, Reshape): Trump Allies Double Down on Efforts to Reshape Federal Reserve, veröffentlicht am 03.07.2026, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2026-07-02/trump-allies-double-down-on-efforts-to-reshape-federal-reserve>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

bpb (2025, Willkürherrschaft): Trumps Willkürherrschaft der Zölle, veröffentlicht am 21.08.2025, <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/freihandel/geoökonomie/569581/trumps-willkuerherrschaft-der-zoelle/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Brunnermeier, M. (2026, Politischer): ausführliches Interview in: Handelsblatt (2026, Notenbank): „Ich rechne damit, dass die US-Notenbank politischer wird“, veröffentlicht am 15.05.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/waehrungspolitik-ich-rechne-damit-dass-die-us-notenbank-politischer-wird/100224005.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

BTC-Echo (2026, Trump-Regierung): Jedes fünfte Mitglied der Trump-Regierung hält Krypto – droht jetzt ein Interessenkonflikt?, veröffentlicht am 17.05.2026, <https://www.btc-echo.de/schlagzeilen/jedes-fuenfte-mitglied-der-trump-regierung-haelt-krypto-droht-jetzt-ein-interessenkonflikt-230838/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Capital (2026, Horrorvorstellung): Für Europa ist Trumps Griff nach der Fed eine Horrorvorstellung, veröffentlicht am 27.01.2026, <https://www.capital.de/geld-versicherungen/-trumps-griff-nach-der-fed-ist-eine-horrorvorstellung-fuer-europa-37081324.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

CBO (2024, Options): Options for Reducing the Deficit: 2025 to 2034, veröffentlicht 12.2024, <https://www.cbo.gov/system/files/2024-12/60557-budget-options.pdf>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

CBO (2026, Outlook): The Budget and Economic Outlook: 2026 to 2036, veröffentlicht 02.2026, <https://www.cbo.gov/system/files/2026-02/61882-Outlook-2026.pdf>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

CBO (2026, Review): Monthly Budget Review: July 2026, veröffentlicht am 10.08.2026, <https://www.cbo.gov/system/files/2026-08/61983-2026-07-MBR.pdf>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

CER (2025, Dollar-Schwäche): Donald Trump will den Dollar schwächen – aber keine Dollar-Schwäche, veröffentlicht am 16.04.2025, <https://www.cer.eu/in-the-press/donald-trump-will-den-dollar-schw%C3%A4chen-%E2%80%93-aber-keine-dollar-schw%C3%A4che>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

CFR (2026, Effects): The Mar-a-Lago Accord's Economic Ripple Effect Widens, veröffentlicht am 27.01.2026, <https://www.cfr.org/articles/the-mar-a-lago-accords-economic-ripple-effect-widens>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Chandler, M. (2026, Dollar-Dominanz): Das leise Ende der Dollar-Dominanz, veröffentlicht am 11.08.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/das-leise-ende-der-dollar-dominanz-ld.17402>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Chandler, M. (2026, US-Interventionspolitik): Zwischen Rhetorik und Realität: Das Dilemma der US-Interventionspolitik, veröffentlicht am 25.08.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/zwischen-rhetorik-und-realitaet-das-dilemma-der-us-interventionspolitik-ld.17542>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.

CNBC (2026, Buyback): Bessent Says Treasury Buyback Operation Could Be More Than \$4 billion, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.cnbc.com/2026/08/20/bessent-says-treasury-buyback-operation-could-be-more-than-4-billion.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.

CNN (2025, Liberation): Liberation Day Tariff Announcements, veröffentlicht am 03.04.2025, <https://edition.cnn.com/business/live-news/tariffs-trump-news-04-02-25/index.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Council on Foreign Relations (2026, Buyback): What the Treasury's Buyback Surprise Says About the Bond Market, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.cfr.org/articles/what-the-treasurys-buyback-surprise-says-about-the-bond-market>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.

Dalio, R. (2025, US-Schuldenlawine): Aussage auf dem Future China Global Forum in Singapur, zitiert nach: FondsProfessionell (2025, US-Schuldenlawine): Ray Dalio: US-Schuldenlawine reißt Geldordnung in den Abgrund, veröffentlicht am 19.09.2025, <https://www.fondsprofessionell.de/news/maerkte/headline/ray-dalio-us-schuldenlawine-reisst-geldordnung-in-den-abgrund-244628/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Das Investment (2025, Mar-a-Lago-Accords): US-Dollar schwächen: Die Gefahren eines Mar-a-Lago-Accords, veröffentlicht am 12.05.2025, <https://www.dasinvestment.com/die-gefahren-eines-mar-a-lago-accords/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Der Freitag (2023, Spitzensteuersatz): US-Ökonom Joseph Stiglitz fordert Spitzensteuersatz von 70 Prozent, veröffentlicht am 25.01.2023, <https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/us-oekonom-joseph-stiglitz-fordert-spitzensteuersatz-von-70-prozent>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Der Standard (2025, Auslöschung): „Digitale Auslöschung“: Wie US-Sanktionen einen europäischen Richter lahmlegen, veröffentlicht am 26.11.2025, <https://www.derstandard.de/story/3000000298066/digitale-ausloeschung-wie-us-sanktionen-einen-europaeischen-richter-lahmlegen>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Deutsche Bundesbank (2026, Stablecoins): Wir brauchen mehr europäische Stablecoins, veröffentlicht am 10.02.2026, <https://www.bundesbank.de/de/presse/gastbeitraege/wir-brauchen-mehr-europaeische-stablecoins-989328>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Dittli, M. (2026, Veränderungen): Fed: Kevin Warsh stellt grosse Veränderungen in der US-Geldpolitik in Aussicht, veröffentlicht am 17.06.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/fed-kevin-warsh-stellt-grosse-veraenderungen-in-aussicht-ld.17009>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

Dittli, M. (2026, Beben): Das Beben an den Finanzmärkten wird intensiver, veröffentlicht am 21.08.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/zinsanstieg-die-nervositat-an-den-finanzmaerkten-nimmt-zu-ld.17531>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.

DW (2026, Trump-Zölle): Trump-Zölle vom Supreme Court gekippt: Gibt es einen Plan B?, veröffentlicht am 20.02.2026, <https://www.dw.com/de/trump-z%C3%B6lle-von-supreme-court-gekippt-gibt-es-einen-plan-b/a-76066341>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

- Economist** (2026, Wrecking-ball): America's Wrecking-ball Revolution, veröffentlicht am 02.07.2026, <https://x.com/TheEconomist/status/2072637725358936320>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- EuroNews** (2026, Inflation): US-Notenbank lässt Zinsen unverändert, drei Ratsmitglieder fordern Anhebung, veröffentlicht am 29.07.2026, <https://de.euronews.com/business/2026/07/29/trotz-hoher-inflation-lass-t-fed-zinsen-vorerst-unverändert>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FAZ** (2025, DOGE-Bilanz): Elon Musks dürftige DOGE-Bilanz, veröffentlicht am 30.05.2025, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/mehr-wirtschaft/elon-musk-verlaesst-doge-seine-reformen-bringen-kaum-einsparungen-110457192.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FAZ** (2026, Supreme Court): „Dummköpfe und Schoßhunde“: Trump wettert gegen Supreme Court, veröffentlicht am 21.02.2026, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/supreme-court-kassiert-trumps-zoelle-200558767.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FAZ** (2026, Pump): Aufrüstung auf Pump, veröffentlicht am 09.04.2026, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/verteidigung-der-usa-auf-ruestung-auf-pump-200715615.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FAZ** (2026, Bitcoin): Iran verlangt von Reedern Maut – in Bitcoin, veröffentlicht am 10.04.2026, <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/iran-fordert-maut-in-bitcoin-neuer-weg-trotz-sanktionen-200719654.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Feld, L.** (2026, Finanzkrise): Die Anzeichen für eine weltweite Finanzkrise mehren sich, Gastbeitrag im Handelsblatt, veröffentlicht am 25.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/wirtschaftsforum/lars-felds-ordnungsruf-die-anzeichen-fuer-eine-weltweite-finanzkrise-mehren-sich/100249203.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- FERI Cognitive Finance Institute** (2020, Staatsfinanzierung): Neue US-Regierung: Freie Fahrt für monetäre Staatsfinanzierung, veröffentlicht am 02.12.2020, <https://www.feri-institut.de/presse/20201202>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FERI Cognitive Finance Institute** (2026, Big-Picture-Prognosen): Big Picture-Prognosen schneller erfüllt als erwartet – Trump-Angriffe auf demokratische Strukturen verschärfen Risiken für das globale Finanzsystem, veröffentlicht am 19.02.2026, <https://www.feri-institut.de/presse/2602130940>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finanz und Wirtschaft** (2025, Rettungsleine): Swap-Lines der US-Notenbank: Wenn die Rettungsleine gekappt wird, veröffentlicht am 17.07.2025, <https://www.fuw.ch/swap-lines-der-us-notenbank-wenn-die-rettungsleine-gekappt-wird-942408862485>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finanz und Wirtschaft** (2025, Bankenvorschriften): US-Finanzminister will Bankvorschriften lockern, veröffentlicht am 22.07.2025, <https://www.fuw.ch/us-finanzminister-will-bankvorschriften-lockern-266791376570>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finanz und Wirtschaft** (2026, Zollrückzahlungswelle): Die große Zollrückzahlungswelle steht bevor, veröffentlicht am 17.04.2026, <https://www.fuw.ch/us-zoelle-rueckzahlung-von-166-milliarden-dollar-startet-751817239124>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finanzmarktwelt** (2025, Fed-Mandat): Drittes Fed-Mandat: Trump zielt auf langfristige US-Zinsen, veröffentlicht am 17.09.2025, <https://finanzmarktwelt.de/drittes-fed-mandat-trump-zielt-auf-langfristige-us-zinsen-364184/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finanzmarktwelt** (2026, Yen-Intervention): Yen-Intervention: Der wahre Grund für Bessents Eingriff, veröffentlicht am 04.08.2026, <https://finanzmarktwelt.de/yen-intervention-der-wahre-grund-fuer-bessents-eingriff-397379/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Finews** (2026, Warsh-Wende): Fed: Kommt die Warsh-Wende?, veröffentlicht am 16.06.2026, <https://www.finews.ch/news/finanzplatz/72467-kevin-warsh-fed-jerome-powell-bilanz-verkuerzung-geldpolitik-usa-donald-trump>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Focus** (2019, Schuldentrick): 100 Jahre Geld leihen – ohne Zinsen: Staaten kopieren Österreichs Schuldentrick, veröffentlicht am 30.08.2019, https://www.focus.de/finanzen/boerse/ewige-anleihen-werden-zum-trend-100-jahre-geld-leihen-ohne-zinsen-staaten-kopieren-oesterreichs-schuldentrick_id_11088211.html, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Focus** (2025, Dollar-Imperium): Trump zerstört das Dollar-Imperium – ein Alarmsignal für Privatanleger und Merz, veröffentlicht am 21.03.2025, https://www.focus.de/politik/ausland/trump-zerstoert-das-dollar-imperium-ein-alarmsignal-fuer-privatanleger-und-merz_1899d60c-f7fd-418b-b565-8edb-4467c8a1.html, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Focus** (2026, Schicksal): Schicksal des Dollars liegt nun in seinen Händen, veröffentlicht am 16.06.2026, <https://www.focusplus.de/wirtschaft/schicksal-dollars-liegt-nun-in-seinen-haenden-13809>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FondsProfessionell** (2025, „Schulden-Herzinfarkt“): Ray Dalio: USA steuern in naher Zukunft auf „Schulden-Herzinfarkt“ zu, veröffentlicht am 03.09.2025, <https://www.fondsprofessionell.de/news/maerkte/headline/ray-dalio-usa-steuern-in-naher-zukunft-auf-schulden-herzinfarkt-zu-244187/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FondsProfessionell** (2025, US-Schuldenlawine): Ray Dalio: US-Schuldenlawine reißt Geldordnung in den Abgrund, veröffentlicht am 19.09.2025, <https://www.fondsprofessionell.de/news/maerkte/headline/ray-dalio-us-schuldenlawine-reisst-geldordnung-in-den-abgrund-244628/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FR** (2025, „Unfair“): „Unfair“ behandelt: So zieht die EU laut Trump die USA über den Tisch, veröffentlicht am 24.01.2025, <https://www.fr.de/wirtschaft/rede-in-davos-so-zieht-die-eu-laut-trump-die-usa-ueber-den-tisch-zr-93533203.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- FR** (2026, Kollaps): USA zahlen täglich drei Milliarden Dollar Zinsen – Behörde warnt vor fiskalischem Kollaps, veröffentlicht am 13.08.2026, <https://www.fr.de/wirtschaft/usa-staatsschulden-milliarden-dollar-zinsen-taeglich-zr-94441225.html>, zuletzt abgerufen am 28.08.2026.
- Frech, P.** (2026, Dollar): Moleküle statt Dollar, veröffentlicht am 23.04.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/peter-frech-molekuele-statt-dollar-ld.16576>, zuletzt abgerufen am 28.08.2026.
- Funke, M./Trebesch, C./Schularick, M.** (2024, Populismus): Die wirtschaftlichen Folgen von Populismus, veröffentlicht 09.2024, <https://www.kielinstitut.de/de/publikationen/kiel-focus/die-wirtschaftlichen-folgen-von-populismus/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Guardian** (2023, Taxes): 'Tax Us Now': Ultra-Rich Call on Governments to Introduce Wealth Taxes, veröffentlicht am 18.01.2023, <https://www.theguardian.com/business/2023/jan/18/tax-us-now-ultra-rich-wealth-tax-davos>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2023, Leitwährung): Warum die Leitwährung so gefährdet ist wie nie zuvor, veröffentlicht am 12.05.2023, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/us-dollar-warum-die-leitwaehrung-so-gefaehrdet-ist-wie-nie-zuvor/29143110.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2023, Dollar-Abhängigkeit): BRICS-Staaten wollen sich von der Dollar-Abhängigkeit lösen, veröffentlicht am 23.08.2023, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/globaler-sueden-brics-staaten-wollen-sich-von-der-dollar-abhaengigkeit-loesen/29348962.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2025, USA): „Investments in die USA sind nicht mehr sicher“, veröffentlicht am 12.09.2025, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/kenneth-rogo-off-investments-in-die-usa-sind-nicht-mehr-sicher/100153951.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Dollar-Verfall): Gerät Trumps kalkulierter Dollar-Verfall außer Kontrolle?, veröffentlicht am 30.01.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/usa-geraet-trumps-kalkulierter-dollar-verfall-ausser-kontrolle-01/100195650.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Notenbanker): Kevin Warsh – so tickt der bald wichtigste Notenbanker der Welt, veröffentlicht am 30.01.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/fed-kevin-warsh-so-tickt-der-bald-wichtigste-notenbanker-der-welt/100196078.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

- Handelsblatt** (2026, Zölle): Supreme Court erklärt viele Trump-Zölle für rechtswidrig, veröffentlicht am 20.02.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/us-zoelle-supreme-court-erklaert-viele-trump-zoelle-fuer-rechtswidrig/100202033.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Handgranate): „Trump hat eine Handgranate auf die Weltwirtschaft geworfen“, veröffentlicht am 12.03.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/interview-trump-hat-eine-handgranate-auf-die-weltwirtschaft-geworfen/100204749.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Entlassung): Trump droht Powell mit Entlassung aus Fed-Direktorium, veröffentlicht am 15.04.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/geldpolitik-trump-droht-powell-mit-entlassung-aus-fed-direktorium/100217173.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Bankenkrise): Droht durch Trumps Kurs die nächste Bankenkrise?, veröffentlicht am 17.04.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/gastkommentar-droht-durch-trumps-kurs-die-naechste-bankenkrise/100214946.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Dollar-Wette): Alles auf Warsh: Trumps tollkühne Dollar-Wette, veröffentlicht am 07.05.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/usa-alles-auf-warsh-trumps-tollkuehne-dollar-wette/100222281.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Notenbank): „Ich rechne damit, dass die US-Notenbank politischer wird“, veröffentlicht am 15.05.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/waehrungspolitik-ich-rechne-damit-dass-die-us-notenbank-politischer-wird/100224005.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, US-Börsenaufsicht): US-Börsenaufsicht will Handel mit tokenisierten Aktien zulassen, veröffentlicht am 19.05.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/boerse-inside/krypto-us-boersenaufsicht-will-handel-mit-tokenisierten-aktien-zulassen/100226164.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Finanzmacht): Stablecoins: Der neue Wettlauf um die digitale Finanzmacht, veröffentlicht am 20.05.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/kryptowaehrungen-stablecoins-der-neue-wettlauf-um-die-digitale-finanzmacht/100210098.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, „Projekt 2025“): Neuer Fed-Chef heuert wohl Mitautoren von „Projekt 2025“ an, veröffentlicht am 03.06.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/banken/us-notenbank-neuer-fed-chef-heuert-wohl-mitautoren-von-projekt-2025-an/100229962.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Schuldenspirale): Warnung vor Schuldenspirale in den USA, veröffentlicht am 16.06.2026, Handelsblatt, S. 36.
- Handelsblatt** (2026, Agenda): Der neue Fed-Chef treibt seine radikale Agenda voran, veröffentlicht am 02.07.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-der-neue-fed-chef-treibt-seine-radikale-agenda-voran/100237303.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Angriff): Trumps Angriff auf Amerikas Ideale, veröffentlicht am 04.07.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/250-jahre-usa-trumps-angriff-auf-amerikas-ideale/100237000.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Zweifel): Fed-Chef Warsh reüssiert, doch Zweifel bleiben, veröffentlicht am 30.07.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-fed-chef-warsh-reuessiert-doch-zweifel-bleiben/100243630.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Zinsanhebungs-Verfechter): Zinserhöhungs-Verfechter unter Fed-Bankern äußern Kritik, veröffentlicht am 31.07.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/geldpolitik-zinserhoehung-verfechter-unter-fed-bankern-aeussern-kritik/100244332.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Yen-Falle): Darum muss Donald Trump Sanae Takaichi aus der Yen-Falle helfen, veröffentlicht am 04.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/japan-darum-muss-donald-trump-sanae-takaichi-aus-der-yen-falle-helfen/100244644.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Yen-Intervention): Hinter Trumps Yen-Intervention steckt ein rationales Kalkül, veröffentlicht am 04.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-hinter-trumps-yen-intervention-steckt-ein-rationales-kalkuel/100244794.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Anleiherückkäufe): USA verdoppeln Anleiherückkäufe, veröffentlicht am 19.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anleihen/anleihen-usa-verdoppeln-anleiherueckkaeufe/100248381.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Finanzminister): Märkte bereiten sich auf „aktivistischen“ Finanzminister vor, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anleihen/anleihen-maerkte-bereiten-sich-auf-aktivistischen-finanzminister-vor/100248521.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Höchststand): Weitere US-Langfrist-Anleihe erreicht 25-jährigen Höchststand, veröffentlicht am 21.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anleihen/anleihen-weitere-us-langfrist-anleihe-erreicht-25-jaehrigen-hoechststand/100248519.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Kampf): Bessents Kampf gegen einen 32-Billionen-Dollar-Markt, veröffentlicht am 21.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anleihen/anleihe-maerkte-bessents-kampf-gegen-einen-32-billionen-dollar-markt/100248830.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Schuldenexperiment): Wie Amerikas Schuldenexperiment Investoren aufschreckt, veröffentlicht am 27.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anleihen/usa-wie-amerikas-schuldenexperiment-investoren-aufschreckt/100249301.html>, zuletzt abgerufen am 28.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Finanzministerium): „Der Markt wird das Finanzministerium testen“, Interview mit Robin Brooks, in: Handelsblatt, veröffentlicht am 28.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/schulden-der-markt-wird-das-finanzministerium-testen/100249741.html>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- Handelsblatt** (2026, Repression): El-Erian: „Wir werden eine weitere Phase finanzieller Repression erleben“, Interview mit Mohamed El-Erian, in: Handelsblatt, veröffentlicht am 29.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/wall-street-el-erian-wir-werden-eine-weitere-phase-finanzli-er-repression-erleben/100245604.html>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- Höntsche, R.** (2026, Trend): Stablecoins als Zukunft des Finanzsystems? Experten sehen „kein optionales Add-on mehr“, veröffentlicht am 28.05.2026, <https://www.fundview.de/posts/2026/05/2026-05-28-galerie-stablecoin-zukunft-des-finanzsystems.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Hubbard, G.** (2026, Policy): The Policy Pivot Trump Needs, veröffentlicht am 25.05.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/trump-must-stop-assault-on-dollar-and-focus-on-other-policies-by-glenn-hubbard-2026-05>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- IMF** (2022, Decentralized): Cryptocurrencies and Decentralized Finance, veröffentlicht am 24.06.2022, <https://www.imf.org/en/news/articles/2022/06/24/sp083022-cryptocurrencies-and-decentralized-finance>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- James, H.** (2026, Verteidigungslinie): Die äußere Verteidigungslinie des Dollars ist durchbrochen, veröffentlicht am 21.08.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/bessent-yen-bond-market-interventions-acts-of-desperation-by-harold-james-2026-08/german>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Kiel Institut** (2026, Eigentümer): Amerikas Eigentümer: Wer zahlt die Zölle?, veröffentlicht 01.2026, https://www.kielinstitut.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/558c52f8-cdf0-4859-bf3b-4f80070ff1b8-KPB201_DE.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

- Knudsen, E.** (2020, Weaponisation): The Weaponisation of the Dollar, veröffentlicht am 04.06.2020, https://www.delorscentre.eu/fileadmin/2_Research/1_About_our_research/2_Research_centres/6_Jacques_Delors_Centre/Publications/20200604_US_Sanctions_Knudsen__1_.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Kolev-Schaefer, G./Matthes, J./Sultan, S.** (2025, Liberation): Trumps Liberation Day: Ein Epochenbruch, veröffentlicht am 17.04.2025, <https://www.iwkoeln.de/studien/galina-kolev-schaefer-juergen-matthes-samina-sultan-trumps-liberation-day-ein-epochenbruch.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Krueger, A. O.** (2026, Gangsterlogik): Die Gangsterlogik von Trumps Zollkriegen, veröffentlicht am 26.05.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/trump-tariffs-extortion-racket-by-anne-o-krueger-2026-05/german>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Lachman, D.** (2025, Disaster): Trump's Looming Deficit Disaster, veröffentlicht am 11.02.2025, <https://www.project-syndicate.org/commentary/trump-economic-policies-will-increase-us-trade-and-budget-deficits-by-desmond-lachman-2025-02>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- Lachman, D.** (2026, Denial): Scott Bessent Is in Denial – and the Bond Market Is Watching, veröffentlicht am 22.01.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/scott-bessent-is-underestimating-the-risk-of-a-us-treasury-selloff-by-desmond-lachman-2026-01>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- LTO** (2026, Zölle): Supreme Court entzieht Trumps Zöllen die Grundlage, veröffentlicht am 20.02.2026, <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/donald-trump-niederlage-supreme-court-zollpolitik-notstandsgesetze>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- MacroMicro** (2026, De-Dollarization): World – Share of Trade Finance via SWIFT by Currency, veröffentlicht 2026, <https://en.macromicro.me/collections/23654/dedollarization/120689/world-share-of-trade-finance-via-swift-by-currency>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2024, Mitspracherecht): Trump fordert bei Fed-Entscheidungen Mitspracherecht für US-Präsidenten, veröffentlicht am 09.08.2024, <https://www.manager-magazin.de/politik/donald-trump-fordert-bei-fed-entscheidungen-mitspracherecht-fuer-us-praesidenten-a-4a1c7c82-3c8d-4dd8-8660-d86261bbf678>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2025, Kryptohype): Wie ein neues Trump-Gesetz den Kryptohype befeuert, veröffentlicht am 24.06.2025, <https://www.manager-magazin.de/finanzen/stablecoin-banken-und-grosskonzerne-richten-sich-auf-hype-ein-a-a5170eac-9f4d-44cf-82b2-b51ddd9b517e>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2025, Schattenmacht): Der Aufstieg der Schattenmacht Tether, veröffentlicht am 27.08.2025, <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/der-aufstieg-der-schattenmacht-tether-a-2499ff4a-a245-4ab3-8115-751f429409f6>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2026, Reformideen): Neuer Fed-Chef konkretisiert Reformideen für US-Notenbank, veröffentlicht am 03.06.2026, <https://www.manager-magazin.de/politik/wirtschaft/federal-reserve-wie-weit-geht-kevin-warsh-bei-der-reform-der-us-notenbank-a-6b082bd3-fefc-40dc-ad3c-7d3140ad4c68>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2026, Wieder): Sie ist wieder da, veröffentlicht 07.2026, S. 78-83 (hier: S. 82).
- Manager Magazin** (2026, Stützung): USA informierten EZB erst nach Stützung des Yen über Euro-Verkauf, veröffentlicht am 07.08.2026, <https://www.manager-magazin.de/finanzen/yen-usa-informierte-ebz-erst-nach-stuetzung-ueber-euro-verkauf-a-4c287c6e-78fb-4ea3-98aa-0499b54f9c88>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Manager Magazin** (2026, 25-Jahres-Hoch): US-Anleiherenditen steigen auf 25-Jahres-Hoch, veröffentlicht am 14.08.2026, <https://www.manager-magazin.de/finanzen/staatsverschuldung-renditen-der-us-anleihen-steigen-auf-25-jahres-hoch-a-605d3a2d-2bd5-44f3-9664-1201a853fb7c>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Manager Magazin** (2026, US-Staatsverschuldung): US-Staatsverschuldung steigt erstmals über 40.000.000.000.000 Dollar, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.manager-magazin.de/politik/wirtschaft/usa-taatsverschuldung-uebersteigt-erstmal-40-000-000-000-000-dollar-a-9b05059c-074e-4081-baf7-4bf6922adb09>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Miran, S.** (2024, Restructuring): A User's Guide to Restructuring the Global Trading System, veröffentlicht 11.2024, https://www.hudsonbaycapital.com/documents/FG/hudsonbay/research/638199_A_Users_Guide_to_Restructuring_the_Global_Trading_System.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Münchener Merkur** (2023, BRICS-Weltwährung): Konkurrenz zum US-Dollar: Gerüchte um Verkündung einer BRICS-Weltwährung, veröffentlicht am 12.07.2023, <https://www.merkur.de/wirtschaft/brics-staaten-waehrung-goldpreis-us-dollar-alternative-johannesburg-92397892.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- New York FED** (2026, Buybacks): Treasury Debt Auctions and Buybacks as Fiscal Agent, veröffentlicht 2026, <https://www.newyorkfed.org/markets/treasury-debt-auctions-and-buybacks-as-fiscal-agent>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ntv** (2025, Doge-Bilanz): So schlecht ist Musks Doge-Bilanz, veröffentlicht am 27.12.2025, <https://www.n-tv.de/wirtschaft/So-schlecht-ist-Musks-Doge-Bilanz-id30144506.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ntv** (2026, Reformen): Neuer Fed-Chef Warsh plant Reformen, veröffentlicht am 03.06.2026, https://www.n-tv.de/wirtschaft/der_boersen_tag/Neuer-Fed-Chef-Warsh-plant-Reformen-id30885776.html, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ntv** (2026, Realität): Powell warnte – nun wird Projekt 2025 Realität, veröffentlicht am 08.06.2026, <https://www.n-tv.de/broker-vergleich/aktuelles/powell-warnte-nun-wird-project-2025-realitaet/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ntv** (2026, Zölle): USA kündigen neue Zölle gegen 60 Handelspartner an, veröffentlicht am 23.07.2026, <https://www.n-tv.de/politik/USA-kuendigen-neue-Zoelle-gegen-60-Handelspartner-an-id31119530.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ntv** (2026, Finanzimperialismus): Trump läutet ein neues Zeitalter des Finanzimperialismus ein, veröffentlicht am 07.09.2026, <https://www.n-tv.de/wirtschaft/US-Schuldenberg-waechst-Wie-Trump-die-Welt-zum-Kauf-von-Staatsanleihen-zwingen-koennte-id31270681.html>, zuletzt abgerufen am 08.09.2026.
- NZZ** (2026, Preisspitzen): „Die Preisspitzen beim Öl haben wir hinter uns“, sagt Jan Hatzius, der Chefökonom von Goldman Sachs, veröffentlicht am 09.06.2026, <https://www.nzz.ch/finanzen/die-bewertungen-sind-hoch-aber-nicht-extrem-sagt-jan-hatzius-der-chefoekonom-von-goldman-sachs-id.10010344>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- NZZ** (2026, Schuldenlast): Die Schuldenlast der USA drückt massiv, das Finanzministerium interveniert am Markt für Staatsanleihen. „Es droht ein Vertrauensverlust“, sagt ein Anlageexperte, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.nzz.ch/finanzen/der-schuldenberg-der-usa-drueckt-massiv-das-finanzministerium-intervenierte-am-markt-fuer-staatsanleihen-es-droht-ein-vertrauensverlust-sagt-ein-anlageexperte-id.10020291>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- NZZ** (2026, US-Staatsanleihen): Die 40-Billionen-Dollar-Bedrohung: US-Staatsanleihen werden zum Risiko für die Finanzstabilität, veröffentlicht am 29.08.2026, <https://www.nzz.ch/meinung/die-40-billionen-dollar-bedrohung-us-staatsanleihen-werden-zum-risiko-fuer-die-finanzstabilitaet-id.10020896>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- O'Neill, J.** (2026, Trembling): Why US Bond Markets Are Trembling, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/us-bond-markets-2026-reasons-for-concern-by-jim-o-neill-2026-08>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.

- ODI** (2026, Safety): The Global Financial Safety Net Could Become More Asymmetric Amid Geoeconomic Fragmentation, veröffentlicht am 30.04.2026, <https://odi.org/en/insights/the-global-financial-safety-net-could-become-more-asymmetric-amid-geoeconomic-fragmentation/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Outview** (2026, US-Staatshaushalt): Amerikas Staatshaushalt im Krisenmodus: Wie dramatisch ist die Lage wirklich?, veröffentlicht 2026, <https://www.outview.ch/aktuelle-news/amerikas-staatshaushalt-im-krisenmodus-wie-dramatisch-ist-die-lage-wirklich/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Phemex** (2025, Stablecoins): Ray Dalio Criticizes Stablecoins as Wealth Storage, Maintains Bitcoin Holdings, veröffentlicht am 17.10.2025, <https://phemex.com/de/news/article/ray-dalio-criticizes-stablecoins-as-wealth-storage-maintains-bitcoin-holdings-27124>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Pioneer** (2025, Mar-a-Lago-Accord): Trump: Das Geheimnis des „Mar-a-Lago Accord“, veröffentlicht am 22.10.2025, <https://www.thepioneer.de/originals/thepioneer-briefing-business-class-edition/briefings/trump-das-geheimnis-des-mar-a-lago-accord>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Pistor, K.** (2026, Denial): The Fed and the Treasury Are in Denial, veröffentlicht am 28.08.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/fed-treasury-in-denial-about-their-entanglement-in-financial-markets-by-katharina-pistor-2026-08>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- Politico** (2026, Reset): ‚Fundamental Reset‘: Scott Bessent Has a Plan to Free the Nation’s Banks, veröffentlicht am 24.01.2026, <https://www.politico.com/news/2026/01/24/scott-bessent-banks-00744468>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Rapp, H.-W.** (2025, Disruptor): USA als ultimativer Disruptor: Wie Donald Trump und Elon Musk die globalen Spielregeln radikal verändern, Vortrag und Workshop beim Institutional Money Kongress, Frankfurt, veröffentlicht am 01.04.2025, <https://www.institutional-money.com/kongress/rueckblicke/kongress-2025/workshops-gruppengespraech-one-to-one>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Rapp, H.-W.** (2026, Stablecoins): Stablecoins als Zukunft des Finanzsystems? Experten sehen „kein optionales Add-on mehr“, veröffentlicht am 28.05.2026, <https://www.fundview.de/posts/2026/05/2026-05-28-galerie-stablecoin-zukunft-des-finanzsystems.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Rapp, H.-W.** (2026, US-Wirtschaft): US-Wirtschaft, veröffentlicht am 29.06.2026, <https://wirtschaftlichefreiheit.de/wordpress/?p=42737>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Rhein-Wied-News** (2026, Zahlungsmittel): Stablecoins als Zahlungsmittel: Vom Krypto-Tool zum Finanzalltag, veröffentlicht 2026, <https://www.rhein-wied-news.com/stablecoins-zahlungsmittel/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Riemann, C.** (2025, Rekordvolumen): US-Treasury kauft Rekordvolumen an Staatsanleihen – Ein Signal für den Markt? Marktstabilisierung oder Systemalarm?, veröffentlicht am 09.06.2025, <https://de.linkedin.com/pulse/us-treasury-kauft-rekordvolumen-staatsanleihen-ein-riemann-cfe-cfa-1867e>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Roach, S.** (2026, Markets): Don’t Mess With Markets, veröffentlicht am 26.08.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/scott-bessent-interventions-in-currency-bond-markets-ineffective-by-stephen-s-roach-2026-08>, zuletzt abgerufen am 27.08.2026.
- Rogoff, K.** (2026, Panik): Verfällt Trumps Finanzministerium in Panik?, veröffentlicht am 25.08.2026, <https://www.project-syndicate.org/commentary/trump-treasury-secretary-bessent-bond-market-intervention-is-backfiring-by-kenneth-rogoeff-2026-08/german>, zuletzt abgerufen am 27.08.2026.
- Roubini, N.** (2023, Entkopplung): US-Ökonom Roubini: „Die Entkopplung findet längst statt“, veröffentlicht am 13.05.2023, <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/interview-us-oekonom-nouriel-roubini-die-entdollarisierung-wird-sich-beschleunigen/29143234.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Schürmann, C.** (2026, US-Staatsschulden): US-Staatsschulden: Treue Gläubiger dringend gesucht, veröffentlicht am 22.01.2026, https://www.flossbachvonstorch-researchinstitute.com/fileadmin/user_upload/files/RI/Kommentare/Files/2026/260122-us-staatsschulden-treue-glaebiger-dringend-gesucht-neu.pdf, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- SIFMA** (2026, Treasury): US Treasury Securities Statistics, veröffentlicht am 10.08.2026, <https://www.sifma.org/research/statistics/us-treasury-securities-statistics>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Spiegel** (2025, FED-Gouverneurin): Donald Trump entlässt Fed-Gouverneurin Cook, veröffentlicht am 26.08.2025, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/donald-trump-entlaesst-fed-gouverneurin-lisa-cook-machtkampf-mit-notenbank-a-81768bbc-46ff-40b8-8f96-288669ffa028>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Spiegel** (2026, Frankreich): Trump droht Frankreich mit Zöllen von 200 Prozent auf Champagner und Wein, veröffentlicht am 20.01.2026, <https://www.spiegel.de/ausland/trump-droht-frankreich-mit-zoellen-von-200-prozent-auf-champagner-und-wein-a-34594f25-2030-4350-b473-c7aebde57256>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Spiegel** (2026, Irankrieg): Irankrieg treibt US-Inflationsrate auf 3,8 Prozent, veröffentlicht am 12.05.2026, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/irankrieg-treibt-us-inflationsrate-auf-3-8-prozent-a-ce3e9970-329d-4141-832e-598e5b10b74c>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Spiegel** (2026, 6,7-Billionen-Dollar-Frage): Der neue Fed-Chef und die 6,7-Billionen-Dollar-Frage, veröffentlicht am 31.05.2026, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/us-notenbank-fed-unter-neuer-fuehrung-wie-kevin-warsh-den-kurs-aendert-a-a4bf124a-b140-4c5c-8e02-0504d871d3b0>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- SRF** (2025, Dollar): US-Präsident will einen schwächeren Dollar – warum eigentlich?, veröffentlicht am 29.04.2025, <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/us-dollar-us-praesident-will-einen-schwaecheren-dollar-warum-eigentlich>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- SRF** (2025, Empörend): Joseph Stiglitz: „Die ‚big beautiful bill‘ ist empörend“, veröffentlicht am 07.06.2025, <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/offener-brief-an-den-us-senat-joseph-stiglitz-die-big-beautiful-bill-ist-empoeerend>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Statista** (2026, Capitalization): Estimate of the combined stablecoin market capitalization per day for the 12 biggest stablecoins from January 2015 to July 31, 2026, veröffentlicht am 04.08.2026, <https://www.statista.com/statistics/1315709/stablecoin-market-value/?srsltid=AfmBOOpClZKLIHzYD8U-BYXf5SmldhXXmjlYEIA1vAGuFQWRJZJ73SWBR>, zuletzt abgerufen am 28.08.2026.
- Stelter, D.** (2023, Dollar): Verliert der Dollar seine Dominanz, droht uns noch mehr Inflation, veröffentlicht am 06.08.2023, <https://www.handelsblatt.com/meinung/homo-oeconomicus/gastkommentar-beyond-the-obvious-verliert-der-dollar-seine-dominanz-droht-uns-noch-mehr-inflation/29296114.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Stelter, D.** (2026, Dollar-Angriff): Die EZB verschläft den digitalen Dollar-Angriff, veröffentlicht am 27.08.2026, <https://www.handelsblatt.com/meinung/wirtschaftsforum/beyond-the-obvious-die-ebz-verschlaeft-den-digitalen-dollar-angriff/100248652.html>, zuletzt abgerufen am 27.08.2026.
- Stiglitz, J. E.** (2025, Steueroase): Die USA sind dabei, sich zur weltgrößten Steueroase zu entwickeln, veröffentlicht am 21.04.2025, <https://www.project-syndicate.org/commentary/america-becoming-largest-tax-haven-under-trump-by-joseph-e-stiglitz-2025-04/german>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2024, BRICS-Staaten): Trump droht BRICS-Staaten mit Zöllen von „100 Prozent“, veröffentlicht am 30.11.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-brics-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2025, Aussagen): Was ist dran an Trumps Aussagen über den Handel?, veröffentlicht am 10.04.2025, <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/trump-wirtschaft-106.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.

- Tagesschau** (2025, Dollar): Ruiniert Trump den Dollar – und damit die USA?, veröffentlicht am 16.04.2025, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/trump-dollar-absturz-weltreserve-waehrung-finanzkrise-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2025, Bolsonaro): Trump begründet Zölle mit „Hexenjagd“ gegen Bolsonaro, veröffentlicht am 10.07.2025, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-zoelle-brasilien-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2025, Attacken): Was hinter Trumps Attacken gegen die Notenbank steckt, veröffentlicht am 26.08.2025, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/trump-cook-fed-powell-notenbank-faq-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Militärausgaben): Trump will Militärausgaben drastisch erhöhen, veröffentlicht am 08.01.2026, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-militaerausgaben-erhoehung-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Angriff): Welche Gefahr Trumps Angriff auf die Fed birgt, veröffentlicht am 12.01.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/trump-powell-anlage-notenbank-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Zollkrieg): Trumps Zollkrieg entpuppt sich als Eigentor, veröffentlicht am 02.04.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/liberation-day-trump-zoelle-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Rückzahlung): USA starten Rückzahlung illegaler Trump-Zölle, veröffentlicht am 20.04.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/trump-zoelle-rueckzahlung-usa-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Fed-Chef): Der Fed-Chef, der Trump enttäuschen könnte, veröffentlicht am 15.05.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/warsh-fed-trump-zinsen-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Hegseth): Und wieder harte Töne von Hegseth, veröffentlicht am 18.06.2026, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/hegseth-in-bruessel-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Zölle): Trump verhängt neue Zölle – was jetzt gilt, veröffentlicht am 24.07.2026, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/wichtige-antworten-zu-neuen-us-zoellen-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesschau** (2026, Yen): Japan und USA stützen fallenden Yen, veröffentlicht am 03.08.2026, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/japan-waehrung-yen-usa-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Tagesspiegel** (2026, Doge): Doge nun offiziell abgeschafft: Statt zwei Billionen Dollar einzusparen, kostete die Musk-Behörde offenbar 165 Milliarden, veröffentlicht am 20.07.2026, <https://www.tagesspiegel.de/internationales/das-erbe-von-doge-die-musk-behorde-wurde-offiziell-abgeschafft-doch-ihr-einfluss-lebt-wohl-auf-hochster-ebene-fort-15857414.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Thoma, B.** (2026, US-Finanzhimmel): Am US-Finanzhimmel ziehen immer dunklere Wolken auf, veröffentlicht am 27.08.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/am-us-finanzhimmel-ziehen-immer-dunklere-wolken-auf-id.17551>, zuletzt abgerufen am 28.08.2026.
- Upday News** (2026, Trittbrettfahrer): Hegseth attackiert NATO-Verbündete als Trittbrettfahrer und verlangt mehr Eigenverantwortung, veröffentlicht am 19.06.2026, <https://www.upday.com/de/news-ausland/hegseth-attackiert-nato-verbundete-als-trittbrettfahrer-und-verlangt-mehr-e8ksdy2>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- USAspending** (2026, Budget): Spending Explorer – Budget Function, veröffentlicht am 30.06.2026, https://www.usaspending.gov/explorer/budget_function, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- US Treasury** (2026, Fiscal Data): How Much Has the U.S. Government Spent this Year?, veröffentlicht am 30.06.2026, <https://fiscaldata.treasury.gov/americas-finance-guide/federal-spending/>, zuletzt abgerufen am 29.08.2026.
- WEF** (2022, Weapon): This Is Why the US Dollar Is a Potent Sanctions Weapon... for Now, veröffentlicht am 01.06.2022, <https://www.weforum.org/agenda/2022/06/this-is-why-the-us-dollar-is-a-potent-sanctions-weapon-for-now/>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Weidensteiner, B./Balz, C.** (2026, Fed): Wie Kevin Warsh die Fed umkrempeln könnte, veröffentlicht am 16.05.2026, <https://wirtschaftlichefreiheit.de/wordpress/?p=43891>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Weidmann, J.** (2013, Dominanz): Wer hat die Oberhand? Das Problem der fiskalischen Dominanz, veröffentlicht am 24.05.2013, <https://www.bundesbank.de/de/presse/reden/wer-hat-die-oberhand-das-problem-der-fiskalischen-dominanz-710704>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Wirtschaftslexikon24** (2026, Plaza-Abkommen): Plaza-Abkommen, veröffentlicht 2026, <https://www.wirtschaftslexikon24.com/d/plaza-abkommen/plaza-abkommen.htm>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2024, Kontrolle): Wie Donald Trump die Fed unter Kontrolle bringen will, veröffentlicht am 06.11.2024, <https://www.wiwo.de/politik/ausland/us-notenbank-wie-donald-trump-die-fed-unter-kontrolle-bringen-will/29998442.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2025, Dollar-Waffe): Die Dollar-Waffe: Wie Trump das globale Finanzsystem umkrempeln will, veröffentlicht am 12.03.2025, <https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/mar-a-lago-accord-die-dollar-waffe-wie-trump-das-globale-finanzsystem-umkrempeln-will/30250990.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2025, Dollar-Recycling): Von der Klitsche zum Konzern für Dollar-Recycling, veröffentlicht am 18.09.2025, <https://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/kryptowaehrung-von-der-klitsche-zum-konzern-fuer-dollar-recycling/100156214.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2026, Dollar-Abwertung): Wieso die Dollar-Abwertung keine Überraschung ist, veröffentlicht am 28.01.2026, <https://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/boersentag-wieso-die-dollar-abwertung-keine-ueberraschung-ist/100195413.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2026, Imperium): Das hohle Imperium, veröffentlicht am 12.04.2026, <https://www.wiwo.de/politik/ausland/donald-trumps-usa-das-hohle-imperium/100215933.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- WiWo** (2026, Schuldenorgie): Wird die Schuldenorgie den USA bald gefährlich?, veröffentlicht am 20.08.2026, <https://www.wiwo.de/finanzen/geldanlage/staatsverschuldung-wird-die-schuldenorgie-den-usa-bald-gefaehrlich/100248551.html>, zuletzt abgerufen am 25.08.2026.
- Yale University** (2025, Tariffs): The State of US Tariffs: August 1, 2025, veröffentlicht am 01.08.2025, <https://budgetlab.yale.edu/research/state-us-tariffs-august-1-2025>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Yale University** (2026, Tariffs): State of U.S. Tariffs: April 8, 2026, veröffentlicht am 08.04.2026, <https://budgetlab.yale.edu/research/state-us-tariffs-april-8-2026>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ZDF heute** (2025, Inseln): Trump verhängt Zölle für Pinguine und Seehunde, veröffentlicht am 03.04.2025, <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/donald-trump-usa-zoelle-unbewohnte-inseln-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ZDF heute** (2026, Niederlage): Klare Niederlage für Trump – aber kein Ende im Zollstreit, veröffentlicht am 20.02.2026, <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/zoelle-oberster-gerichtshof-trump-entscheidung-usa-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- ZDF heute** (2026, Zölle): Trumps Zölle: Wer zahlt und wer profitiert, veröffentlicht am 24.02.2026, <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/donald-trump-zoelle-fragen-und-antworten-100.html>, zuletzt abgerufen am 14.08.2026.
- Zulauf, F.** (2026, Geldillusion): Die große Geldillusion, veröffentlicht am 26.08.2026, <https://themarket.ch/makro-maerkte/die-grosse-geldillusion-id.17553>, zuletzt abgerufen am 26.08.2026.

Einzelaussagen und Zitate

Robin Brooks, US-Ökonom und Senior Fellow des *Brookings Institution*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Finanzministerium).

Markus Brunnermeier, Finanzexperte und Ökonom, *Princeton University*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Notenbank).

Ray Dalio, Investor und Gründer des Hedgefonds *Bridgewater Associates*, zitiert nach: FondsProfessionell (2025, „Schulden-Herzinfarkt“).

Ray Dalio, Investor und Gründer des Hedgefonds *Bridgewater Associates*, zitiert nach: Phemex (2025, Stablecoins).

Mohamed El-Erian, Kapitalmarktexperte und Wirtschaftsberater, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Repression).

Lars Feld, ehemaliger Vorsitzender der *Wirtschaftsweisen*, zitiert nach: Feld, L. (2026, Finanzkrise).

Christian Habeck, Finanzjournalist, zitiert nach: ntv (2026, Realität).

Jan Hatzius, Chefökonom von *Goldman Sachs*, zitiert nach: NZZ (2026, Preisspitzen).

Independent Economics,ritisches Research- und Beratungshaus, zitiert nach: ntv (2026, Finanzimperialismus).

Sonja Marten, Devisenexpertin, zitiert nach: Handelsblatt (2023, Dollar-Abhängigkeit).

Kenneth Rogoff, US-Ökonom und Finanzexperte, *Harvard University*, zitiert nach: Handelsblatt (2025, USA).

Kenneth Rogoff, US-Ökonom und Finanzexperte, *Harvard University*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale).

Joseph Stiglitz, US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger, zitiert nach: SRF (2025, Empörend).

Joseph Stiglitz, US-Ökonom und Wirtschafts-Nobelpreisträger, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Handgranate).

Eiko Sievert, Analyst bei der Ratingagentur *Scope*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenspirale).

Ng Kok Song, Gründungspartner von *Avanda Investment Management*, zitiert nach: FondsProfessionell (2025, US-Schuldenlawine).

Daniel Stelter, Ökonom und Finanzexperte, zitiert nach: Stelter, D. (2023, Dollar).

Michael Theurer, Mitglied des Vorstands der *Deutschen Bundesbank*, zitiert nach: Deutsche Bundesbank (2026, Stablecoins).

Kevin Warsh, seit Mai 2026 neuer Präsident der US-Notenbank, zitiert nach: Manager Magazin (2026, Reformideen).

Axel Weber, ehemaliger Präsident der *Deutschen Bundesbank* und Verwaltungsratsvorsitzender der Schweizer Großbank *UBS*, zitiert nach: Handelsblatt (2026, Schuldenexperiment).

Paul Winfree, Mitautor der *Project 2025-Blaupause*, zitiert nach: Graham (2025, Masterplan).

Impressum

Herausgeber: FERI Cognitive Finance Institute, Bad Homburg

Autor: Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer & Leiter FERI Cognitive Finance Institute

Veröffentlichung: September 2026

Notizen

[illegible]

Bisherige Analysen und Publikationen im FERI Cognitive Finance Institute:

Studien:



1. Carbon Bubble und Dekarbonisierung (2017)
2. Overt Monetary Finance (OMF) (2017)
3. Die Rückkehr des Populismus (2017)
4. KI-Revolution in der Asset & Wealth Management Branche (2017)
5. Zukunftsrisiko „Euro Break Up“ (2018)
6. Die Transformation zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft (2018)
7. Wird China zur Hightech-Supermacht? (2018)
8. Zukunftsrisiko „Euro Break Up“, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage (2018)
9. Risikofaktor USA (2018)
10. Impact Investing: Konzept, Spannungsfelder und Zukunftsperspektiven (2019)
11. „Modern Monetary Theory“ und „OMF“ (2019)
12. Alternative Mobilität (2019)
13. Digitalisierung – Demographie – Disparität (2020)
14. „The Great Divide“ (2020)
15. Zukunftstrend „Alternative Food“ (2020)
16. Digitalisierung – Demographie – Disparität, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage (2020)
17. „The Great Progression“ (2021)
18. „Blockchain und Tokenisierung“ (2021)
19. „The Monetary Supercycle“ (2021)
20. Wasserstoff als Energiequelle der Zukunft (2022)
21. Sustainable Blue Economy (2022)
22. Chinas globales Powerplay (2022)
23. Quo vadis, Europa? (2023)
24. Neue Weltordnung – „Made in China“ (2023)
25. Vorteil Biodiversität (2024)
26. Globale Rezession der Freiheit (2024)
27. Die BioTech-Revolution (2024)
28. Climate Tipping Points (2025)
29. Stablecoins – Wie tokenisiertes Geld die globale Finanzarchitektur verändert (2026)
30. KI meets Robotik (2026)

Cognitive Comments:



1. Network Based Financial Markets Analysis (2017)
2. Zwischen Populismus und Geopolitik (2017)
3. „Neue Weltordnung 2.0“ (2017)
4. Kryptowährung, Cybermoney, Blockchain (2018)
5. Dekarbonisierungsstrategien für Investoren (2018)
6. Innovation in blockchain-based business models and applications in the enterprise environment (2018)
7. Künstliche Intelligenz, Quanten-Computer und Internet of Things (2019)
8. Quantencomputer, Internet of Things und superschnelle Kommunikationsnetze (2019)
9. Was bedeutet die CoVid19-Krise für die Zukunft? (2020)
10. Trouble Spot Taiwan (2021)
11. Urban Air Mobility (2021)
12. „Longevity“: Megatrend Langlebigkeit (2022)
13. Hightech-Metalle und Seltene Erden (2022)
14. Amerika auf dem Weg zur Autokratie (2022)
15. Vertical Farming (2023)
16. Generation Z – Potentiale der jungen Generation für globale Disruption (2023)
17. KI: The Next Level – Die transformative Wucht des Megatrends „Künstliche Intelligenz“ (2023)
18. Chinas Angriff auf den US-Dollar – Maßnahmen, Motive und mögliche Risiken für das westliche Finanzsystem (2023)
19. „Trump reloaded“ – Drohender Umbau der USA in eine Präsidialdiktatur (2024)
20. 3D-Druck und Additive Fertigung: Unterschätztes Potential zur Transformation wichtiger Zukunftstrends (2024)
21. Takeoff der Tokenisierung – 2024 als Katalysatorjahr der Token-Ökonomie (2024)
22. „Space Cold War“: Massive Militarisierung des Weltraums als globales Risiko (2024)
23. Quantenzeitalter – Quantencomputing als Gamechanger für Finanz- und Realwirtschaft (2024)
24. Digitale Machtkonzentration: Zunehmende Dominanz und drohende Risiken einer neuen Tech-Oligarchie (2025)
25. „Uninsurability“ und „Repricing of Risk“ Klimakipppunkte als kritischer Faktor für Wirtschaft und Finanzsystem (2026)
26. Das Dollar-Dilemma (2026)

Cognitive Briefings:



1. Ressourcenverbrauch der Digital-Ökonomie (2020)
2. Globale Bifurkation oder „New Cold War“? (2020)
3. Digitaler Euro: Das Wettrennen zwischen Europäischer Zentralbank und Libra* Association (2020)
4. Herausforderung „Deep Fake“ – Wie digitale Fälschungen die Realität zerstören (2021)
5. Geoökonomische Zeitenwende – Wie Großmachtkonflikte die Weltwirtschaft zerlegen (2022)
6. Brennpunkt Taiwan – Zunehmende Eskalationsrisiken um Taiwan (2023)
7. CRISPR/Cas – Molekulare Genschere revolutioniert Biotechnologie und Medizin (2023)
8. „New Space“ – Das Weltall als Wirtschaftsraum der Zukunft (2024)
9. Carbon Capture – Dekarbonisierung durch CO₂-Entnahme (2025)
10. Global Choke Points – Maritime Engpässe als unterschätzter Risikofaktor für Weltwirtschaft und Geopolitik (2025)
11. Brain Hacking – Brain-Computer-Interfaces als digitale Schnittstelle zum Gehirn (2026)

„Die Regierung könnte Partner faktisch dazu drängen, Staatsanleihen zu kaufen – etwa im Gegenzug für militärische Absicherung oder privilegierten Zugang zum US-Markt.“

Markus Brunnermeier, US-Ökonom und Finanzexperte, 2025

„Die USA werden wirtschaftlichen und geopolitischen Druck einsetzen, um Kapital ins Land zu holen – auf zunehmend aggressive Weise.“

Independent Economics, britisches Research- und Beratungshaus, 2026

„Stablecoins sind für Washington kein Krypto-Kuriosum, sondern ein Instrument der währungspolitischen Machterhaltung – und ein zusätzlicher Abnehmer für US-Staatsanleihen.“

Daniel Stelter, Ökonom und Finanzexperte, 2026



FERI AG | FERI Cognitive Finance Institute
Das strategische Forschungszentrum der FERI Gruppe
Haus am Park
Rathausplatz 8 – 10
61348 Bad Homburg v.d.H.
Tel. +49 (0)6172 916-3097
info@feri-institut.de
www.feri-institut.de



Rechtliche Hinweise: Alle Angaben und Quellen werden sorgfältig recherchiert. Für Vollständigkeit und Richtigkeit der dargestellten Information wird keine Gewähr übernommen. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Jede weitere Verwendung, insbesondere der gesamte oder auszugsweise Nachdruck oder die nicht nur private Weitergabe an Dritte, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von FERI gestattet. Die nicht autorisierte Einstellung auf öffentlichen Internetseiten, Portalen oder anderen sozialen Medien ist ebenfalls untersagt und kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Die angeführten Meinungen sind aktuelle Meinungen, mit Stand des in diesen Unterlagen aufgeführten Datums. FERI AG, Stand 2026

